

MEHR AUS HOLZ.



Egger Holzwerkstoffe GmbH

**Nachhaltigkeitsbericht  
2018 / 2019**



# Inhalts- verzeichnis

<b>1. Vorwort</b> .....	5
<b>2. Über den Bericht</b> .....	9
<b>3. Unternehmensprofil</b> .....	13
Wertschöpfungskette	
Organisationsstruktur	
Unternehmenskennzahlen	
Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells	
<b>4. Nachhaltigkeitsmanagement</b> .....	29
Grundsätze	
Nachhaltigkeits-Governance	
EGGER Management System	
Stakeholderanalyse	
Wesentlichkeitsmatrix	
<b>5. Produktverantwortung</b> .....	45
Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen	
Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	
Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	
Langlebigkeit / Recyclingfähigkeit der Produkte	
<b>6. Verantwortungsvoll produzieren</b> .....	75
Umweltmanagement	
Materialeffizienz und Abfallvermeidung	
Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	
Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht	
Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	



<b>7. Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft</b> .....	113
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	
Chancengleichheit und Diversity	
Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten	
Mitarbeiterzufriedenheit	
Unternehmensethik	
Regionale Wertschöpfung	
Arbeitsbedingungen in der Lieferkette	
<b>8. Anhang</b>	
Übersicht zum NaDiVeG .....	157
GRI-Inhaltsindex .....	163
Glossar .....	176





1.

Vorwort



Die Gruppenleitung von links nach rechts: Walter Schiegl, Leitung Produktion / Technik; Thomas Leissing, Leitung Finanzen / Verwaltung / Logistik und Sprecher der Gruppenleitung; Ulrich Bühler, Leitung Vertrieb / Marketing

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr haben wir zum ersten Mal unseren Nachhaltigkeitsbericht vorlegen dürfen und so den Grundstein für eine umfassende und transparente Berichterstattung unserer Leistungen und Potenziale hinsichtlich Nachhaltigkeit gelegt. Wir legen offen, wer wir sind, was wir tun und wie wir handeln. Die vielen positiven Rückmeldungen bestärken uns darin, diesen eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Als einer der führenden Holzwerkstoffhersteller sind wir uns unserer Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft bewusst: Vorausschauendes, auch auf zukünftige Generationen ausgerichtetes Handeln liegt der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit zugrunde und ist bei uns seit jeher gelebte Praxis. Der Nachhaltigkeitsbericht bietet uns ergänzend die Möglichkeit, all unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten zu bündeln und systematisch aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. So können wir die wesentlichen Themen identifizieren, behandeln und insgesamt unsere Leistungen für Umwelt und Gesellschaft noch konsequenter steuern.

Wir haben uns im vergangenen Jahr intensiv mit den vielfältigen Dimensionen und Perspektiven von Nachhaltigkeit auseinandergesetzt und mit der Schaffung einer gruppenweiten Koordinierungsfunktion für Nachhaltigkeitsmanagement den nächsten Schritt in der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie gesetzt.

GRI 102-14

Um Ihnen einen noch transparenteren Einblick in unsere Leistungen zu ermöglichen, haben wir in diesem zweiten Bericht vermehrt konkrete Beispiele für unser Handeln angeführt. Diese sogenannten Best Practices finden sich in den unterschiedlichen Kapiteln und unterstreichen durch ihre Vielfältigkeit das weite Spektrum von Nachhaltigkeit. Diese Spannweite bestärkt uns, auch in den kommenden Jahren konsequent daran zu arbeiten, unser Engagement im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement stetig und gezielt weiterzuentwickeln, um so den wesentlichen Ansprüchen unserer Stakeholdergruppen noch besser gerecht zu werden. Wir freuen uns, geschätzte Leserinnen und Leser, wenn Sie uns auf unserem Weg begleiten.

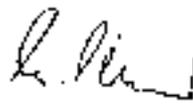
Walter Schiegl



Thomas Leissing



Ulrich Bühler







2.

Über den  
Bericht



Dies ist der zweite Nachhaltigkeitsbericht der EGGER Gruppe.

#### **Berichtszeitraum:**

Der Berichtszeitraum deckt sich mit dem EGGER Geschäftsjahr und geht von Mai 2018 bis April 2019 („GJ 18 / 19“). Zur besseren Veranschaulichung werden, wo immer möglich, auch die zwei Vorjahre angegeben. Bei einigen Indikatoren liegen keine Daten auf Ebene des Geschäftsjahres vor, sie beziehen sich auf Kalenderjahre (Januar-Dezember) und sind entsprechend gekennzeichnet. Die Veröffentlichung der nichtfinanziellen Erklärung erfolgt jeweils zusammen mit dem Jahresfinanzbericht.

#### **Berichtszyklus:**

Jährliche Aktualisierung

#### **Berichtsstandard:**

Dieser Bericht erfüllt die Anforderungen an einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §267a UGB. Im Vorfeld der Prüfung wurde eine Stellungnahme seitens des Wirtschaftsprüfers eingeholt (und dem Aufsichtsrat vorgelegt).

Für eine schnelle Zuordnung der Inhalte zu den Anforderungen siehe Kapitel Übersicht zum NaDi-VeG.

Dieser Bericht wurde in Anlehnung an den GRI Standard erstellt. Im Kapitel GRI Inhaltsindex finden Sie alle wesentlichen Indikatoren der Berichtsoption "Kern" mit einem Verweis, ob und wo die Angabe im Bericht zu finden ist. Der Bericht folgt GRI 2016, mit Ausnahme des Kapitels Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, das bereits Angaben nach GRI 2018 enthält.

Ausgewählte Inhalte sind in der Randspalte mit folgenden Hinweisen gekennzeichnet:

- „NaDiVeG ...“: Angaben nach dem österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz
- „GRI ...“: Angaben nach den GRI-Standards für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten

#### **Berichtsgrenzen:**

Der Bericht bezieht sich auf die gesamte EGGER Gruppe zum Stand 30.04.2019. Einzelne Indikatoren beziehen sich auf Teile der Gruppe oder eine Auswahl von Standorten und sind entsprechend gekennzeichnet. Das Werk Concordia (Argentinien) ist ab dem Geschäftsjahr 18/19 einbezogen. Der Bau des Werks Biskupiec (Polen) ist im Berichtszeitraum abgeschlossen worden, die Produktion aber noch nicht angelaufen. Das Werk Lexington (USA) befindet sich noch im Bau. Aus diesem Grund sind Biskupiec und Lexington nicht enthalten in Indikatoren, die direkt mit der Produktionstätigkeit zusammenhängen, sondern nur in allgemeinen Indikatoren, wie z.B. den Mitarbeiterzahlen. Die Indikatoren sind entsprechend gekennzeichnet.

GRI 102-10

GRI 102-50

GRI 102-52

GRI 102-54

#### **Sprache und Lesbarkeit:**

Um eine möglichst gute Lesbarkeit zu gewährleisten, wurde in diesem Bericht auf geschlechtsspezifische Doppelnennungen verzichtet. Jede Nennung ist somit als geschlechtsneutral und sowohl Männer als auch Frauen umfassend zu verstehen. Der Bericht wird in deutscher und englischer Fassung publiziert, wobei in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version maßgeblich ist.

#### **Weitere Informationen:**

An mehreren Stellen im Bericht wird auf weiterführende Inhalte aus dem Jahresfinanzbericht verwiesen. Dieser steht zum Download bereit unter [www.egger.com](http://www.egger.com) via Über uns > Credit Relations > Finanzberichte.

#### **Kontakt:**

[umwelt@egger.com](mailto:umwelt@egger.com)

GRI 102-53





# 3.

# Unternehmens- profil

Wertschöpfungskette

Organisationsstruktur

Unternehmenskennzahlen

Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells

**GRI 102-3** Die EGGER Gruppe mit Stammsitz in St. Johann in Tirol gehört zu den international führenden Holz verarbeitenden Unternehmen. Das Familienunternehmen, das 1961 gegründet wurde, produziert heute an 18 Standorten weltweit mit rund 9.600 Mitarbeitern per 30.04.2019. Abnehmer weltweit sind die Möbelindustrie, der Holz-Fachhandel, sowie Baumärkte und DIY-Geschäfte. EGGER Produkte finden sich in vielen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens: in Küche, Bad, Büro, Wohn- und Schlafräumen. Dabei versteht sich EGGER als Komplettanbieter für den Möbel- und Innenausbau, für den konstruktiven Holzbau sowie für holzwerkstoffbasierende Fußböden (Laminat-, Comfort- und Designfußböden). Dem Leitgedanken „Mehr aus Holz“ folgend, bietet der Tiroler Holzwerkstoffhersteller unter der

Dachmarke EGGER eine umfassende Produktpalette an Trägermaterialien aus Holzwerkstoffen (Span-, OSB- und MDF-Platten). Ein Großteil der Basiswerkstoffe wird mit trendgerechten Dekoren und Oberflächen veredelt. Im eigenen Sägewerk in Brilon (DE) produziert EGGER außerdem Schnittholz und Hobelware. Die Produktionsmenge von Rohplatten inkl. Schnittholz belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 8,8 Mio. m<sup>3</sup>. Um die bestehende Marktposition weiter auszubauen, arbeitet EGGER an der permanenten Weiterentwicklung seines Produktportfolios. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der regelmäßigen Entwicklung neuer, trendgerechter Dekore und Oberflächen. Darüber hinaus unterstreicht EGGER seinen Anspruch als führender Holzwerkstoffhersteller mit einer Vielzahl neuer Entwicklungen:





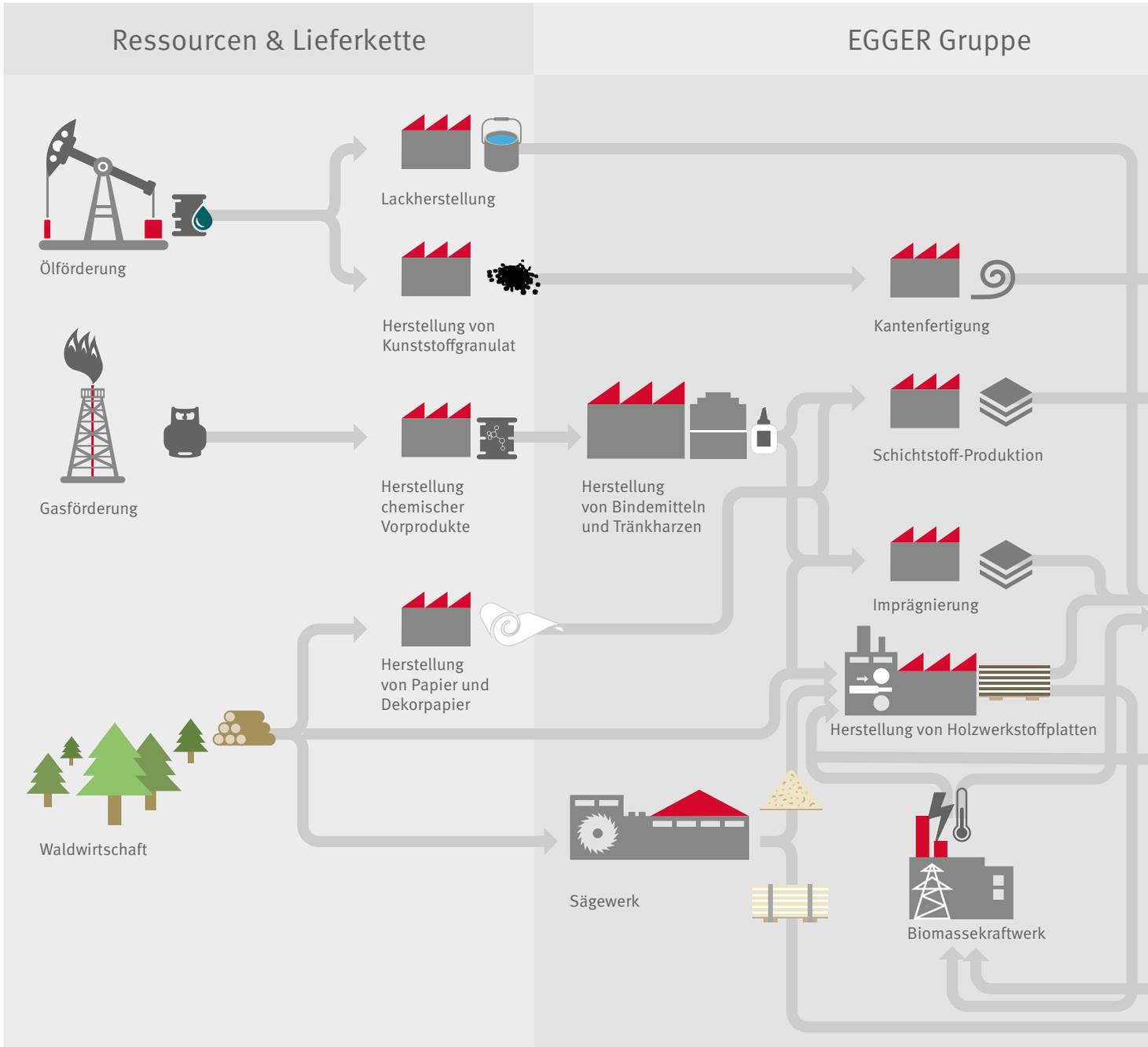
Wie etwa die Fußbodengattung EGGER Designboden, die Produktkategorie PerfectSense Lackplatten in Gloss und Matt, die Kompaktplatte im EGGER Dekorverbund, die beidseitige Feelwood Synchronporen-Oberfläche auf sämtlichen Trägermaterialien sowie die Comfort-Technologie als Fußbodenlösung für leise, warme und robuste Böden.

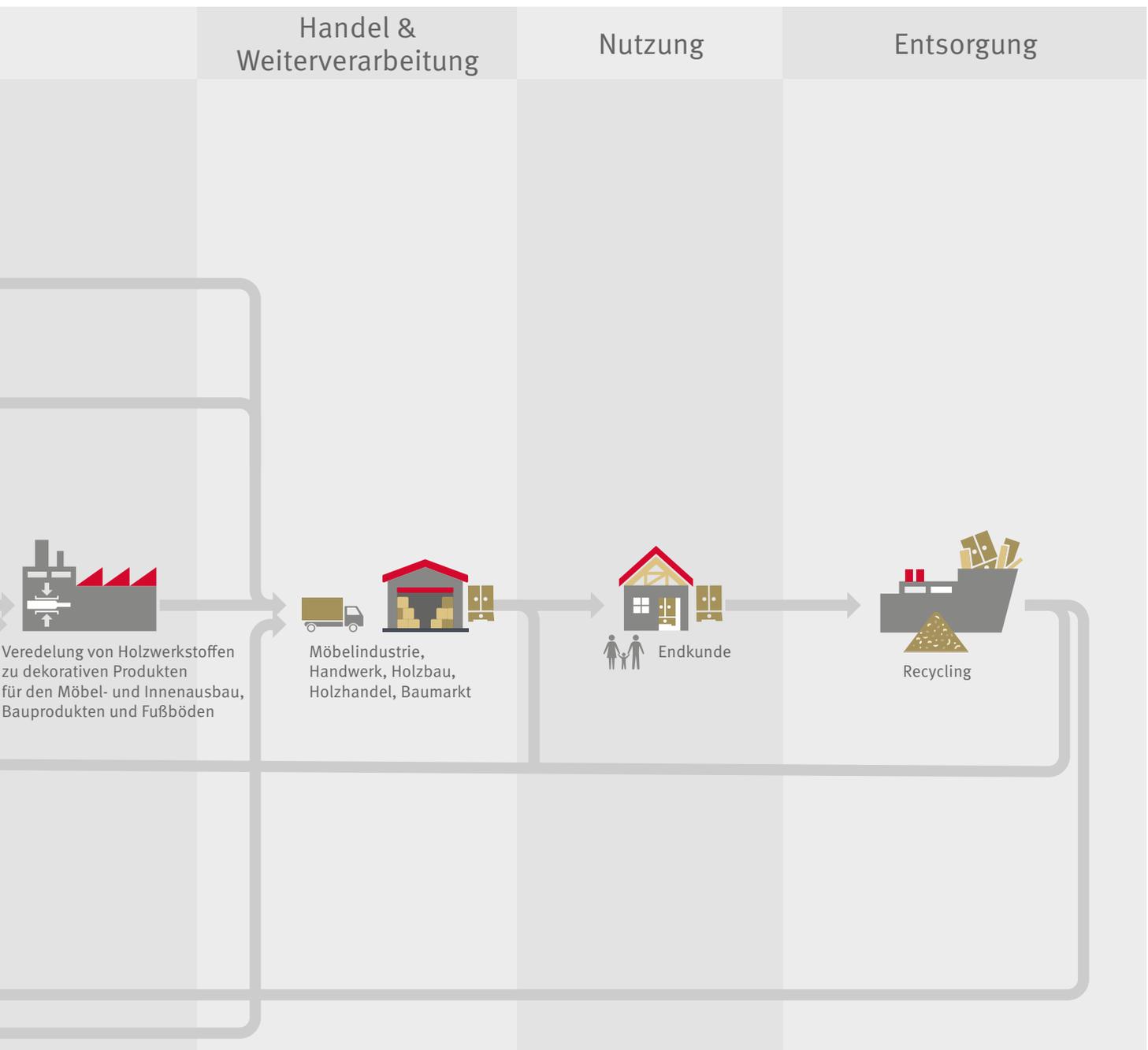
Nachhaltige Forstwirtschaft und umweltverträgliche Produktion sind wesentliche Anliegen von EGGER. Alle Werke sind nach den PEFC- und FSC®-CoC-Standards zertifiziert. EGGER setzt an seinen Standorten auf die integrierte Produktion von Holzwerkstoffen. Damit wird der Rohstoff Holz optimal genutzt – von der Produktion von Holz und Holzwerkstoffen bis hin zur Verbrennung in eigenen Biomassekraftwerken für die Energiegewinnung und Stromerzeugung. Auch in den Produkten spiegelt sich der EGGER Umwelt- und Nachhaltigkeitsgedanke wider. Da alle EGGER Produkte aus dem nachwach-

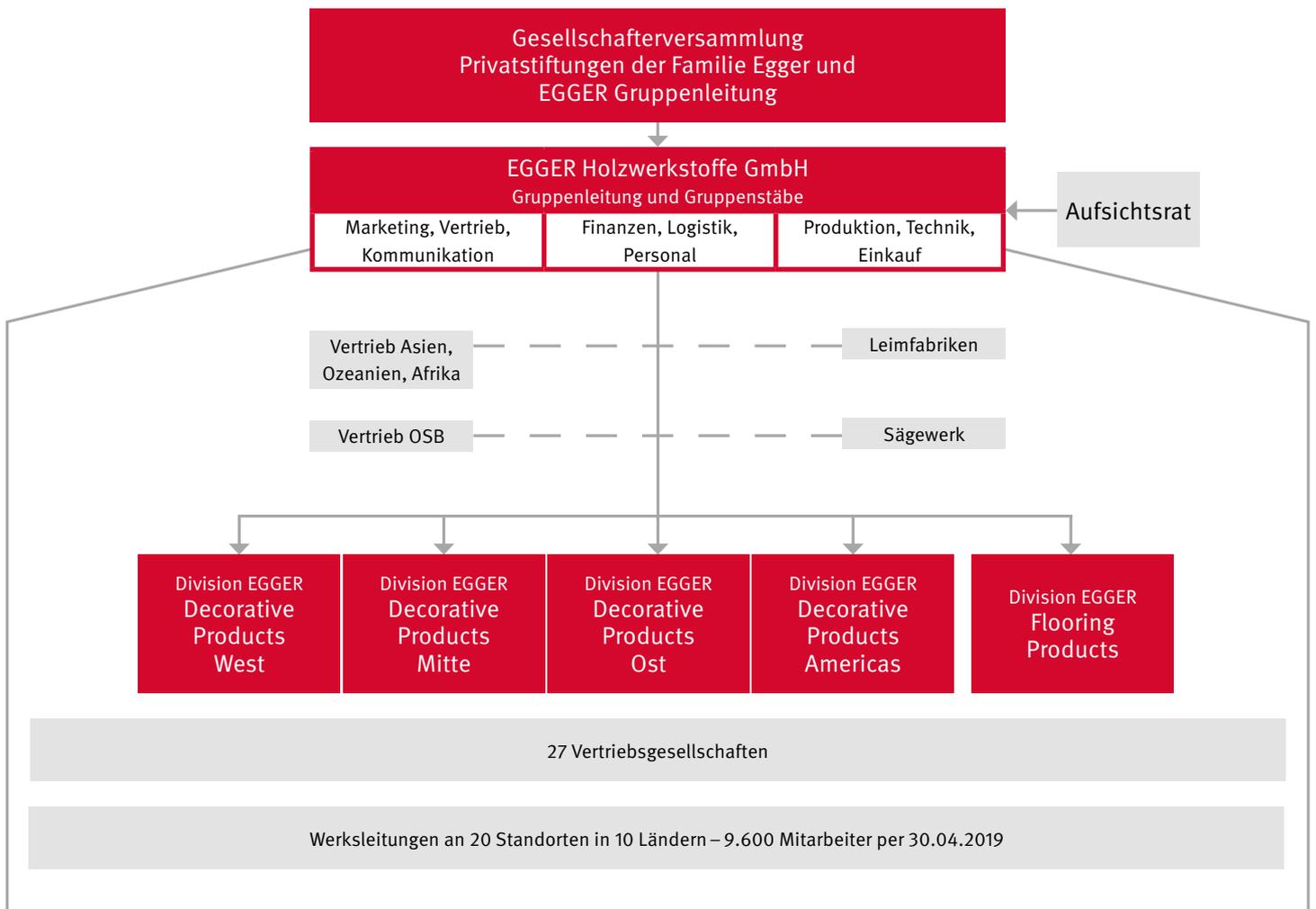
senden Rohstoff Holz bestehen, sind diese auf natürliche Weise CO<sub>2</sub>-neutral und damit besonders umweltverträglich. EGGER geht aber in seiner Produktentwicklung noch einen Schritt weiter: Die Leichtbauplatte Eurolight reduziert durch die Wabentechnologie den Einsatz wertvoller Rohstoffe.

EGGER ist, was die Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette betrifft, Vorreiter in der Holzwerkstoffindustrie. Für alle Hauptprodukte wurden so genannte EPDs (Environmental Product Declarations) erarbeitet. Die Umwelt-Produktdeklarationen beschreiben die Umweltwirkung eines Produktes über seinen gesamten Lebenszyklus von der Herstellung über die Nutzung bis zur Entsorgung und finden ihren Einsatz in der Zertifizierung von nachhaltigen Gebäuden.

# Wertschöpfungskette







#### Vereinfachtes Organigramm der EGGER Gruppe\*

\* Per 30.04.2019 wird das Segment der Division EGGER Decorative Products Americas (Argentinien und USA) noch gemeinsam im Segment Sonstiges dargestellt, da die Integration bzw. der Aufbau der darin enthaltenen Werke noch nicht abgeschlossen sind.

# Organisationsstruktur

Die EGGER Holzwerkstoffe GmbH ist die oberste Muttergesellschaft unserer Gruppe. Diese umfasst Unternehmen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Russland, Rumänien, Polen, der Türkei, Argentinien und in den USA sowie verschiedene Vertriebsgesellschaften in Osteuropa, Benelux, Skandinavien, der Schweiz und Übersee (Asien, Australien und Südamerika), welche organisatorisch einzelnen Divisionen zugeordnet sind.

Die Geschäftsführung (Gruppenleitung) der obersten Muttergesellschaft, der EGGER Holzwerkstoffe GmbH, besteht aus Thomas Leissing (Sprecher der Geschäftsleitung, CFO, Finanzen, Logistik, Personal und IT), Walter Schiegl (CTO, Produktion, Technik und Einkauf) und Ulrich Bühler (CSO, Marketing, Vertrieb und Kommunikation).

In strategischen Fragen wird unsere Geschäftsführung vom Aufsichtsrat beraten. Mitglieder des

Aufsichtsrats sind Fritz Egger (Vorsitz) und Michael Egger sowie Dr. Robert Briem, Univ.-Prof. Dr. Ewald Aschauer (seit 01.10.2018) und Herr Michael Stiehl (seit 03.04.2019). Die Zusammenarbeit der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat ist über regelmäßige Aufsichtsratssitzungen, Budget- und Investitionsmeetings sowie ein monatliches Berichtswesen organisiert.

GRI 102-1

GRI 102-2

GRI 102-4

GRI 102-5

GRI 102-6

GRI 102-18

Wir setzen bei der Führung unserer Organisationseinheiten auf Führungsteams. Je ein Verantwortlicher ist für Produktion und Technik, Marketing und Vertrieb, Logistik sowie Finanzen und Verwaltung zuständig. Dies gilt für die Gruppenleitung, die Divisionsleitungen und alle regionalen Werksleitungen. Daneben gibt es Stabsverantwortliche für die Bereiche Technik, Produktion, Einkauf, Marketing, Kommunikation, Vertriebscontrolling, IT, Logistik, Personal, Rechnungswesen, Treasury, Recht & Steuern.

## Märkte und Produktionsstätten

EGGER denkt global und handelt lokal. Wir produzieren aktuell an 18 Standorten in acht Ländern und vertreiben unsere Produkte weltweit. Dabei verstehen wir uns als internationales Unternehmen mit Tiroler Wurzeln. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf dem europäischen Markt, aber auch auf strategischen Exportmärkten außerhalb Europas. Ein weltweites Vertriebsnetz, eine effiziente Logistik, 27 eigene Vertriebsbüros und ein internationales Netzwerk an Handelspartnern in über 90 Ländern stellen die systematische Marktbearbeitung sicher.

Für eine optimale Marktbearbeitung und Nähe zu unseren Kunden sind wir in Produktbereichen, divisional und nach Märkten organisiert. Der größte Produktbereich ist Möbel- und Innenausbau (Holzwerkstoffprodukte sowie Zubehör für den

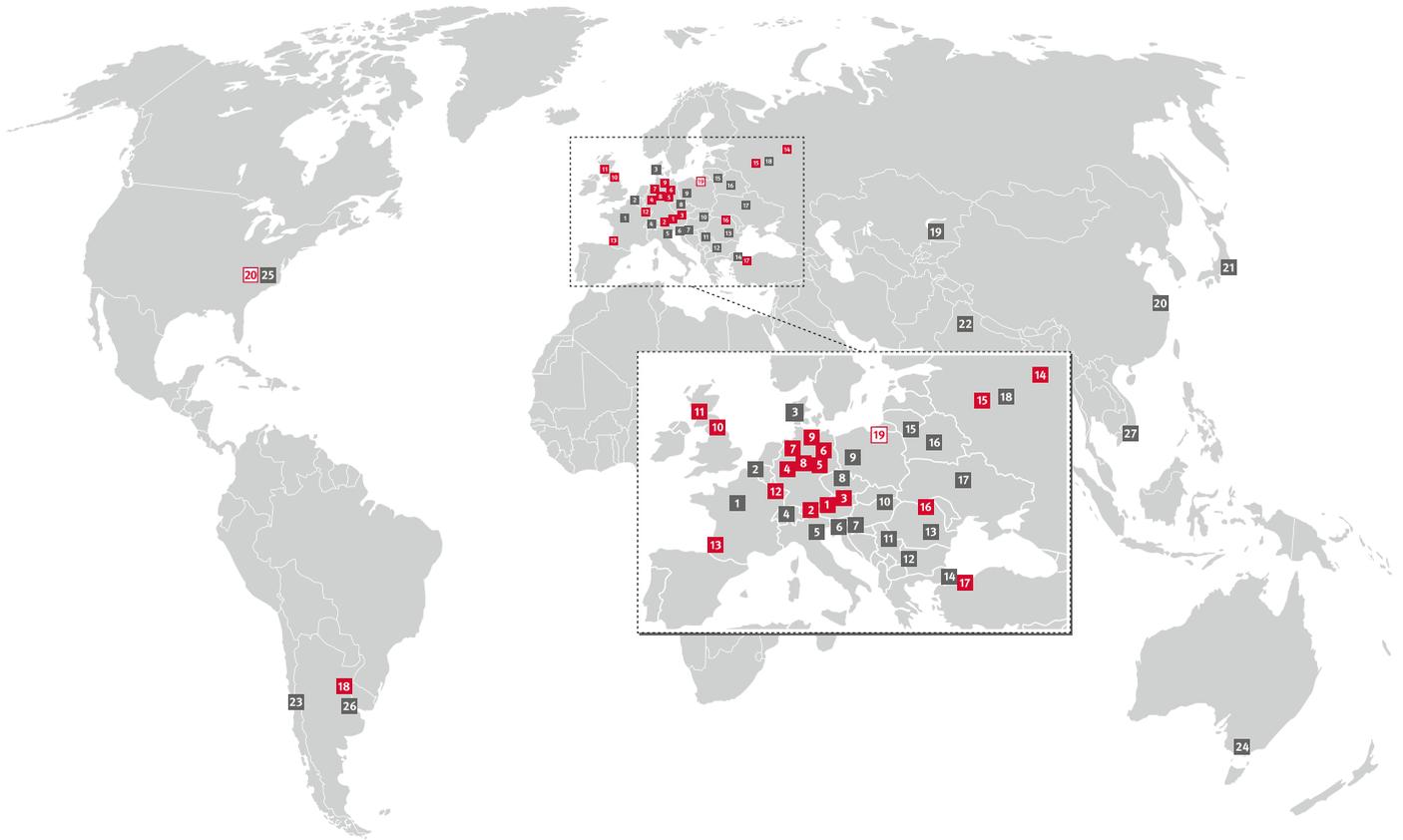
dekorativen Möbel- und Innenausbau). Diese Produkte werden in den Divisionen EGGER Decorative Products West, Mitte und Ost sowie in der neuen, in Integration bzw. im Aufbau befindlichen, Division EGGER Decorative Products Americas produziert und vermarktet.

GRI 102-2

GRI 102-6

Daneben gibt es den Produktbereich Fußboden, der in der Division EGGER Flooring Products organisiert ist und Laminatböden sowie Comfort- und Designböden produziert und vermarktet.

Eigenständige Vertriebsorganisationen kümmern sich um den Produktbereich für konstruktive Bauprodukte wie OSB-Platten und Schnittholzprodukte.



■ Vertriebsstandorte

■ Produktionsstandorte

GRI 102-4

- 1 Tours (FR)
- 2 Kortrijk (BE)
- 3 Tilstup (DK)
- 4 Kriens (CH)
- 5 Treviso (IT)
- 6 Šenčur (SI)
- 7 Varaždin (HR)
- 8 Hradec Králově (CZ)
- 9 Poznań (PL)
- 10 Budapest (HU)
- 11 Smederevo (RS)
- 12 Sofia (BG)
- 13 București (RO)
- 14 Gebze (TR)
- 15 Vilnius (LT)
- 16 Minsk (BY)
- 17 Kiev (UA)
- 18 Moscow (RU)
- 19 Almaty (KZ)
- 20 Shanghai (CN)
- 21 Tokyo (JP)
- 22 New Delhi (IN)
- 23 Santiago de Chile (CL)
- 24 Melbourne (AU)
- 25 Lexington, NC (US)
- 26 Buenos Aires (AR)
- 27 HoChi Minh City (VN)

- 1 St. Johann in Tirol (AT)
- 2 Wörgl (AT)
- 3 Unterradlberg (AT)
- 4 Brilon (DE)
- 5 Bevern (DE)
- 6 Gifhorn (DE)
- 7 Bünde (DE)
- 8 Marienmünster (DE)
- 9 Wismar (DE)
- 10 Hexham (UK)
- 11 Barony (UK)
- 12 Rambervillers (FR)
- 13 Rion des Landes (FR)
- 14 Shuya (RU)
- 15 Gagarin (RU)
- 16 Rădăuți (RO)
- 17 Gebze (TR)
- 18 Concordia (AR)

□ In Planung/Bau

- 19 Biskupiec (PL)
- 20 Lexington, NC (US)



Decorative Products



Building Products



Flooring Products

Wir gliedern zusätzlich unsere Kundengruppen in folgende Vertriebskanäle/Branchen:

GRI 102-6



**Industrie**

Dies umfasst Kunden aus der Möbelindustrie und industrielle Abnehmer des Holzbaus.



**Handel**

Dies umfasst Fachhändler, welche die Produkte an das Handwerk, an Planer und Architekten sowie an kleinere bis mittlere Industriebetriebe vertreiben.



**DIY**

Dies umfasst Baumarktketten und Do-It-Yourself-Geschäfte (DIY), die an Heimwerker verkaufen.

# Unsere Produkte

## 22 Möbel und Innenausbau



Eurospan  
Rohspanplatten



Eurodekor  
Melaminharzbeschichtete Platten



PerfectSense Hochglanz/Matt  
Lackplatten



Dünnschanplatten



MDF-Platten



Dünn-MDF Lack



HDF-Platten



Schichtstoffe



Schichtstoffverbundplatten



Kompaktplatten



OSB Combiline



Möbelfertigteile



Eurolight  
Leichtbauplatten



Arbeitsplatten



Frontelemente



Fensterbänke



Dünnschan  
Stützkanten



Kanten  
ABS, PP, PMMA und PVC

## Bauprodukte



Schnittholz  
frisch, getrocknet, gehobelt



OSB  
Platten geradkantig



OSB  
Verlegeplatten

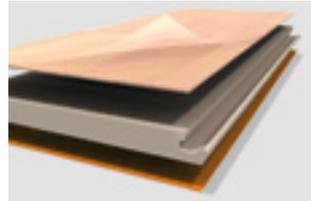


Ergo Board



DHF  
Unterdeckplatte

## Fußboden



Laminatböden



Comfortböden



Designböden



Sockelleisten  
passend zum Fußbodendekor

# Unternehmenskennzahlen

Wir halten zum Abschluss des Geschäftsjahres 2018/2019 Rückschau auf ein erfolgreiches, wenn auch herausforderndes Jahr. Dieses war vor allem geprägt durch eine sehr intensive **Investitionstätigkeit**. Die in den letzten Jahren gestartete Internationalisierung unserer Unternehmensgruppe haben wir weiter verfolgt und sehr intensiv in unsere neuen Werke investiert sowie die Modernisierung unserer bestehenden Werke vorangetrieben. Insgesamt haben wir in diesem Jahr die Rekordsumme von 489,1 Mio. Euro investiert. Vor dem Hintergrund dieser massiven Investitionen und mit den damit verbundenen, teilweise nicht aktivierungsfähigen, Aufbau- und Anlaufkosten konnten wir einen sehr zufriedenstellenden **Umsatz** von 2.841,5 Mio. EUR (+ 5,6 % zum

Vorjahr) und ein bereinigtes **EBITDA\*** von 425,0 Mio. EUR (-4,7 % zum Vorjahr) erzielen. Wir haben im Geschäftsjahr 2018/2019 nicht all unsere hoch gesteckten Ziele erreicht, liegen aber plankonform mit der Umsetzung unserer strategischen Wachstumsschritte.

Den wesentlichsten Beitrag zu unserem kontinuierlichen und nachhaltigen Unternehmenswachstum leisten unsere nunmehr rund 9.600 **Mitarbeiter\*\***.

Unsere **Produktionsstandorte** waren im Geschäftsjahr 2018/2019 sehr gut ausgelastet und wir haben mit 8,8 Mio. m<sup>3</sup> Holzwerkstoffen und Schnittholz einen neuen Höchststand in der Produktion verzeichnet.

\* Operatives EBITDA ohne Aufwertung IAS 29

\*\* Per Stichtag 30.04.2019 waren 9.643 Mitarbeiter bei EGGER beschäftigt. Der Durchschnitt des Geschäftsjahres beträgt 9.481 Mitarbeiter. Die Erhöhung resultiert überwiegend aus dem Teamaufbau in Biskupiec (PL) und Lexington, NC (US).

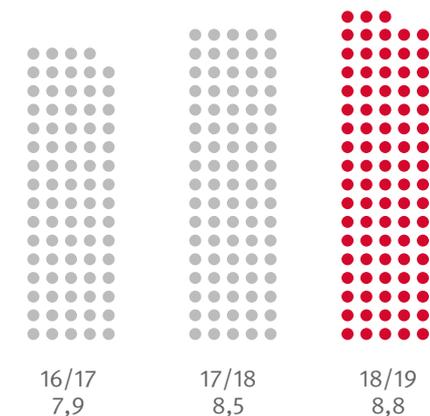
## Mitarbeiteranzahl

durchschnittliche Mitarbeiterzahl je Geschäftsjahr



## Produktionskapazitäten Holzwerkstoffe

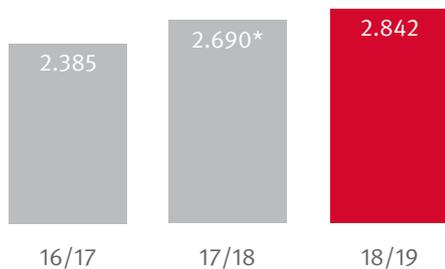
(inkl. Schnittholz in Mio. m<sup>3</sup>)



## Umsatzentwicklung

GRI 201-1

(Mio. €)



\* abweichende Angabe zum Vorjahresbericht aufgrund IFRS-Regelungsänderungen

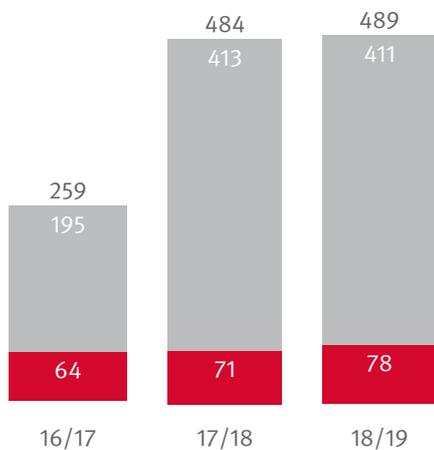
## Umsatzverteilung nach Kunden

Angaben in %



## Investitionen und Akquisitionen

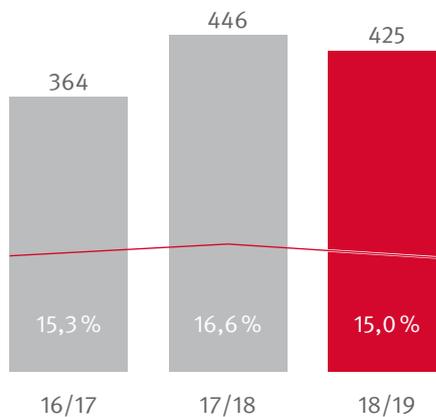
in Mio. Euro



■ Wachstumsinvestitionen, inkl. Akquisitionen;  
 ■ Erhaltungsinvestitionen

## EBITDA

in Mio. Euro; EBITDA-Marge in %



# Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells

Für den Begriff „Zukunftsfähigkeit“ gibt es verschiedene Interpretationen. Die Wirtschafts-Fachwelt versteht unter Zukunft einen Zeitraum zwischen 3 und 30 Jahren. Auf diese Betrachtung bezieht sich dieses Kapitel. Die Nachhaltigkeits-Fachwelt versteht unter Zukunft hingegen eher einen Zeithorizont von etlichen Generationen von Menschen. Für diese Interpretation siehe „Auswahl der wesentlichen Themen“ im Kapitel „Stakeholderinteressen und Wesentlichkeitsanalyse“.

In der EGGER Unternehmensvision ist der Anspruch festgelegt: „Wir sind die führende Marke für Lösungen rund um das Leben und Arbeiten mit Holz.“ Die Unternehmensgruppe ist auf eine langfristig profitable, internationale Wachstumsstrategie ausgerichtet. Nur eine führende Marktposition und ausreichende Profitabilität schaffen die Potenziale für Investitionen und weiteres Wachstum. Dabei strebt EGGER weitestgehende Krisenresistenz durch Strategien an, die über einen strukturierten Prozess laufend auf Veränderungen in der Branche, im Wettbewerbsumfeld und in den politischen Rahmenbedingungen hin angepasst werden.

EGGER schafft nachhaltiges, internationales Wachstum aus eigener Kraft und bewahrt seine Eigenständigkeit als Familienunternehmen.

Zugleich stehen für das Familienunternehmen die nachhaltige Sicherung und die Weiterentwicklung des Unternehmens zur Generationsweitergabe bei allen Entscheidungen im Vordergrund.

Kurz- und mittelfristige Ziele sind in allen Bereichen stets auf übergeordnete strategische Ziele ausgerichtet und werden jeweils an ein sich änderndes Unternehmensumfeld angepasst. Zur Absicherung der strategischen Ziele verfügt EGGER über klare finanzielle Zielsetzungen, die den Rahmen für die Finanzierbarkeit und Rentabilität von Investitionen und Managemententscheidungen bilden. Im Rahmen einer jährlichen rollierenden strategischen Mittelfristplanung werden gruppenweit konkrete Ziele und Maßnahmen sowie Investitionsschwer-

punkte für die nächsten fünf Geschäftsjahre festgelegt und geplant.

→ siehe Geschäftsbericht Kapitel 2.2.6 EGGER Wertmanagement

Das **EGGER Wertmanagement** garantiert die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. EGGER bekennt sich im Rahmen des Wertmanagements zu einem systematischen und nachhaltigen Wertaufbau mit mittel- bis langfristiger Orientierung. Das Wertmanagement konzentriert sich auf die nachhaltige Steigerung des Cashflows (EBITDA) im Verhältnis zum historisch investierten Kapital (Historical Capital Employed), dem CFROI (Cashflow Return on Investment). Der CFROI zählt zu den wichtigsten Performance-Kennzahlen in anlagenintensiven Unternehmen wie EGGER. Als nachhaltiges strategisches Ziel wurde für alle Unternehmensbereiche eine Mindestrentabilität von 10 % festgesetzt. Es wird ein Interessenausgleich zwischen Eigentümern, Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern angestrebt.

Die Umsetzung der Steigerung des Unternehmenswertes verlangt konsequentes Handeln auf Basis unseres Wertmanagements. Konkrete Werttreiber sind dabei im Hinblick auf Wertschaffung durch Optimierung und Wachstum zu identifizieren und auf allen Ebenen im täglichen Geschäft umzusetzen. Alle Führungskräfte und Mitarbeiter in relevanten Bereichen werden in regelmäßigen Intervallen im Rahmen von Schulungen und Workshops zu wertorientiertem Denken, Rechnen, Handeln und Führen trainiert und somit in die Lage versetzt, ihre Entscheidungen entsprechend auszurichten.

→ siehe Geschäftsbericht Kapitel 5 Risikomanagement



Unternehmerische Tätigkeiten sind immer mit Chancen und Risiken verbunden. Die wesentlichen Ziele des Risikomanagementsystems sind die Sicherstellung des Unternehmensbestands sowie die Erreichung unserer gesteckten Zielsetzungen. Unser Risikomanagementsystem ist daher ein klarer Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und unseres Wertmanagements.

Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind ein systematisiertes Risikocontrolling sowie das interne Kontrollsystem (IKS), welches im Wesentlichen gruppenweite Richtlinien und Standards, die externe Prüfung durch Wirtschaftsprüfer, unsere regelmäßigen internen Audits und ein einheitliches Berichtswesen, wie auch unseren Planungs- und Controllingprozess umfasst.





4.

# Nachhaltigkeits- management

Grundsätze

Nachhaltigkeits-Governance

EGGER Management System

Stakeholderanalyse

Wesentlichkeitsmatrix

# Grundsätze

- GRI 102-16**
- Wir bei EGGER verstehen **Qualität, Menschlichkeit und Perspektive** als wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur und als unerlässliche Voraussetzung für unseren geschäftlichen Erfolg.
  - Im Umgang mit Kollegen, Kunden, Lieferanten und Behörden haben sich alle EGGER Mitarbeiter **rechtskonform und integer**, professionell und fair zu verhalten.
  - Wir bekennen uns zu einer auf **Wettbewerb** basierenden Marktordnung. Wir verwehren uns strikt gegen wettbewerbswidriges Verhalten und jede Art von Korruption. Aufträge gewinnen wir auf **faire** Weise über die Qualität und das Preis-Leistungs-Verhältnis unserer herausragenden Produkte und Dienstleistungen.
  - Zu den Grundwerten von EGGER gehört es, die Sitten und Gebräuche der Länder, in denen wir tätig sind, zu **respektieren**. Wir fördern den Einsatz von qualifizierten Mitarbeitern und Führungskräften aus dem **Umfeld** unserer Standorte und leisten unseren Beitrag zur Stärkung der jeweiligen Regionen. Dazu unterstützen wir Projekte und Organisationen aus den Bereichen Soziales, Bildung, Gesundheit und Umwelt.
  - Wir bekennen uns ausdrücklich zu **fairen Beschäftigungsbedingungen**. Alle hierzu einschlägigen Vorschriften im jeweiligen Beschäftigungsland werden von uns als Arbeitgeber befolgt.
  - Wir erwarten von unseren Mitarbeitern einen **respektvollen Umgang** untereinander und gegenüber Dritten. Wir tolerieren keinerlei Belästigung oder Diskriminierung am Arbeitsplatz.

- Wir **fördern** die interne und externe Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und pflegen eine **offene Unternehmenskultur**, bei der alle Mitarbeiter ihre Meinungen und Verbesserungsvorschläge in das Unternehmen einbringen können und sollen.
- Wir **informieren** unsere Mitarbeiter über unsere strategischen und operativen Ziele, um diese gemeinsam zu erreichen, und stellen die für die Umsetzung erforderlichen **Ressourcen** bereit.
- Wir kümmern uns aktiv um den **Schutz** und die **Gesundheit** unserer Mitarbeiter. Wir halten uns nicht nur an die Gesetze, Vorschriften und andere Forderungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, sondern sind stets bestrebt, neue und höhere Standards zu setzen.
- **Der Schutz der Umwelt**, die **Schonung der natürlichen Ressourcen** und der **Einsatz effizienter Energiegewinnung** sind uns besonders wichtig. An der Umsetzung der europäischen und nationalen **Klimaziele** arbeiten wir proaktiv mit.
- Wir halten uns nicht nur an die Gesetze, Vorschriften und andere Forderungen, denen wir uns verpflichtet haben, sondern sind stets bestrebt, neue und höhere Standards und Ressourcenoptimierungen zu setzen. Unser Ziel ist es, Umweltbelastungen zu verhindern, unnötigen Energieverbrauch durch Steigerung der Energieeffizienz kontinuierlich zu vermindern und unsere Leistungen im Bereich **Umweltschutz** und **Energieoptimierung** für unsere Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern.
- Diese Grundsätze sind im EGGER **Leitbild** sowie im **Code of Conduct** (Verhaltenskodex) für alle Mitarbeiter festgeschrieben. Sie werden proaktiv kommuniziert und ein entsprechendes Verhalten wird eingefordert. Durch spezielle und regelmäßig stattfindende Veranstaltungen für unsere Mitarbeiter wird **Bewusstsein** geschaffen, **Wissen** aufgebaut und richtiges **Verhalten** geschult. Zu vielen Themenbereichen stehen den Mitarbeitern Richtlinien zur Verfügung. In wesentlichen Bereichen wird die Einhaltung des Verhaltenskodexes durch unser internes Kontrollsystem überwacht.

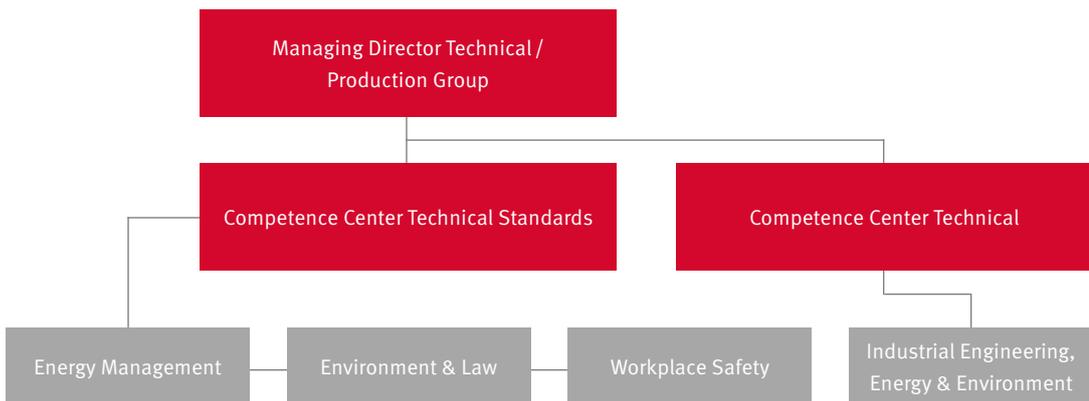
# Nachhaltigkeits-Governance

**GRI 102-18** Die für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit verantwortlichen Mitarbeiter auf Ebene der **EGGER Gruppe** gliedert sich in die Struktur welche auf der Seite 33 graphisch dargestellt ist.

Darüber hinaus verfügen die meisten **Standorte** über eigene Teams im Umwelt- und Energiemanagement. In Deutschland werden sie von einem zusätzlichen Team auf **Landesebene** unterstützt.

- Mit 1.5.2019 wird eine zentrale Koordinierungsstelle für die "Corporate Sustainability" geschaffen
- Ab 1.5.2019 fließt das Erreichen der Arbeitssicherheitsziele in die variable Vergütung der Führungskräfte ein (für Details siehe diesen Bericht, Kapitel Arbeitssicherheit, oder Finanzbericht, Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss, Kapitel 4.4)





# EGGER Management System

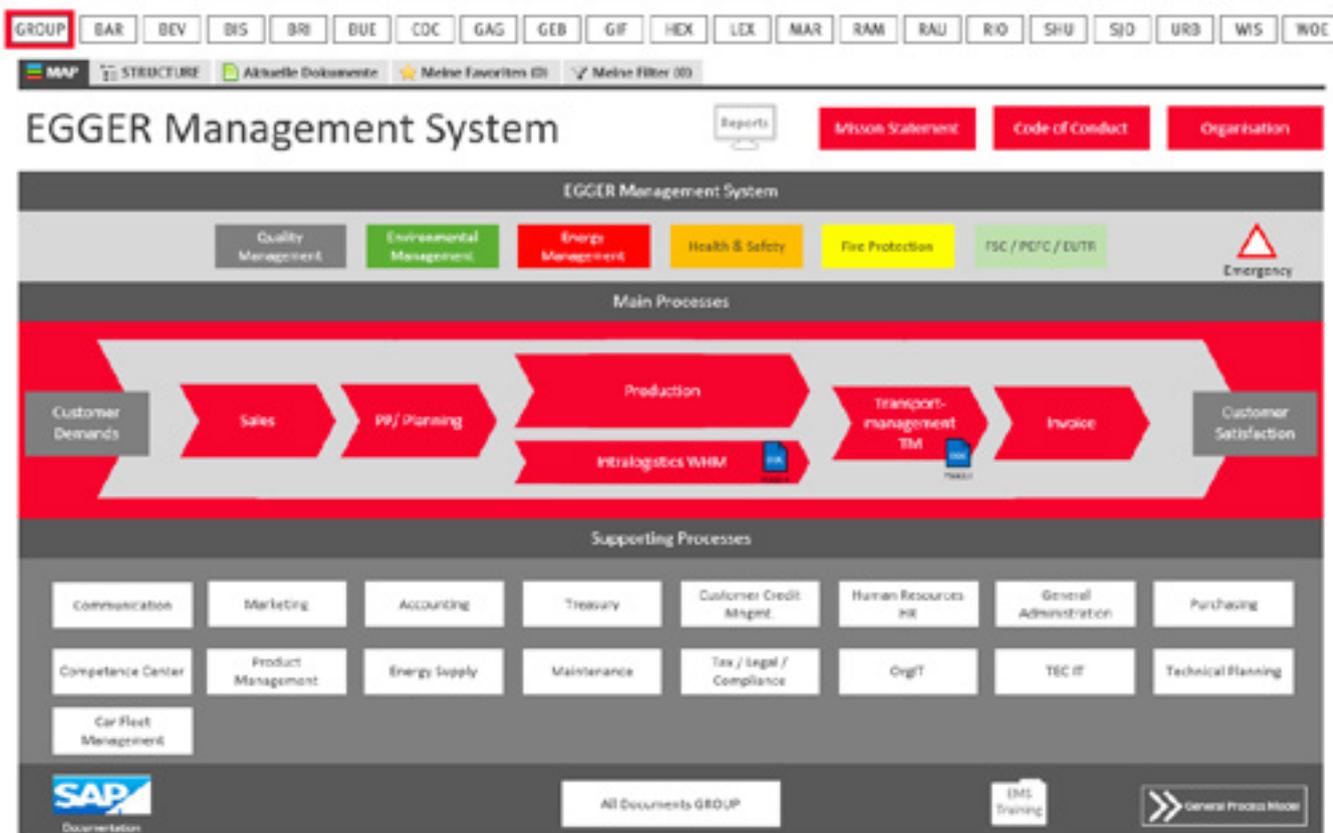
Um der Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung nachzukommen und klar definierte Anforderungen in allen Bereichen zu kennen und einzuhalten, wurde bei EGGER ein integriertes Managementsystem aufgebaut. Das EMS, EGGER Management System, ist grundsätzlich nach der High Level Struktur der ISO 9001: 2015 aufgebaut. Im EMS sind die Systeme für Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Energiemanagement, Brandschutz und Arbeitssicherheit zusammengefasst. Gemeinsame Themen aus den unterschiedlichen Standards werden als ein Thema im Rahmen des EMS bearbeitet, individuelle Vorgaben werden in speziellen Prozessen behandelt. Eine möglichst hohe Integration der Themen wird angestrebt, um Synergien zu nutzen.

Im Rahmen des EMS werden die Anforderungen unterschiedlicher Normen und Standards adressiert. Dies sind unter anderem:

- ISO 9001: Qualitätsmanagement
- ISO 14001: Umweltmanagement
- ISO 50001: Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Brandschutz
- Nachhaltige Holzbeschaffung (Chain-of-Custody und EUTR)

Darüber hinaus werden durch das EMS und dabei insbesondere durch gelenkte Dokumente sämtliche relevanten Abläufe und Prozesse in allen Arbeitsbereichen geregelt.





## Prozessorientierung

Das EGGER Management System ist prozessorientiert aufgebaut. Die Bearbeitung der Kernthemen des integrierten Management Systems wird durch eine Online-Plattform unterstützt. Abläufe werden

in Form von Richtlinien und gelenkten Dokumenten beschrieben. Für definierte Prozesse im Rahmen des EMS werden Prozessbeschreibungen ausgearbeitet.

## Risikobasiertes Denken

Risiken und Chancen werden laufend, insbesondere bei internen und externen Audits und in Qualitätszirkeln, erhoben und mit geeigneten Maßnahmen kontrolliert. Das EMS-System unterstützt die Verfolgung und Kommunikation von Abweichungen, Hinweisen, Risiken und Chancen. Dies geschieht in Form von „findings“ unter Berücksichtigung der Anforderungen aus

der Matrix-Zertifizierung an relevante Standorte der EGGER Gruppe. Dort werden die „findings“ auf Relevanz geprüft, der Wissensaustausch und ein effizienter Prozess der kontinuierlichen Verbesserung sind sichergestellt. Dies wird durch das „Audit & Action Management“ im Rahmen des EMS technisch unterstützt.

# Standorte mit zertifizierten Management-Systemen

Land	Standort	Qualität	Umwelt	Energie	Arbeitssicherheit
Österreich	St. Johann in Tirol	ISO 9001	ISO 14001	–	–
	Wörgl	ISO 9001	ISO 14001	–	–
	Unterradlberg	ISO 9001	ISO 14001 + EMAS	–	–
Deutschland	Brilon	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Bevern	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Gifhorn	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Bünde	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Marienmünster	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Wismar	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
UK	Hexham	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Barony	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
Frankreich	Rambervillers	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
	Rion des Landes	ISO 9001	ISO 14001	ISO 50001	–
Russland	Shuya	ISO 9001	–	–	–
	Gagarin	ISO 9001	–	–	–
Rumänien	Radauti	ISO 9001	ISO 14001	–	–
Türkei	Gebze	ISO 9001	–	–	–
Argentinien	Concordia	ISO 9001	ISO 14001	–	OHSAS 18001
Polen	Biskupiec*	–	–	–	–
USA	Lexington**	–	–	–	–

\* Neuer Standort, Produktion noch nicht angelaufen im Berichtszeitraum.

\*\* Im Bau befindlicher Standort.

St. Johann in Tirol AT



Wörgl AT



Unterradlberg AT



Brilon DE



Bevern DE



Gifhorn DE



Bünde DE



Marienmünster DE



Wismar DE



Hexham UK



Barony UK



Rambervillers FR



Rion des Landes FR



Shuya RU



Gagarin RU



Rădăuți RO



Gebze TR



Concordia AR



Zur Erfassung aller Themen, die für die nachhaltige Entwicklung von EGGGER von Belang sind, wurde eine Wesentlichkeitsanalyse, durchgeführt. In dieser Analyse wird eingegrenzt, welche Themen für die Nachhaltigkeitsperformance des Unternehmens wesentlich sind und welche nicht. Die Wesentlichkeit wird in zwei Dimensionen dargestellt: Einerseits, ob im Kerngeschäft des Unternehmens

große Auswirkungen auf die Gesellschaft und auf die Umwelt entstehen, und andererseits, ob die Themen besonders relevant für die Stakeholder sind. Beide Dimensionen zusammen finden Eingang in die Wesentlichkeitsmatrix, in der schließlich eine Wesentlichkeitsgrenze gezogen wird – wesentliche Themen werden im Nachhaltigkeitsbericht behandelt, unwesentliche nicht.

GRI 102-15

## Stakeholderansatz

Interessensgruppen werden als Stakeholder bezeichnet, beide Begriffe sind synonym zu verstehen. Ein wesentliches Ziel des Stakeholderansatzes ist die Vermeidung von zu stark intern geprägten Sichtweisen, der sogenannten „Betriebsblindheit“. Bei der Wahl der Methode zur Erfassung der Stakeholderinteressen wurde EGGGER von einer externen Nachhaltigkeitsbera-

tung unterstützt. Das im folgenden beschriebene Vorgehen bei der Stakeholderanalyse wurde im Jahr 2017 in Begleitung von der Denkstatt GmbH durchgeführt. Da sich seitdem an der Ausrichtung des Kerngeschäfts, der Produktion von Holzwerkstoffen, im Wesentlichen nichts geändert hat, behalten die Ergebnisse ihre Gültigkeit für das abgelaufene Geschäftsjahr.

GRI 102-42

## Bestimmung der Stakeholder

In einer offenen Diskussionsrunde wurden in einem ersten Schritt relevante Stakeholder auf Kärtchen notiert. Im zweiten Schritt wurden die Achsen der Stakeholder-Matrix definiert: Die Y-Achse zeigt den Grad des Interesses eines Stakeholders an EGGGER, die X-Achse die Bedeutung des Stakeholders in Bezug auf seinen Einfluss auf EGGGER. Die Positionierung jedes Stakeholders auf der Y-Achse „Interesse des

Stakeholders an EGGGER“ erfolgte in einer offenen Diskussion unter Moderation von Denkstatt. Die Positionierung auf der X-Achse „Bedeutung des Stakeholders in Bezug auf seinen Einfluss auf EGGGER“ basiert auf der Einschätzung der im Workshop vertretenen Personen und wurde im Nachgang mit der Einschätzung der EGGGER Gruppenleitung verfeinert.

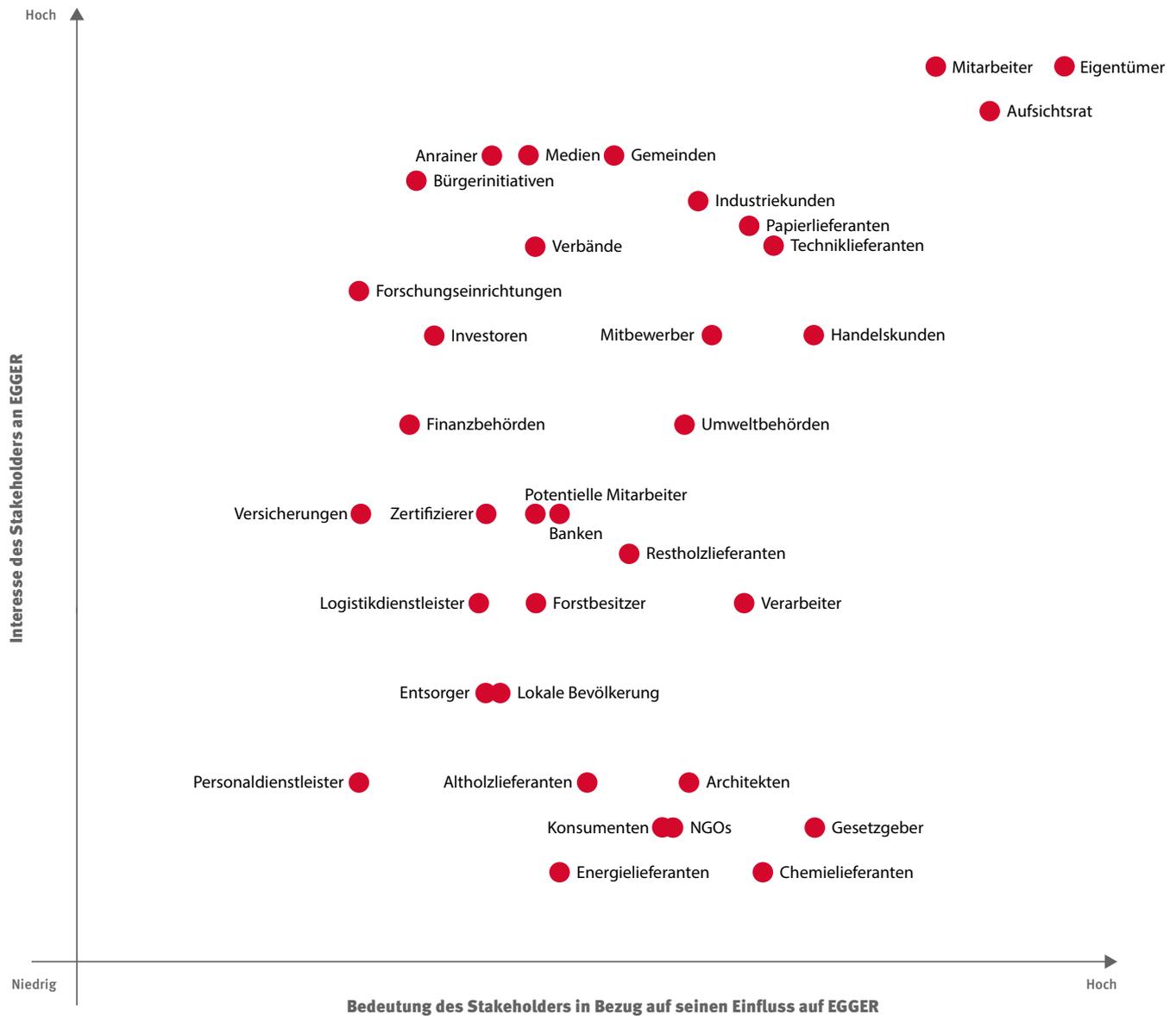
GRI 102-46

## Bestimmung der Themen, die für Stakeholder relevant sind

Die Stakeholder-Interessen wurden durch eine Simulation eines partnerschaftlichen Dialogs erarbeitet und abgeleitet. Um zu erfassen, welche Themen für die jeweiligen Stakeholder relevant sind, wurden weitere Workshops abgehalten. Zu diesen Workshops wurden Teilnehmer eingeladen, die entweder selbst Stakeholder sind, oder mit dem relevanten Stakeholder in engem, regelmäßigem Kontakt stehen. Jeder Stakeholderworkshop begann mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Nachhaltigkeitsverständnisses. Als nächstes galt

es, sich in den jeweiligen Stakeholder hineinzuversetzen. Aus Stakeholdersicht wurden jene Themen in einer freien Formulierung schriftlich vermerkt, die für den Stakeholder in puncto Nachhaltigkeit und für seine Beziehung zu EGGGER wichtig sind. Zur Überprüfung dieser ersten Ergebnisse wurde im Workshop eine Themenliste ausghändig, die auf einer Recherche der gängigen Nachhaltigkeitsthemen in anderen produzierenden Unternehmen und dem Holzindustriesektor basiert. Anhand dieser Liste konnten die Stake-

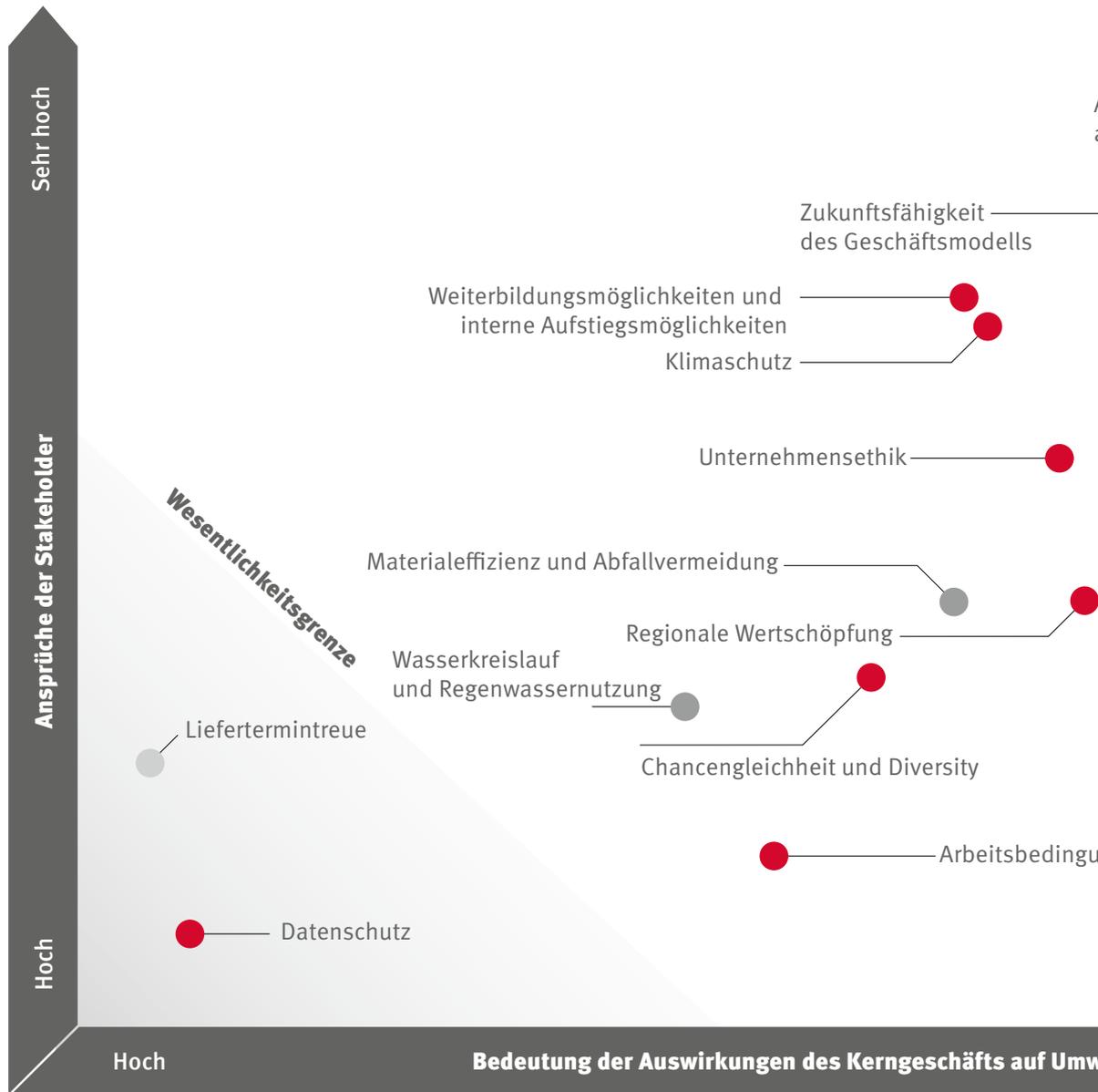
## Relevanz der Stakeholder



holder bzw. deren Vertreter die für sie relevanten Themen nachjustieren und ihre Themenauswahl finalisieren. Als Ergebnis aus den Workshops lag pro Stakeholder eine Auswahl der 10 wichtigsten Themen vor, und eine Bewertung jedes Themas im Hinblick auf die Bedeutung des Themas für den Stakeholder. Um die Wichtigkeit der Nachhaltigkeitsthemen, gebündelt über alle Stakeholder, auf eine einheitliche Skala zu bringen, wurde eine manuelle Bewertung unter Zuhilfenahme von zwei IT-basierten Ansätzen gemacht. Für ein einfacheres

Verständnis wurden ähnliche Themen gebündelt, sodass nunmehr 19 Themen in der Matrix dargestellt sind.

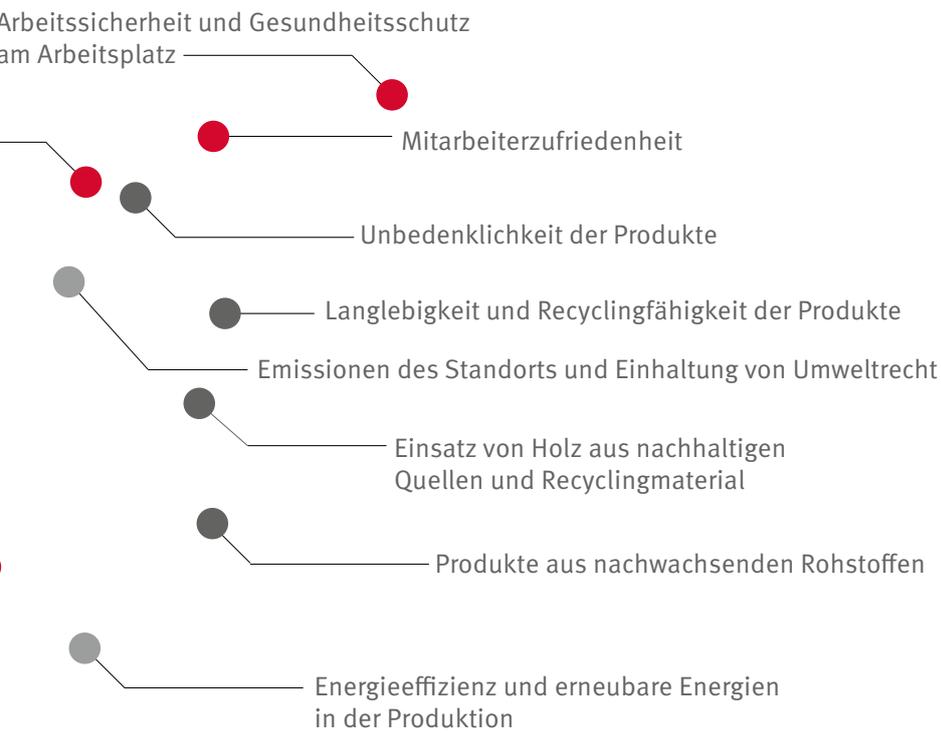
# Wesentlichkeitsmatrix



● Produktverantwortung

● Verantwortungsvoll **produzieren**

● Verantwortung für **Mitarbeiter**



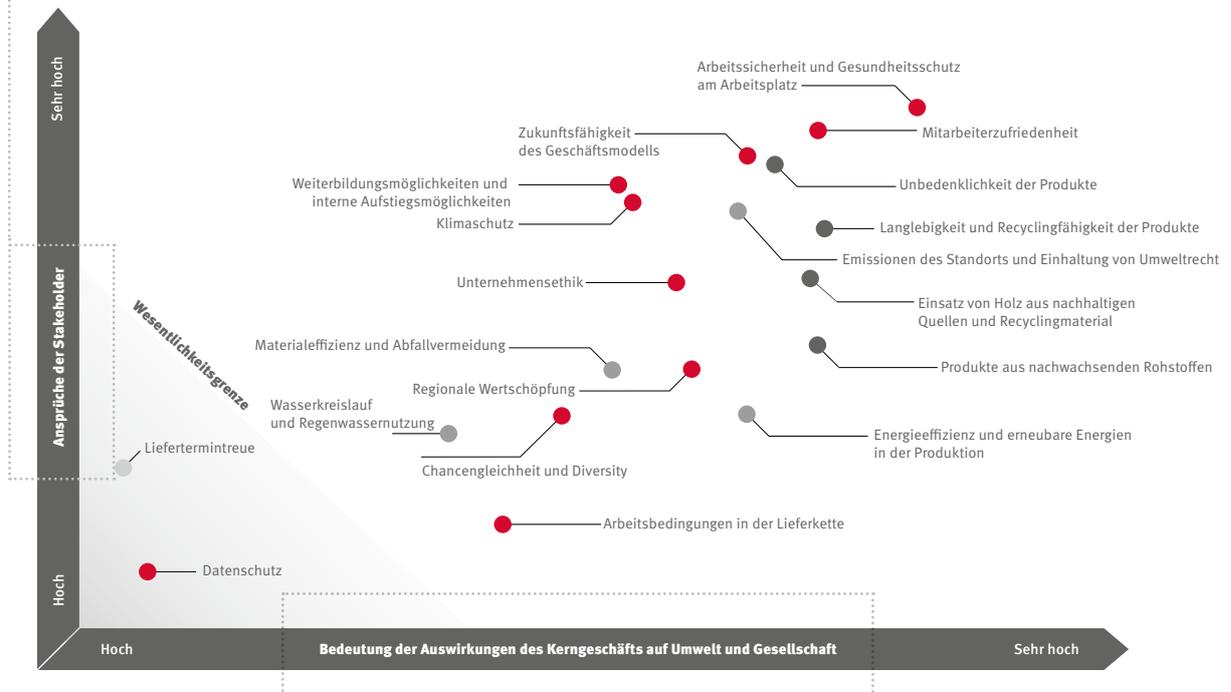
ungen in der Lieferkette

**Umwelt und Gesellschaft** Sehr hoch

**Umwelt und Gesellschaft**

## Relevanz der Themen für die Stakeholder

Die y-Achse der Wesentlichkeitsmatrix stellt die Relevanz der Themen für unsere Stakeholder dar. Je weiter oben auf der y-Achse der Wesentlichkeitsmatrix ein Thema steht, desto wichtiger ist das Thema für unsere Stakeholder. Es wurden nur Themen mit „hoher“ oder „sehr hoher“ Bedeutung ausgewählt.



## Auswirkungen der Themen auf Gesellschaft und Umwelt

**GRI 102-46** Die x-Achse der Wesentlichkeitsmatrix stellt die Auswirkungen eines Themas dar. Je weiter rechts auf der Achse, desto größer ist in diesem Thema die Auswirkung des EGGGER Kerngeschäfts auf Umwelt und Gesellschaft. Um die Auswirkung einzuschätzen, wurden kompetente Mitarbeiter mit einem fachbereichsübergreifenden Fokus um ihre Einschätzung gebeten. Diese Werte wurden im Nachhinein mit der Einschätzung der Gruppenleitung nachgeschärft. Jede Einschätzung ging gleichberechtigt in die Bewertung ein, sodass schlussendlich der Durchschnittswert die Position eines Themas auf der x-Achse definiert.

# Auswahl der wesentlichen Themen

GRI 102-46

Mithilfe der Wesentlichkeitsanalyse konnten 19 bedeutende Themen identifiziert werden, die nunmehr in der Wesentlichkeitsmatrix dargestellt sind. Diese Darstellung zeigt den oberen rechten Quadranten der Wesentlichkeitsanalyse: Themen mit geringer oder mittlerer Bedeutung sind also bereits aus der Auswahl ausgeschieden und werden nicht abgebildet, die Matrix enthält nur Themen mit „hoher“ oder „sehr hoher“ Bedeutung.

Die beiden Themen "Datenschutz" und "Liefertermintreue" wurden für Zwecke des Nachhaltigkeitsberichts als nicht wesentlich eingestuft und werden in diesem Bericht nicht behandelt, wurden aber im Sinne der Transparenz in die Grafik aufgenommen. Die 17 wesentlichen Themen hingegen werden im Bericht ausführlich behandelt.

Folgende Themen wurden auf Basis der extern begleiteten Analyse im Jahr 2017 als wesentlich herausgearbeitet. Die Auswahl ist unverändert gültig. Die Inhalte dieser Themen sind im gleichnamigen Kapitel zu finden:

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit der Produkte
- Mitarbeiterzufriedenheit
- Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen
- Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen und Recyclingmaterial
- Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte
- Emissionen des Standorts und Einhaltung von Umweltrecht
- Regionale Wertschöpfung
- Unternehmensethik
- Klimaschutz
- Weiterbildung und interne Aufstiegsmöglichkeiten
- Materialeffizienz und Abfallvermeidung
- Chancengleichheit und Diversity
- Arbeitsbedingungen in der Lieferkette
- Wasserkreislauf und Regenwassernutzung

Folgende Themen wurden als wesentlich herausgearbeitet und sind im Nachhaltigkeitsbericht in einer veränderten Struktur zu finden: GRI 102-15  
GRI 102-49

## ▪ **Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells:**

Für den Begriff „Zukunftsfähigkeit“ gibt es verschiedene Interpretationen. Die Nachhaltigkeits-Fachwelt versteht in der Regel einen Zeithorizont von etlichen Generationen von Menschen als Zukunft. In diesem Sinne ist „Zukunftsfähigkeit“ kein eigenes Nachhaltigkeitsthema, sondern sie ergibt sich als Quersumme aller anderen wesentlichen Themen. Diese werden in den folgenden Kapiteln behandelt. Die Wirtschafts-Fachwelt versteht unter Zukunft hingegen eher einen Zeitraum zwischen 3 und 30 Jahren. Auf diese Betrachtung bezieht sich das Kapitel „Zukunftsfähigkeit“ im Bereich „Unternehmensprofil“.

## ▪ **Energieeffizienz und erneuerbare Energien in der Produktion und Klimaschutz:**

Diese beiden Themen werden im Bericht aufgrund der inhaltlichen Nähe zusammengefasst behandelt im Kapitel „Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion“.

Folgende Themen wurden für Zwecke des Nachhaltigkeitsberichts als nicht wesentlich herausgearbeitet. Sie sind nicht im Nachhaltigkeitsbericht zu finden:

## ▪ **Datenschutz:**

Für die Verwaltung von Kunden- und Mitarbeiterdaten sind Datenschutzaspekte relevant, spielen aber im Hinblick auf die Auswirkungen des Kerngeschäfts von EGGGER nur eine untergeordnete Rolle.

## ▪ **Liefertermintreue:**

Für die ökonomische Nachhaltigkeit ist die Liefertermintreue relevant, besonders für den Stakeholder „Kunde“, spielt aber im Hinblick auf die Auswirkungen des Kerngeschäfts von EGGGER nur eine untergeordnete Rolle.





# 5.

# Produkt- verantwortung

Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen

Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial

Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte

Langlebigkeit / Recyclingfähigkeit der Produkte

Spätestens seit der „Club of Rome“ die Grenzen des Wachstums in eine breite gesellschaftliche Debatte holte, kann wohl niemand mehr leugnen, dass die vorhandenen Ressourcen auf der Erde begrenzt sind. Die Herausforderung lautet also, gewinn- und wachstumsorientiert zu wirtschaften, Angebote für eine zeitgemäße Befriedigung von Konsumbedürfnissen bereitzustellen, und dabei die planetaren Grenzen zu kennen und zu respektieren. Um diesen Zielen näher zu kommen, haben sich in der Zwischenzeit viele Konzepte und Managementansätze für wirtschaftliche Akteure entwickelt. Einige haben das Unternehmen als Ganzes im Fokus, andere gliedern sich nach Produktionsstandorten, wiederum andere betrachten Produkte.

Für EGGER wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse sowohl für Produkte, als auch für das Unternehmen Themen herausgearbeitet, die besonders relevant sind. Die Themen auf Unternehmensebene finden sich in den folgenden Kapiteln des Berichts. Die Produktthemen sind hier dargestellt und beinhalten den gesamten Lebenszyklus eines Produkts. Dieser beginnt mit der Phase der Rohstoff-Gewinnung, also nachwachsende Rohstoffe einzusetzen, Wälder nachhaltig zu bewirtschaften, Wertschöpfungsketten zu schließen und Recyclingmaterial zu nutzen. In der Herstellungsphase des Produkts kommen viele Aspekte zum Tragen, die im Kapitel „Verantwortungsvoll produzieren“ im Detail behandelt werden. In der Nutzungsphase eines Produkts rücken die gesundheitliche Unbedenklichkeit des Produkts und seine Langlebigkeit in den Fokus. Nach der Nutzungsphase kommt die Entsorgung, und hier schließt sich der Kreis mit der Frage, wie gut das Produkt stofflich oder thermisch verwertet werden kann.

Dies alles für ein Produkt zu bewerten ist nicht trivial. Damit sich jeder interessierte Kunde und jeder Umweltexperte sein eigenes Bild von bei EGGER eingesetzten Materialien machen kann, steht EGGER für volle Produkttransparenz und eine überprüfbare, sachliche Darstellung von Umwelteigenschaften. Dabei wählt EGGER unterschiedliche Ansätze für unterschiedliche Produkte.

Die Halbfertigprodukte von EGGER werden später z.B. zu Möbelstücken oder Bauelementen weiterverarbeitet. Ein Umweltzeichen macht erst für dieses Endprodukt wirklich Sinn. Nichtsdestotrotz benötigen Stakeholder auch für Halbfertigprodukte Umweltinformationen. Diese stellt EGGER auf zwei Arten bereit: Einerseits das selbst deklarierte Umwelt- und Gesundheitsdatenblatt, das es EGGER ermöglicht, sämtliche Information produktspezifisch flexibel aufzubereiten. Kunden, Zertifizierern und Projektmanagern liefert es passgenaue Angaben zu ihrer Anforderung. Andererseits die extern verifizierte EPD (Environmental Product Declaration) inklusive einer cradle-to-gate Ökobilanz, die nach den hohen Anforderungen der internationalen Ökobilanz-Normung erstellt und vom unabhängigen Sachverständigenrat des Instituts für Bauen und Umwelt (IBU) verifiziert wird. Über die Ökobilanz hinaus enthalten EPDs für EGGER Produkte auch Informationen zu Inhaltsstoffen, Herstellungsverfahren der Produkte und Schadstoffprüfungen.

Bei den Fußbodenprodukten stellt EGGER das Endprodukt selbst her. Über die oben geschilderten Ansätze hinaus hat EGGER seine Fußböden deshalb mit klassischen Typ I Umweltzeichen zertifizieren lassen, wie z.B. dem deutschen „Blauen Engel für emissionsarme Bodenbeläge, Paneele und Türen aus Holz und Holzwerkstoffen für Innenräume (RAL UZ 176)“ oder der finnischen Emissionsklasse M1.

## Produkte mit Umweltzeichen

Geschäftsjahr	GJ 18/19
Zahl der Produkte von EGGER*	39
Anteil nach Umsatz, der zertifiziert ist mit einem Typ I Umweltzeichen**	13 %
Anteil nach Umsatz, für den eine umweltbezogene Anbietererklärung*** veröffentlicht wurde	14 %
Anteil nach Umsatz, für den ein unabhängig verifiziertes Typ III Umweltzeichen**** vorliegt	78 %

\* Summierung nach Produktgruppe. Inklusive extern verkaufter Zwischenprodukte wie Leim und Imprägnate. Exklusive Holz als Handelsware, Muster und Werbematerial.

\*\* Blauer Engel für Fußboden (RAL UZ 176), M1 oder Greenguard Gold

\*\*\* Environmental and Health Datasheet in Anlehnung an ISO 14021

\*\*\*\* Environmental Product Declaration (EPD) nach ISO 14025, EN 15804 und IBU-PCR

Für 78 % der Produkte liegt eine EPD vor, das ist ein guter Wert und unterstreicht, wie wichtig EGGER das Thema Produkttransparenz nimmt. Die komplette Aktualisierung der EPDs von Laminatboden und OSB-Platten im abgelaufenen Geschäftsjahr bestätigen, dass wir diesen Ansatz nach wie vor konsequent verfolgen. Auch für die übrigen Produkte streben wir Transparenz an und werden in den nächsten Jahren die Zahl der Produkte steigern, für die wir eine sogenannte „umweltbezogene Anbietererklärung“ bereitstellen, in Form des „Environmental and Health Datasheets“.

## DOWNLOAD

### Download der EPDs



➔ [www.egger.com/umwelt](http://www.egger.com/umwelt)

➔ [www.ibu-epd.com](http://www.ibu-epd.com)

## Vergangene Maßnahmen

- Aktualisierung der EPDs für OSB-Platten und Laminatboden, inkl. neuer Datenerfassung und neuer Modellierung der Ökobilanz
- Erstellung einzelner „Environmental and Health Datasheets“
- Zertifizierung des Laminatbodens mit Greenguard Gold

## Zukünftige Maßnahmen

- Nach Einführung der Kollektion 2020 der EGGER Decorative Products wird für jedes Produkt aus der Kollektion ein „Environmental and Health Datasheet“ bereitgestellt
- Zertifizierung des Comfort Fußbodens mit Greenguard Gold

## Übersicht Produkte mit Umweltzeichen

Produkt / Produktgruppe	Zertifiziert mit Typ I Umweltzeichen			Deklariert mit verifiziertem Typ III Umweltzeichen
EGGER DHF	-	-	-	✓
Eurodekor	-	-	-	✓
Eurospan	-	-	-	✓
Eurodekor MDF	-	-	-	✓
EGGER MDF	-	-	-	✓
EGGER OSB	-	-	-	✓
Schichtstoff	-	-	-	✓
Schnittholz	-	-	-	✓
EGGER Eurolight roh	-	-	-	✓
EGGER Eurolight dekor	-	-	-	✓
EGGER Laminatboden	✓	✓	✓	✓
EGGER Comfortboden	✓	✓	-	-
EGGER Designboden	✓	✓	-	-



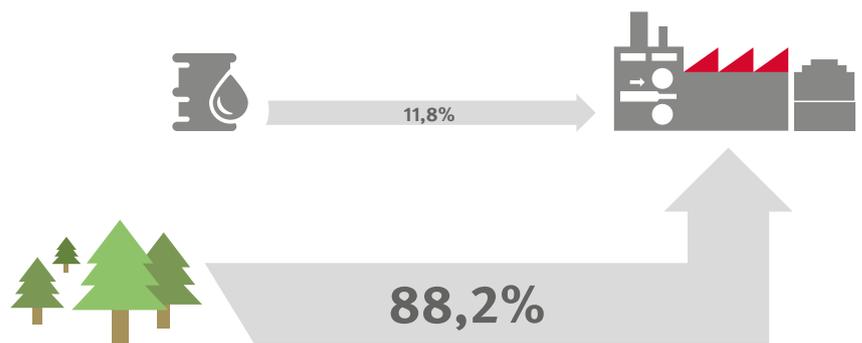
## Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen

Ein prominenter Ansatz zur „Ressourcenschonung“ lautet „Bioökonomie“.

Dahinter steckt eine eigentlich alte Gewissheit: Es ist besser, Rohstoffe zu verwenden, die im Zeithorizont einer Generation nachwachsen, als Rohstoffe, die Millionen von Jahren brauchen, bis sie sich regenerieren. Um den Fortschritt zur Bioökonomie nachzuvollziehen, kategorisiert man Materialien in zwei Gruppen: Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen auf der einen Seite werden hauptsächlich aus Holz, pflanzlichen Fasern oder Mikroorganismen hergestellt, wie z.B. Papier. Materialien aus fossilen Rohstoffen werden hingegen hauptsächlich aus Erdgas oder Erdöl hergestellt, wie die meisten Kunststoffe, Folien, Kunstharze und Kunstfasern.

Holzwerkstoffe von EGGER kombinieren das Beste aus beiden Welten: Wo immer es möglich ist, wird der nachwachsende Rohstoff Holz eingesetzt, und wo immer notwendig, mit den unverzichtbaren Eigenschaften synthetischer Materialien kombiniert, die z.B. eine Oberfläche wasserabweisend und pflegeleicht machen. So besteht eine Spanplatte von EGGER zu ca. 90 % aus natürlichen Holzspänen. Bindemittel, Wachs und Additive, die aus fossilen Rohstoffen gewonnen werden, machen die übrigen 10 % der Platte aus. Die Oberfläche der melaminharzbeschichteten Eurodekor-Platte verdankt ihre widerstandsfähigen Eigenschaften einer Imprägnierung mit Kunstharz, ebenfalls fossil – imprägniert wird damit aber bedrucktes Papier.

Geschäftsjahr  
2018/19



## Anteil nachwachsender Rohstoffe an allen EGGER Produkten\*

GRI 301-1

Geschäftsjahr	2016/17	2017/18	2018/19
Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen (Holz, Papier, Karton)	87,9 %	88,1 %	88,2 %
Materialien aus fossilen Rohstoffen (alle restlichen Materialien)	12,1 %	11,9 %	11,8 %

\*In der Produktion von EGGER Standardprodukten (Produkte für den Möbel- und Innenausbau, Bauprodukte, Fußböden) eingesetztes Material (Anteil nach Masse, ohne Wasser [bei Holz absolut trocken, bei Leim Festkörperanteil])

Der Anteil von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen liegt stabil bei deutlich über 80 %. EGGER verfolgt kein quantitatives Ziel für den Anteil nachwachsender Rohstoffe am gesamten Produktportfolio. Vielmehr versteht sich das Unternehmen als Anbieter von holzbasierten Produkten, der seinen Kunden ein Optimum an Qualität, Design und Beratung für den geforderten Einsatzbereich bietet. Dazu gehört auch der Einsatz von fossil-basierten Rohstoffen und Vorprodukten.

EGGER treibt die Entwicklung und Markteinführung von holzbasierten Produkten voran, auch für Einsatzbereiche, in denen bislang noch synthetische Materialien dominieren. Dazu zählt der EGGER Designboden, der zwar im Vergleich zu klassischen Laminatböden einen höheren Anteil fossil-basierter Materialien enthält, aber als Alternative für PVC-Böden aus 100 % fossil-basierten Materialien einsetzbar ist.

## Vergangene Maßnahmen

- Start des Forschungsprojekts Susbind für Bindemittel aus nachwachsenden Rohstoffen (siehe Best Practice nächste Seite)

## Zukünftige Maßnahmen

- Proaktive Darstellung der Anteile nachwachsender Materialien an eine breite Zielgruppe: Mit Einführung der Kollektion 2020 der EGGER Decorative Products wird der Anteil nachwachsender Rohstoffe pro Produktgruppe im Lieferverzeichnis ersichtlich sein
- Weitere Steigerung der Produkttransparenz: Umwelt- und Gesundheitsdatenblätter für zusätzliche Produkte und Produktvarianten erstellen, um in der Herstellung eingesetzte Materialien und Vorprodukte offenzulegen. Dies ergänzt die EPDs (Environmental Product Declarations), die für die wichtigsten Produktgruppen vorhanden sind

# Best Practice

## 11 Partner und eine Frage: Funktionieren Bindemittel aus nachwachsenden Rohstoffen?

Wie wird ein Holzspan oder eine Holzfaser zum Holzwerkstoff? Mit Druck, Wärme, und einem Bindemittel. Reguläre Bindemittel bestehen aus Aminoplast-Harzen, die aus fossilen Rohstoffen gewonnen werden. Vor dem Hintergrund, dass fossile Rohstoffe irgendwann zur Neige gehen, hat sich das Konsortium SUSBIND zum Ziel gesetzt, fossile Chemikalien durch solche aus nachwachsenden Rohstoffen zu ersetzen, die aus nicht genutzten Resten von Bioaffinerien stammen. Im Rahmen des Forschungsprojekts werden biobasierte Bindemittel entwickelt, produziert und getestet. EGGER bringt einerseits seine Expertise in der Entwicklung von Leimsystemen in das Projekt ein und stellt andererseits die Infrastruktur bereit, um die Forschungsergebnisse später auf ihre Praxistauglichkeit zu testen.

**11 Partner aus 6 EU-Ländern** aus Forschung und Industrie.

SUSBIND verfügt über ein Gesamtbudget von **5,5 Mio. €**.

Die Industriepartner haben sich verpflichtet, **1,4 Mio. €** zu dieser öffentlich-privaten Partnerschaft beizutragen.



Das alternative Bindemittel wird sowohl an einer P2 Spanplatte, als auch an einer MDF Platte getestet.

Projektstart:  
**1. Mai 2018**

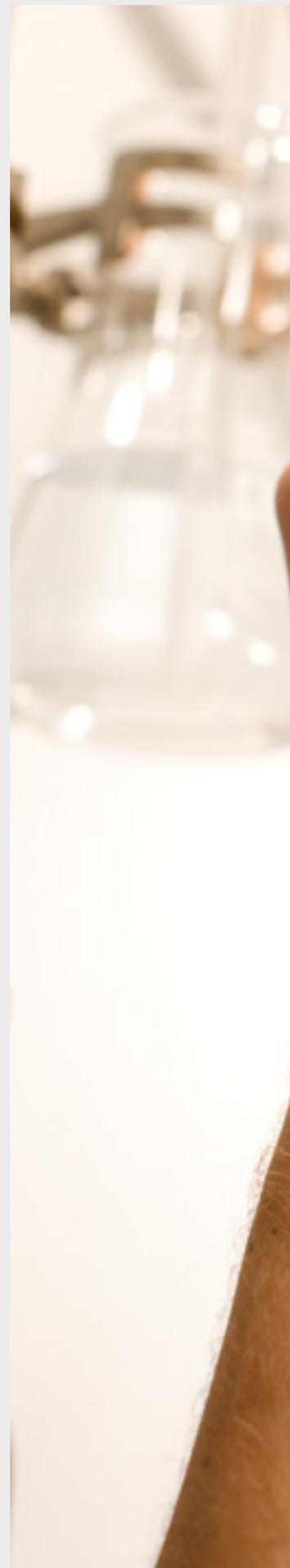
Projektdauer:  
**4 Jahre**

Für einen gründlichen Vergleich des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks wird eine **Ökobilanz** erstellt.

Unterstützt vom Innovationsprogramm **Horizon 2020** der Europäischen Union und des **Bio Based Industries Consortium**.

Das SUSBIND-Projekt deckt die gesamte Wertschöpfungskette **von den Rohstoffen bis zur Testproduktion** ab.

Weitere Informationen:  
[www.susbind.eu](http://www.susbind.eu)







# Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial

Die Menge der Ressourcen, die in der Umwelt vorhanden sind, ist begrenzt. Nachhaltig zu wirtschaften bedeutet also erstens, diese Ressourcen schonend zu ernten, und zweitens, sie sinnvoll einzusetzen. Damit die Rohstoffversorgung mit Holz wirklich nachhaltig ist, reicht es nicht, Holz nur als primären Rohstoff verantwortungsvoll zu beschaffen. Auch Recycling zählt zur nachhaltigen Nutzung. Die Idee, Material über alle Wertschöpfungsstufen bestmöglich zu verwerten, firmiert in den letzten Jahren auch unter dem Begriff der Kreislaufwirtschaft. Im Holzsektor wurde diese schon lange diskutiert und besonders im Holzwerkstoffbereich unter den Schlagworten „kaskadische Holznutzung“ tatsächlich auch praktiziert. Das Ziel der Kaskadennutzung ist, jedes

Material, das bei der Herstellung von Holzprodukten als Nebenprodukt entsteht, stufenweise zu verwerten, und zwar so, dass die hochwertigste stoffliche Nutzung gewährleistet ist. Stoffliche Nutzung bedeutet, ein Material zur Herstellung von neuen Produkten einzusetzen, statt es lediglich für die Energieerzeugung zu verbrennen (das wäre der Gegenpart: die energetische Nutzung). Eine nachhaltige Rohstoffversorgung muss sich also der Herausforderung stellen, bei der Beschaffung von Primärrohstoffen auf Regionalität und nachhaltige Waldwirtschaft zu achten und im Sinne der Kreislaufwirtschaft den Anteil von Sekundärrohstoffen an allen eingesetzten Rohstoffen zu maximieren.

## Nachhaltige Forstwirtschaft

Um den ökologischen Druck zu verringern, der aus der Nutzung von Ressourcen unweigerlich entsteht, verfolgt EGGER mehrere Ansätze. Für seinen wichtigsten Rohstoff Holz nutzt das Unternehmen verschiedene Quellen. Die primären Ressourcen Sägerundholz und Industrierundholz kommen als Holz aus dem Wald. Die Standorte unserer Rohplattenwerke wurden so gewählt, dass möglichst viel regionales Holz eingesetzt werden kann. Als „regional“ gewertet wird bei EGGER Holz aus einem Umkreis von 150 km um das Rohplattenwerk. Doch selbst wenn es regional ist: Holz kann nur dann klimaschonend und nachwachsend sein, wenn der Wald auch nachhaltig bewirtschaftet wird.

Unser EGGER Sorgfaltspflichtsystem (DDS – Due Diligence System) für die Beschaffung von Holz und Papier wird von akkreditierten Dritten und internen Spezialisten überprüft und garantiert die uneingeschränkte Einhaltung aller gesetzlichen

Anforderungen im Ernte- oder Produktionsland. Wir werden unseren Verhaltenskodex bei der nachhaltigen Beschaffung von Holz weiterhin strikt einhalten und effiziente Maßnahmen ergreifen, um die Transparenz und Sicherheit des von uns verwendeten Holzes weiter zu fördern. Für die EU muss EGGER im Rahmen der Due Diligence die Anforderungen der EU-Holzverordnung (VO) 995/2010 (EUTR) einhalten. Dies ist auch für Standorte obligatorisch, die in die EU liefern. Unsere Kunden können unsere Produkte als 100 % legal und konform mit den Anforderungen der EUTR einstufen.

Darüber hinaus orientiert sich das DDS bei EGGER am neuen Standard ISO 38200 : 2018 für die Chain-of-Custody (kontrollierte Lieferkette) von Holzprodukten und für unsere zertifizierten Kunden an FSC® und PEFC Standards in der jeweils gültigen Fassung.

GRI 308-2

# Transparente Informationen zu Holzherkünften



- Grundsätze für unzertifizierte Holzherkünfte
- Erklärung über die Herkunft der verwendeten Hölzer
- FSC®-Zertifikat
- PEFC-Zertifikat

[www.egger.com/umwelt](http://www.egger.com/umwelt)

**GRI 304-2** Es ist Grundsatz von EGGER bei allen zertifizierten und nicht zertifizierten Holzherkünften, folgende Quellen auszuschließen:

- Illegal geerntetes Holz
- Holz aus Gebieten, in denen gegen traditionelle oder bürgerliche Grundrechte verstoßen wird
- Holz, das aus unzertifizierten Wäldern mit hohem Schutzwert stammt
- Holz von genetisch manipulierten Bäumen
- Holz aus Wäldern, die in Plantagen oder in nicht forstliche Nutzungen umgewandelt werden
- Holz mit Verletzung einer der ILO-Core-Konventionen, wie sie in der ILO-Erklärung über grundsätzliche Rechte und Prinzipien bei der Arbeit beschrieben sind

Neben Menge, Preis und Qualität des gelieferten Holzes sind auch die Herkunft und der ökologische Fußabdruck des eingekauften Holzes für EGGER wichtig, um die natürliche Ressource Wald zu schonen.

Es werden von EGGER keine exotischen Hölzer, die nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen

CITES unter besonderem Schutz oder mit strengen Auflagen gehandelt werden, eingekauft oder verarbeitet.

Unser Holzeinkauf achtet beim Einkauf besonders auf geschützte oder bedrohte Arten der Roten Liste, veröffentlicht von der Weltnaturschutzunion (IUCN).

Zusätzlich zu den Maßnahmen, die wir zum Schutz der Umwelt setzen, ist es für die nachhaltige Beschaffung von Holz für EGGER selbstverständlich, nationale und europäische Gesetze einzuhalten.

Durch das firmeneigene Sorgfaltspflichtsystem (DDS) stellt EGGER sicher, dass die an den jeweiligen Standorten geltenden gesetzlichen Bestimmungen zur Beschaffung von Holz eingehalten werden. Es ist in eigenen Verfahrensrichtlinien beschrieben und orientiert sich neben der Gesetzesanforderung der europäischen Holzhandelsverordnung zusätzlich am neuen ISO 38200 : 2018 für die Chain-of-Custody (Lieferkette) von Holzprodukten und für unsere zertifizierten Kunden an FSC®- und PEFC-Standards in der jeweils gültigen Fassung. In eigenen Richtlinien und Verfahrensbeschreibungen für den nachhaltigen Einkauf von Holz- und Papierprodukten sind die Vorgehensweise für die Erarbeitung der Risikobewertung, Informationsbeschaffung und Maßnahmen zur Risikominimierung bei komplexen Lieferketten beschrieben.

# Systeme

## für eine kontrollierte Produktkette



### EUTR

Um den Handel mit illegalem Holz zu bekämpfen, verabschiedete die Europäische Union die EU-Holzhandelsverordnung (EUTR). Diese Verordnung regelt seit 2013 das erstmalige Inverkehrbringen durch Holzernte oder Import von Holzprodukten auf dem EU-Binnenmarkt und verbietet das Inverkehrbringen von illegal eingeschlagenem Holz. In dieser Verordnung müssen alle Unternehmen, die Holz erstmalig in Verkehr bringen, ein sogenanntes Sorgfaltpflichtsystem umsetzen.



### ISO 38200

Die ISO 38200 ist ein im Jahr 2018 veröffentlichter, internationaler Standard für die Produktkette von Holz und Holzprodukten (Chain-of-Custody, CoC). Ziel ist, eine einheitliche Referenz für die Zertifizierung und Kontrolle von Holz in der Lieferkette zu schaffen. Die Norm berücksichtigt alle Legalitätsanforderungen im jeweiligen Einkaufs- bzw. Produktionsland und alle im ISO-System bekannten Umwelt- und Sozialkriterien.



Förderung nachhaltiger  
Waldwirtschaft  
[www.pefc.at](http://www.pefc.at)

### PEFC

Das „Programme For The Endorsement of Forest Certification Schemes“ ist ein internationales Waldzertifizierungssystem. Es ist die weltweit größte unabhängige Organisation zur Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung unter Gewährleistung ökologischer, sozialer und ökonomischer Standards. Um den kleinen Familienforstbetrieben eine Zertifizierung zu ermöglichen, hat der PEFC einen Ansatz gewählt, der auf ansässigen Arbeitsgruppen und Waldberichten aufbaut. In einem regelmäßigen Turnus werden die Forstbetriebe der jeweiligen Region stichprobenmäßig auditiert. Man legt dabei die neuen Ziele für die kontinuierliche Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung unter Gewährleistung ökologischer, sozialer und ökonomischer Standards fest.



Das Zeichen für  
verantwortungsvolle  
Waldwirtschaft

### FSC®

Der FSC® (Forest Stewardship Council®) wurde 1993 in Folge des Umweltgipfels von Rio de Janeiro ins Leben gerufen. Der FSC ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine umweltgerechte, sozialverträgliche und ökonomisch tragfähige Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt. Der FSC® wird weltweit von Umweltorganisationen, Gewerkschaften, Interessensvertretern indigener Völker, sowie zahlreichen Unternehmen aus der Forst- und Holzwirtschaft unterstützt. Der FSC® versteht sich als Plattform, auf der Vertreter mit unterschiedlichen Interessen am Wald zusammenkommen und einen Konsens über verantwortungsvolle Waldwirtschaft finden können. Aus diesem Konsens werden Bewirtschaftungsstandards entwickelt und Mechanismen für die Vermarktung von entsprechend erzeugten Waldprodukten abgeleitet.

# Was ist Recyclingholz ?

*Unter Sägerestholz oder Co-Products werden Holzsortimente zusammengefasst, die bei der Herstellung von Schnittholz im Sägewerk als Rest anfallen. Dazu gehören z.B.*

- Hackschnitzel
- Sägespäne
- Hobelspäne
- Spreissel
- Kappholz

*Unter Pre-Consumer-Recyclingmaterial fallen hauptsächlich die Produktionsreste von Kunden, die nicht direkt als Verpackungsmaterial verwendet werden können:*

- Möbelteile oder Spanplatten dritter Wahl

*Unter Altholz, Recyclingholz oder Post-Consumer-Recyclingmaterial versteht man Holzsortimente, die bereits vom Endkunden verwendet und entsorgt wurden, also nach ihrer Nutzungsphase als Altholz gesammelt. Zum Altholz gehören z.B.*

- Paletten und Transportkisten aus Vollholz
- unbehandeltes Holz von Baustellen (Konstruktionsholz, Kabeltrommeln)
- Möbel
- Innentüren
- Dielen



## Recycling

Über die Beschaffung von frischen Rohstoffen hinaus, gilt es auch vorhandene Reststoffe sinnvoll zu verwerten. Inwiefern Holzwerkstoffe von EGGER zur Kaskadennutzung und damit zur Kreislaufwirtschaft beitragen, zeigen die Diagramme auf Seite 62 anschaulich. EGGER nutzt für die Produktion von Holzwerkstoffen neben primären auch sekundäre, also wiederverwertete Rohstoffe. Dabei unterscheidet man zwischen verschiedenen Arten von verwerteten Rohstoffen:

- Nebenprodukte aus industriellen Holzbearbeitungsschritten, sogenannte Co-Products
- Reste aus der Möbelindustrie, sogenanntes Pre-Consumer-Recyclingholz
- Recyceltes Altholz, das sogenannte Post-Consumer-Recyclingmaterial, das bereits beim Endkunden eine Funktion ausgeübt hat

EGGER achtet darauf, Recyclingmaterial nur von qualifizierten Entsorgungsfachbetrieben einzukaufen. Das geeignete Altholz wird dort aufbereitet und bei der Spanplattenproduktion verwertet.

Zudem fallen an den Standorten viele eigene Nebenprodukte und Reste an, die EGGER zu Werkstoffen veredelt oder, wenn eine stoffliche Verwertung nicht mehr möglich ist, zur Herstellung von Wärme und Ökostrom energetisch nutzt. Ebenfalls werden Plattenabschnitte von Kunden zurückgenommen und dienen als Rohstoff im Produktionskreislauf.

EGGER verarbeitet Altholz aus Möbeln, Paletten, Holzverpackungen und unbedenklichen Bestandteilen von Bau- und Abbruchholz. Mit Leitfäden zur stofflichen Übernahme von Recyclingholz wird sichergestellt, dass nur schadloses und geeignetes Altholz in die Werke gelangt. Im Werk wird das Material zusätzlich visuell kontrolliert.

Um qualitativ hochwertige Fertigspäne zu erzeugen, wird ein großer technischer Aufwand betrieben. In der Spanaufbereitung werden Störstoffe wie Metalle, Nicht-Eisenmetalle, Sand, Steine und Kunststoff aus dem Materialstrom entfernt.

## Anteil zertifizierten Holzes in EGGER Produkten\*

GRI 308-2  
GRI 414-2

	2016	2017	2018
Span	76 %	77 %	76 %
MDF	38 %	33 %	35 %
OSB	46 %	50 %	44 %

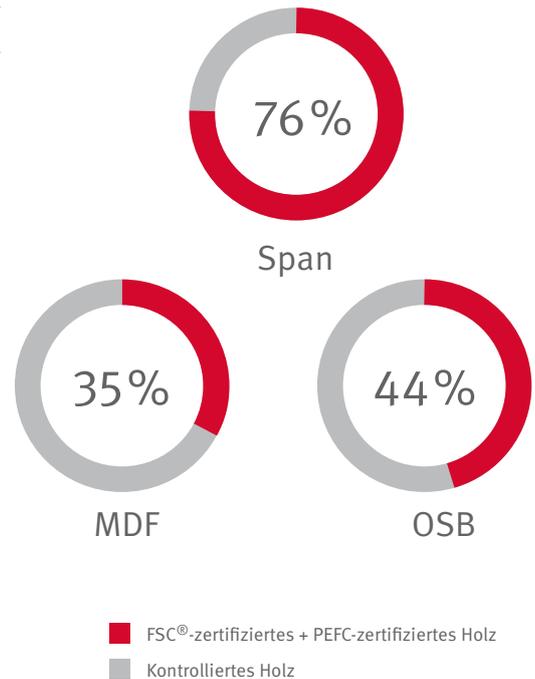
\*Anteil von Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern (laut anerkannten Waldzertifizierungssystemen, Definition nach ISO 38200:2018 und UNECE - SDG 15.3) an allem Holz, das in der Produktion von EGGER Produkten eingesetzt wird (Holzwerkstoffe exkl. Schnittholz). Sowohl zertifizierte als auch nicht zertifizierte Anteile sind kontrolliert und 100% „verified“ nach „third party assessment“ gemäß ISO 38200:2018, siehe EUTR Monitoring Statement für die EGGER Gruppe

EGGER setzt sich neutral für die beiden Systeme FSC® und PEFC ein. Je nach Zertifizierung der Wälder rund um den jeweiligen Standort versucht EGGER, den Zertifizierungsanteil in seiner Wertschöpfungskette entsprechend dem Bedarf der zertifizierten Kunden zu optimieren. Die Ziele Zertifizierung und Regionalität sind manchmal nicht vereinbar. Da sich EGGER regional an den Standorten aus nachhaltigen Quellen versorgen will, ergeben weite Transportentfernungen zur Beschaffung von zertifiziertem Material keinen Sinn. Erklärtes Ziel unseres Holzeinkaufes ist es, 100 % der Einkäufe an zertifiziertem und nicht zertifiziertem Holz im Rahmen unseres Sorgfaltspflichten-systems zu kontrollieren.

Bei Spanplatten kann EGGER bereits auf einen sehr guten Zertifizierungsanteil von über 70 % verweisen. Somit können wir den Bedarf unserer Kunden an zertifizierten Produkten sehr gut erfüllen. Hierbei spielt in den europäischen Standorten der Einsatz von Recycling als zertifizierungsfähiges Material eine wichtige Rolle.

Bei MDF-Platten werden wir den zertifizierten Anteil weiter steigern, um dem Bedarf an zertifiziertem Material insbesondere für unsere Fußboden-Kollektion mittelfristig zu entsprechen.

Am Standort Gagarin haben sich einzelne Lieferanten mit ihren Pachtwäldern nach einschlägigen FSC®- und PEFC-Standard zertifizieren lassen, somit ist die Versorgung unserer MDF-Produktion in Gagarin entsprechend dem Bedarf an zertifizier-



ten Produkten gesichert. Am Standort Wismar (DE) in Deutschland entspricht der Anteil an zertifiziertem Holz noch nicht unserem Bedarf bzw. Erwartungen. Durch einen geringen Anteil an zertifizierten Wäldern im Privatwald und beim Handel in Nordostdeutschland, kann es saisonal bedingt zu einer Verknappung an zertifiziertem Material für die MDF-Produktion von Trägerplatten für unseren Fußboden kommen. Unser Holzeinkauf oder Verkauf muss entsprechend mit Korrekturmaßnahmen kurzfristig gegensteuern. Auch für 2019 hat sich der Standort Wismar das Ziel gesetzt, die Versorgung mit zertifiziertem Material weiter auszubauen und zusammen mit dem Staatswald Aufklärungsveranstaltungen im Privatwald und beim Holzhandel durchzuführen.

Bei OSB-Platten können wir mit einem Anteil an zertifiziertem Holz von 44 % den Bedarf unserer Kunden soweit decken. Aufgrund der rückläufigen Importe aus der Ukraine für den OSB-Standort Radauti haben wir im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Quote an zertifiziertem Holz. Der Standort Radauti liegt in unmittelbarer Nähe zur

ukrainischen Grenze. Der Kauf von nachhaltigem legalen Holz aus der Ukraine wurde von internen und externen Auditoren im Rahmen unseres EUTR Monitoring Vertrages kontrolliert und war fast ausschließlich aus FSC®-zertifizierten Wäldern. Um die zukünftige Entwicklung des Holzeinkaufs für unsere OSB-Produktion in Radauti aus der Ukraine beurteilen zu können, muss EGGER eine mögliche Überarbeitung des Holzexportverbots bzw. Ladeverbots abwarten. Wie bisher wird EGGER alle gesetzlichen Bestimmungen einhalten. Im Allgemeinen ist es wichtig zu verstehen, dass die Ukraine für EGGER ein regionales Einkaufsgebiet für Holzeinkäufe ist und dass der Einkauf mit der nachhaltigen Strategie der regionalen Beschaffung übereinstimmt.

Besonders für kleinere unzertifizierte Waldbesitzer, Sägewerke und Händler ist es nicht immer attraktiv, sich einem der beiden Zertifizierungssysteme FSC® oder PEFC anzuschließen. Der zunehmende administrative Aufwand, der mit den neuen Wald- und COC-Standards einhergeht, ist für sie eine relativ hohe Einstiegshürde. Eine Herausforderung ist auch die Kritik der anerkannten Zertifizierungssysteme in den Medien oder von einzelnen NGOs. Diese Beiträge führten dazu, dass seitens der zuständigen Behörden eine Zertifizierung beim Import von Holzprodukten in die EU nicht mehr als ausreichende Risikominimierung akzeptiert wird (nach Art. 6 der EU(VO) 995/2010). Diese Einschätzung läuft eigentlich

konträr zu den allgemeinen Zielen der UNECE und EU zur Verbesserung der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder in Risikoländern. Wünschenswert wäre außerdem, die Umsetzung der EUTR in den EU-Mitgliedsstaaten zu harmonisieren. Auch die Akzeptanz der Zertifizierung als ausreichende Risikominimierung für Importe in die EU war bisher ein maßgebliches Argument pro Nachhaltigkeitszertifizierung für alle Lieferanten.

Insgesamt muss man die aktuelle Situation als kritisch betrachten, denn kompliziertere Standards führen nicht unmittelbar zu einer Verbesserung der Waldbewirtschaftung. Oft entscheiden sich kleinere Lieferanten gegen eine Zertifizierung nach FSC® oder PEFC, da sie beide Systeme als Einschränkung ihres Grundeigentums sehen und Mehrkosten aufgrund des hohen Wettbewerbs in der Holzwirtschaft oft am Markt nicht weitergegeben werden können. Es ist damit zu rechnen, dass in mitteleuropäischen Ländern mit bereits gutem Zertifizierungsanteil an signifikanten Stellen die Lieferkette brechen wird und Anteile verloren gehen. Mit der ISO 38200: 2018 gibt es seit Oktober 2018 einen weltweit gültigen, international anerkannten Standard für die Produktkette von Holz und Holzprodukten (Chain-of-Custody, CoC). Die ISO 38200 hat mittelfristig das Potential, verantwortungsvolle Holzbeschaffung zu unterstützen. Daher haben wir uns als EGGER Gruppe entschlossen, die gruppenweite Zertifizierung nach ISO 38200 : 2018 anzustreben.

## Vergangene Maßnahmen

- Um das EGGER Sorgfaltspflichtsystem und kritische Lieferketten von unabhängiger Stelle zu prüfen, wurde ein externer Überwachungsvertrag nach Art. 8 VO (EU) 995/2010 (Holzhandelsverordnung) mit der Société Générale de Surveillance SA (SGS) vereinbart
- Abgleich des EGGER Sorgfaltspflichtsystems mit den Anforderungen der ISO 38200 : 2018:
  - Material, welches dem ISO-DDS unterzogen wurde, wird intern als „EGGER Legal Sources“ bezeichnet und kann in Anlehnung an die ISO 38200 als „verified“ bezeichnet werden
  - Holz aus anerkannten und glaubwürdigen Systemen für nachhaltige Waldbewirtschaftung wie FSC® und PEFC werden von der neuen ISO 38200 als „certified“ anerkannt

## Zukünftige Maßnahmen

- Zertifizierung nach ISO 38200 : 2018

## Direkte Beziehung zum Lieferanten

EGGER verfolgt das Ziel, Holz vorrangig über direkte Geschäftsbeziehungen zu beschaffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Controllingsystem im Holzeinkauf erweitert und ermöglicht nun die Auswertung der Lieferkettentiefe.

Im Kalenderjahr 2018 kamen 75 % der Holzlieferungen (Durchschnitt über alle Holzsortimente) aus direkten Geschäftsbeziehungen mit dem Lieferanten.

## Recyclingmix im eingesetzten Holz\*

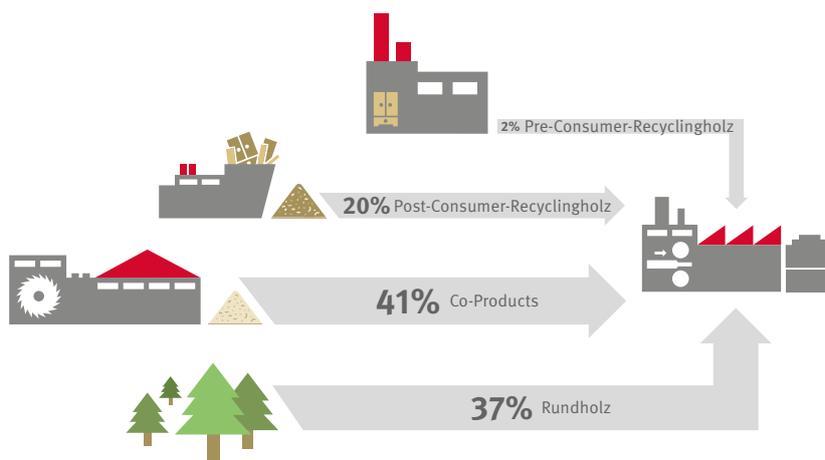
**GRI 301-2** Von den insgesamt zwölf Spanplattenwerken der Gruppe bereiten neun Altholz auf und nutzen es stofflich.

Geschäftsjahr	2016/17	2017/18**	2018/19
Holzeinsatz gesamt	100 %	100 %	100 %
– davon Rundholz	41 %	41 %	37 %
– davon Co-Products	38 %	37 %	41 %
– davon Pre-Consumer-Recyclingholz	2 %	3 %	2 %
– davon Post-Consumer-Recyclingholz	19 %	20 %	20 %

\*Recyclinganteile im Holzeinsatz bei der Produktion von EGGER Holzwerkstoffen (gewichteter Durchschnitt aller Span-, Dünnsan-, MDF-, Dünn-MDF und OSB-Platten)

\*\*Abweichungen zu den Angaben für GJ 17/18 im Vergleich zum letzten Bericht sind auf eine neue Berechnungsmethode zurückzuführen

### Holzeinsatz im Geschäftsjahr 2018/19



Der eingesetzte Mix von Holzfraktionen ist relativ konstant. Der Recyclinganteil ist leicht zurückgegangen von vorher insgesamt 23 % auf nun 22 %. Dies ist auf die Übernahme des Standortes Concordia zurückzuführen, an dem kein Recyclingholz eingesetzt wird. Trotzdem ist es gelungen, den Rundholz-Anteil zu reduzieren, in dem der Anteil

an verwerteten Sägenebenprodukten gesteigert wurde. EGGER verfolgt kein quantitatives Ziel für den Einsatz von recyceltem Holz. Wo immer es die technischen Möglichkeiten und ökonomischen Rahmenbedingungen zulassen, wird der Recyclinganteil so weit gesteigert, dass die angestrebte Produktqualität nicht beeinträchtigt wird.

# Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte

Gesundheit gehört zu den großen Themen unserer Zeit. Einerseits führt der medizinische Fortschritt zu einer höheren Lebenserwartung, andererseits sind die Menschen durch den heutigen Lebenswandel anderen Umwelteinflüssen als früher ausgesetzt. So verbringt ein durchschnittlicher Mitteleuropäer bis zu 90 Prozent seiner Zeit in Innenräumen. Behagliche Wohnräume und angenehme Büros sind also eine Grundvoraussetzung für Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Der Frage, welchen Einflüssen Menschen im Innenraum ausgesetzt sind, kommt eine bedeutende Rolle zu, und damit auch der Frage nach der gesundheitlichen Beurteilung der **Innenraumluft**. Dies ist umso stärker zu gewichten, da gerade im Wohnumfeld ein hohes gesundheitliches Schutzniveau erforderlich ist, unter der Berücksichtigung in besonderer Weise schutzbedürftiger Risikogruppen, wie Kindern, Schwangeren, alten oder kranken Menschen. Die größten Einflüsse auf eine gute Raumluft sind **klimatische Faktoren**, wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit, die in erster Linie vom eingesetzten Lüftungssystem und dem Nutzerverhalten abhängen. Doch auch die **Emissionen von flüchtigen Verbindungen aus Bauprodukten und Möbeln** können die Qualität der Innenraumluft beeinflussen.

Die in den letzten Jahrzehnten immer dichtere Bauweise von modernen Gebäuden kann den energetischen Verlust auf ein Minimum reduzieren, reduziert aber auch den Luftwechsel. Im Vergleich zu früheren Bauweisen lüftet sich das Gebäude nicht mehr von selbst. Der Austausch der Innenraumluft ist also ohne ein geeignetes Lüftungssystem nur mehr in geringem Maße möglich. Dies kann zu einer Anreicherung von Feuchtigkeit und gesundheitlich bedenklichen Substanzen im Innenraum führen. Wird die Feuchtigkeit aus dem Atem der Bewohner oder vom Duschen und Kochen nicht genügend abgeführt, entsteht Schimmel.

Die chemischen Stoffe, die sich bei zu niedrigem Luftwechsel anreichern können, sind hauptsächlich flüchtige Verbindungen, wie z.B. Formaldehyd, flüchtige organische Verbindungen (VOC), sehr flüchtige organische Verbindungen (VVOC), Radon oder mikrobiologische flüchtige organische Verbindungen (MVOC). Diese Substanzen spielen vermutlich bei zwei umweltassoziierten Syndromen, die medizinische Beschwerdebilder beschreiben, eine wichtige Rolle, nämlich bei der Multiplen Chemikaliensensitivität (MCS) und beim Sick Building Syndrom (SBS). Die Ursachen dieser Syndrome sind aber uneinheitlich und nicht ausreichend geklärt.

**Die Anforderungen an die Emission von Bauprodukten**, besonders den Holzwerkstoffen, haben sich über die letzten Jahrzehnte stark gewandelt. So wurde der erlaubte Grenzwert für Holzwerkstoffe für die Emission von Formaldehyd in einem Prüfraum von 3 ppm (Anfang der 1990er Jahre) auf einen durch die Industrie selbst auferlegten Emissionsstandard von maximal 0,1 ppm gesenkt (E1). Auch viele Möbelhersteller und freiwillige Labels für Bauprodukte haben die Zeichen der Zeit erkannt und stellen strikte Anforderungen an die Holzwerkstoffindustrie, die sowohl die Emissionen als auch die Inhaltsstoffe dieser Produkte umfassen.

EGGER reagiert auf diese Anforderungen mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner Produkte und Optimierung der eingesetzten Rohstoffe. Neben den technischen werden auch die gesundheitlich relevanten Produkteigenschaften durch **anerkannte Prüfungen** kontrolliert und durch **unabhängige Institute** (siehe Seite 68) geprüft. Dadurch kann EGGER für eine große Bandbreite von Anwendungen geeignete Produkte zur Verfügung stellen.



## Kontrolle von Schadstoffen in Produkten

Holzwerkstoffe bestehen zu einem großen Teil aus Holzspänen bzw. Holzfasern, die unter Zugabe von Bindemitteln verpresst werden. Diese Bindemittel bestehen ebenso wie die Beschichtung der Rohplatten aus unterschiedlichen Rohchemikalien, unter anderem aus Harzen, Lacken oder Druckfarben. Durch diese Rohstoffe werden unterschiedliche Substanzen in die Produkte eingetragen, die gesundheitlich zu bewerten sind. Die Holzanteile bei EGGER Holzwerkstoffen bestehen anteilig aus recycelten Hölzern, beispielsweise aus entsorgten Gütern wie Möbeln, Paletten oder Verpackungsmaterial sowie nicht verkaufsfähiger Ware aus eigener Produktion. Altholz kann durch Imprägnierungen und Anstriche, die in der Vergangenheit Schwermetalle oder die heute verbotenen organischen

Chlorverbindung PCP enthalten durften, verunreinigt sein.

EGGER ist sich seiner Verantwortung als Lieferant bewusst, den Einsatz der verwendeten Rohstoffe streng zu kontrollieren. Diese Kontrolle muss sowohl über die Rohstofflieferanten als auch über die Wertschöpfungskette bei EGGER erfolgen.

### **Verunreinigungen aus dem Altholz**

Durch die Verwendung von Recyclingmaterial besteht prinzipiell das Risiko einer Kontamination durch gesundheitsgefährdende Substanzen, wie z.B. Schwermetalle oder in der Vergangenheit eingesetzte Holzschutzmittel, wie polychlorierten Biphenylen (PCB), PCP oder Lindan.

Die „Verordnung über Anforderungen an die Verwertung und Beseitigung von Altholz“ (Altholzverordnung) ist ein deutsches Gesetz, welches die stoffliche Verwertung, die energetische Verwertung und die Beseitigung von Altholz in Deutschland reguliert.

Bei der Spanplattenproduktion findet eine stoffliche Verwertung von Altholz von entsorgten Gütern, wie Paletten, Möbeln oder Verpackungsmaterial statt. Diese eingesetzten Recyclingrohstoffe werden durch EGGER beim Wareneingang ins Werk geprüft. Da aber speziell die Unbedenklichkeit der

fertigen Produkte, wie unsere Spanplatten, für uns im Fokus steht, prüfen wir regelmäßig auch fertige Handelsprodukte auf den Gehalt von Schwermetallen, Fluor, PCP, PCB (7 Kongonere) und Chlor. Diese Prüfungen führen wir durch ein unabhängiges Prüflabor nicht nur in Deutschland durch, sondern in allen Werken, in denen Post-Consumer-Recyclingmaterial eingesetzt wird. Damit können wir den stofflichen Einfluss von Post-Consumer-Recycling Material auf unsere Produkte evaluieren und die Unbedenklichkeit dieser Produkte sicherstellen.

## Überwachung von Produkten, in denen Altholz eingesetzt wird

GRI 416-1

	GJ 2018/2019
Produktgruppen, in denen Post-Consumer-Recyclingmaterial eingesetzt wird	alle Eurospan-basierten Produkte*
Standorte, an denen Eurospan-Produkte produziert werden	12
– davon mit Einsatz von Post-Consumer-Recyclingmaterial	9
– davon mit gesetzlichen Vorgaben an die Altholz-Qualität	4**
Anteil der Eurospan-Produkte, die an Standorten produziert werden, in denen Post-Consumer-Recyclingmaterial eingesetzt wird, an allen Eurospan-Produkten	86%***
– Anteil dieser Standorte, an denen eine freiwillige Produktüberwachung angelehnt an die deutsche Altholzverordnung durchgeführt wird	100 %

\* Eurospan, Eurodekor, Arbeitsplatten, Möbelfertigteile mit Spanplattenträger, Schichtstoff-Verbundplatten mit Spanplattenträger, EGGER Eurolight Leichtbauplatten, Fensterbänke

\*\* Deutsche Altholz-Verordnung & Österreichische Recyclingholz-Verordnung

\*\*\* nach Produktionsvolumen

## Unbedenklichkeit von Produkten

Um die Aussagen zur Unbedenklichkeit von EGGER Produkten zu belegen, werden verschiedenste Prüfungen von unabhängigen Instituten durchgeführt. Diese Prüfungen umfassen Formaldehyd, VOCs (volatile organic compounds), Migration bestimmter Elemente lt. EN 71-3, Gehalt an Schwermetallen (z.B. Blei, Cadmium), Prüfungen auf PCP/Lindan oder Prüfungen auf polyaromatische

Kohlenwasserstoffe (PAK), freie Monomere und Photoinitiatoren bei Lacken, Lebensmittelechtheit und Weichmacher (Bisphenole, Phtalate).

Ein großer Teil der Prüfungen geschieht auf freiwilliger Basis, um über die gesetzlichen Regeln hinaus Verantwortung für die Produktunbedenklichkeit umzusetzen.

# Gesundheitliche Bewertung von Materialien in Kontakt mit Lebensmitteln

*Dekorative Produkte können mit Lebensmitteln in Kontakt kommen. Arbeitsplatten zum Beispiel in Küchen, oder melaminharzbeschichtete Spanplatten in Supermärkten. Durch den Kontakt mit Lebensmitteln besteht das Risiko, dass Substanzen aus Produkten oder Verpackungsmaterialien in Lebensmittel migrieren und dadurch in den Körper gelangen können.*

*Die Prüfung auf Lebensmittelechtheit beschäftigt sich mit diesem Risiko. Dabei wird jedes Produkt individuell auf mögliche migrierende Substanzen betrachtet, die Migration wird geprüft, und gegebenenfalls die gesundheitliche Auswirkung der gemessenen Substanzen bewertet.*

*Dabei werden auch unterschiedliche Migrationsszenarien nachgestellt, wie die Migration in ölige, wässrige, saure oder warme Speisen. Bei diesen unterschiedlichen Szenarien wird sowohl das Substrat betrachtet, als auch die Oberfläche des Produktes, inklusive Additive oder eingesetzte Druckfarben, Lackierungen oder sonstige Oberflächenbehandlungen.*

*Neben den stofflichen Migrationen werden auch sensorische Effekte bewertet. Dabei muss zum Beispiel ausgeschlossen werden, dass sich durch den Lebensmittelkontakt der Geschmack des Lebensmittels ändert.*

## Zertifizierung der Lebensmittelechtheit

GRI 416-1

Geschäftsjahr	GJ 18/19
EGGER Produktgruppen für den Möbel- und Innenausbau mit dekorativen Oberflächen*	12
Anteil dieser Produkte, für die ein gültiges Zertifikat für Lebensmittelechtheit** vorliegt, nach Produktgruppen	75 % (9 von 12)

\* Eurodekor, Kompaktplatte, Schichtstoffe, Arbeitsplatte, Kanten (PP, ABS, PMMA, PVC), Perfect Sense Lackplatten, Eurolight Dekor, Eurodekor MDF, DünnMDF lackiert

\*\* nach „Verordnung EG Nr. 1935/2004 über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen“, dem „Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch“ und der „Verordnung EU NR. 10/2011 über Materialien und Gegenständen aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen“

Der Anteil an Produkten mit erfolgreich bestandenen Lebensmittel-Echtheits-Prüfungen liegt bei 75 % werden. Da in diesem Anteil sämtliche Produkte abgedeckt sind, die nach unserer Erfahrung in Kontakt mit Lebensmitteln kommen können, sind aktuell keine weiteren Maßnahmen geplant.

## Emissionen von Produkten in die Raumluf

Der gesundheitliche Einfluss von flüchtigen Verbindungen und deren Rolle bei Zivilisationskrankheiten wie Allergien, Sick-Building-Syndrom oder MCS (Multiple Chemical Sensitivity) wurden im vorherigen Kapitel bereits kurz erläutert. Da diese flüchtigen Verbindungen in der Holzwerkstoffindustrie von vorrangigem Interesse sind, wird der Umgang mit diesen Substanzen bei EGGER in diesem Kapitel nochmals umfassender diskutiert. Die Sensibilisierung der Verbraucher für dieses Thema, im Speziellen für VOC (flüchtige organische Verbindungen) und Formaldehyd ist in letzter Zeit durch mediale Berichterstattung und Veröffentlichungen verschiedener Institute angestiegen. VOCs sind flüchtige organische Verbindungen, die zur Raumlufqualität beitragen. Dazu gehören holzeigene Substanzen, die für den charakteristischen Holzgeruch verantwortlich sind. Daneben gibt es noch VOCs, die aus den eingesetzten Bin-

demitteln und Beschichtungen der Holzwerkstoffe emittieren. Holz und Holzwerkstoffe gleichen sich in ihrem VOC-Emissionsverhalten weitgehend. Da Holzwerkstoffe bei bis zu 200 °C verpresst werden, kann sich die Konzentration von Aldehyden und Carbonsäuren erhöhen.

Formaldehyd ist eine natürliche Verbindung, die unter anderem in Holz, Räucherfisch und Obst vorkommt. Der Stoff ist allerdings von der europäischen Chemikalienagentur als „wahrscheinlich krebserregend“ für den Menschen eingestuft (Kategorie 1B). Die Wirkung auf den Menschen hängt davon ab, wie hoch die Konzentration von freiem Formaldehyd in der Luft ist, die man atmet. Bleibt die Raumlufkonzentration, unter Berücksichtigung aller belastenden und entlastenden Einflussfaktoren, unter 0,08 ppm, wird sie von der Weltgesundheitsorganisation WHO als gesundheitlich unbedenklich angesehen.

## Produktüberwachung

Formaldehyd wird bei Holzwerkstoffen streng reglementiert. Es gibt hierzu viele nationale und internationale gesetzliche Vorgaben, sowie freiwillige Standards, die zumeist unter den gesetzlichen Grenzwerten liegen.

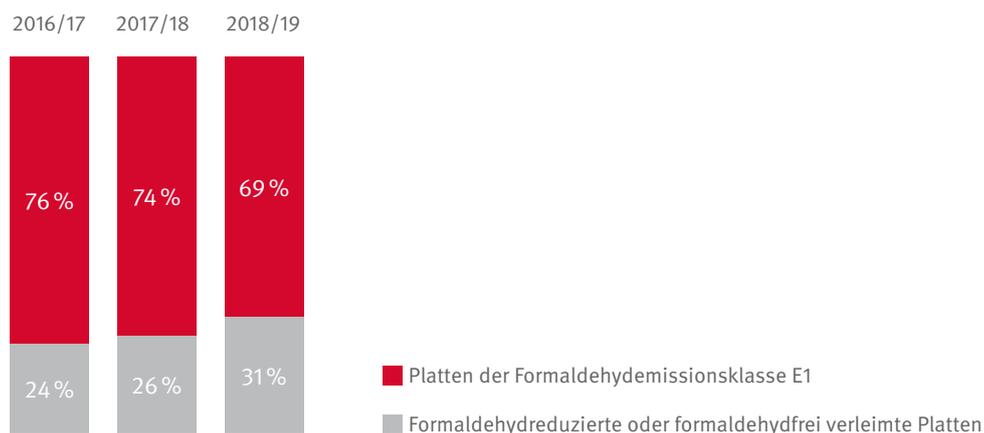
EGGER bietet Produkte nach unterschiedlichen Formaldehydstandards an, wie E1 (europäische Norm), TSCA Title VI (USA), CARB P2 (Kalifornien), F\*\*\*\* (Japan) oder dem freiwilligen EPF-Standard. Die Einhaltung der Formaldehyd-Emissionsklasse

wird über kontinuierliche interne Qualitätskontrollen sichergestellt und über regelmäßige Kontrollen durch externe Prüfinstitute überwacht. Wie im Vorjahr wurden im Berichtszeitraum folgende Institute damit beauftragt:

- WKI, Braunschweig, DE
- FCBA, Champs-sur-Marne, FR
- EPH Dresden, DE

## Produzierte Rohplatten nach Emissionsklassen\*

GRI 416-1



\*Volumen aller produzierten Rohplatten (Span-, MDF-, OSB-, DHF-, Dünnspon-, Dünn-MDF-Platten) nach Emissionsklasse.

Formaldehydreduziert = Summe aus EPF-S, CARB 2 / TSCA und JIS F\*\*\*\*.

Für Formaldehydemissionen gibt es klare Anforderungen und Regelungen. EGGER verfolgt das Ziel, Produkte mit entsprechenden Formaldehydemissionsklassen für alle relevanten Märkte und Anwendungsbereiche anzubieten und die jeweilige Emissionsklasse zuverlässig einzuhalten. Weiterhin legt EGGER großen Wert auf kompetente Beratung, die es Kunden ermöglicht, je nach Einsatzbereich und Raumsituation das richtige Produkt einzusetzen. EGGER produziert keine Platten der potentiell bedenklichen Emissionsklasse E2. Ein Großteil der EGGER Produkte wird im Möbelbau verwendet, und dafür werden die Platten-Oberfläche beschichtet und die Seiten bekantet. Bei dieser Anwendung erzielen Produkte, die aus Platten der Emissionsklasse E1 hergestellt werden, Formaldehydemissionen in der Größenordnung von natürlichem Holz. Diese Emissionsklasse ist also für den weitaus größten Teil aller Anwendungen gesundheitlich unbedenklich. Der bereits im Vor-

jahr zu beobachtende Trend zu formaldehydreduzierten und formaldehydfrei verleimten Produkten hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verfestigt, fast ein Drittel aller produzierten Rohplatten zählt inzwischen dazu. Dies zeugt von der nach wie vor starken Relevanz des Vorsorgeprinzips unter Planern, vor allem im Objektbereich, bei zertifizierten Gebäuden und bei öffentlichen Ausschreibungen. Die Reglementierung von VOCs ist noch nicht so weit fortgeschritten wie bei Formaldehyd, sondern fußt größtenteils auf freiwilligen Anforderungen und länderspezifischen Klassensystemen. Es bleibt eine Herausforderung, die Debatte um gute Innenraumluft auf sachlicher Ebene zu führen. Die Emission der Möbel- und Bauprodukte im Rohzustand ist in der Praxis nur eine kleine Einflussgröße auf die Raumluftqualität. Der Anwendungsbereich der Produkte, die Beschattungs- und Lüftungsbedingungen und die Nutzung des Raums sind die größten Einflussfaktoren.

GRI 102-11

## Aktueller Stand

Das Ziel von EGGER ist es gegenwärtig, aber auch in Zukunft, die gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat EGGER vier Felder definiert, die entsprechend kontrolliert werden müssen und die einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterliegen.

### Qualitätssicherung:

EGGER stellt über interne Prüfungen und unabhängige Kontrollen die Einhaltung der garantierten produktspezifischen Eigenschaften sicher. Um Fehler im Qualitätsmanagement und damit Auswirkungen auf den Kunden zu vermeiden, wurde das Qualitätsmanagement bei EGGER nach ISO 9001 zertifiziert.

### Rohstoffe:

Die Rohstoffe werden unter Berücksichtigung der Anforderungen unserer Kunden ausgewählt. Um den Kunden bestmöglich über die Inhaltsstoffe zu informieren, werden diese transparent kommuniziert, z.B. in den „Environmental Product Declarations“ (EPDs) oder den „Environment and Health Data-sheets“ (EHD). Diese Informationen werden proaktiv auf der EGGER Homepage zur Verfügung gestellt.

*siehe Einleitung im Kapitel Produktverantwortung*

### Anwendung von Produkten:

EGGER informiert Kunden aktiv über geeignete Produkte für spezifische Anwendungsbereiche und hat definierte Ansprechpartner zu technischen, ökologischen und gesundheitlichen Fragestellungen. Darüber hinaus entwickelt EGGER proaktiv Dokumente für Zertifizierungsprozesse, um diese Prozesse für den Kunden zu erleichtern und intern Daten für die Relevanz solcher Anforderungen zu sammeln.

### Aktueller Stand der Technik:

Gesundheitliche Unbedenklichkeit ist ein Thema, welches einem ständigen Wandel unterliegt. Durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungen ändern sich die Zusammenhänge und die Datenlage. Deshalb verfolgt EGGER die Diskussionen über relevante Substanzen und Themen, wie die gesundheitliche Bewertung von Innenraumluft, und setzt diese Erkenntnisse in der Produktentwicklung um. Auch Änderungen von gesetzlichen Anforderungen werden schnellstmöglich in der Produktentwicklung umgesetzt und dem Kunden aktiv kommuniziert.

## Vergangene Maßnahmen

- Prüfung der Produkte auf Substanzen, die in der deutschen Altholzverordnung festgelegt sind, an allen Standorten, die Recyclingholz einsetzen, durch ein unabhängiges Institut vereinbart zur laufenden Überwachung
- Produktüberwachung: Anschaffung von 10 zusätzlichen Prüfkammern zur Überwachung der Produktmissionen

## Zukünftige Maßnahmen

- Produktmission: Vereinheitlichung der Prüfberichte für die VOC-Emission von Produkten
- Produktmission: Erhöhung der Zahl von Produkten für die ein VOC-Prüfbericht vorliegt
- Produkttransparenz: Weiterer Ausbau der Zahl von Produkten, für die die Inhaltsstoffe offengelegt wurden, mittels Umwelt- und Gesundheitsdatenblatt oder Environmental Product Declaration
- Material Compliance: Ausbau der Kontrolle von Vorprodukten in der Lieferkette
- Produktüberwachung: Inbetriebnahme der neuen Prüfkammern



# Langlebigkeit / Recyclingfähigkeit der Produkte

Fragt man Menschen, welche Eigenschaften ein „umweltfreundliches“ Produkt erfüllen soll, kommt vielen zuerst das Thema Langlebigkeit in den Sinn. Der Gedanke dahinter ist nachvollziehbar – je länger man ein Produkt nutzen kann, also je größer die Lebensdauer eines Produkts ist, desto weniger neue Produkte müssen insgesamt hergestellt werden, desto weniger Rohstoffe und Energie werden verbraucht, desto weniger Abfall entsteht.

Doch irgendwann endet jede Nutzungsphase, und die Recyclingfähigkeit rückt in den Fokus. Nach Ablauf seiner Nutzungsphase soll ein Produkt möglichst unkompliziert zu verwerten sein und idealerweise als Rohstoff für ein neues Produktleben dienen. Auch die Stakeholder von EGGER sehen das Thema Herstellung von langlebigen Produkten und Recyclingfähigkeit als zentrale Herausforderungen für ein nachhaltiges Wirtschaften.

## Langlebige Produkte

EGGER stellt eine hohe Produktqualität sicher und formuliert die technischen Eigenschaften seiner Produkte klar und transparent. Damit kommt der Holzwerkstoffhersteller seiner Verantwortung nach, seinen direkten Kunden genau das passende Produkt für den geplanten Einsatzbereich zu liefern. Die Grundvoraussetzung für ein langlebiges Produkt ist, dass es im vorgesehenen Anwendungsbereich möglichst lange seine Funktion beibehält. Produkte im Bau-, Möbel-, Innenausbau- und Fußbodenbereich werden in der Regel nicht aufgrund eines Verlustes ihrer

Funktion ausgewechselt, sondern aufgrund von veränderten ästhetischen Ansprüchen. Sie geraten schlicht aus der Mode, denn auch Bauten und Inneneinrichtungen unterliegen dem Zeitgeist. Den größten Hebel für die Verlängerung der Nutzungsdauer haben also Endanwender selbst, durch sogenannte Suffizienzstrategien – indem sie sich schon bei der Produktauswahl für ein zeitloses Design entscheiden, ihre Trendansprüche hinter die Funktionsansprüche stellen oder die vorhandenen Produkte moderner gestalten.

## Fußbodenprodukte

EGGER Fußbodenprodukte gibt es in verschiedenen Nutzungsklassen für unterschiedliche Anwendungsbereiche. Bei einer Verlegung im privaten Wohnbereich von EGGER PRO und HOME Kollektionen liegen die Garanzzeiten zwischen 15 und 30 Jahren, abhängig von der Nutzungsklasse. Für EGGER BASIC Laminatböden gilt im privaten Wohnbereich eine Garantie zwischen 7 und 13 Jahren, je nach Nutzungsklasse und Materialstärke. Bei Verlegung in gewerblichen Bereichen gibt es, bis auf wenige Ausnahmen, eine Garanzzeit von 5 Jahren.

Alle EGGER Böden bewegen sich in den Nutzungsklassen 31, 32 und 33, die den Einsatzbereich eines Bodens kennzeichnen. Die Herstellung und Einstufung erfolgt nach den Normen EN 13329 / ISO 10874 für Laminatböden und EN 16511 / ISO 10874 für mehrschichtig modulare Fußböden, z.B. EGGER PRO Comfort und EGGER PRO Design Flooring.

Eine Auswahl der Serviceangebote, mit denen wir unseren Kunden eine passende Auswahl und Anwendung ermöglichen:

- Verlegeanleitungen in der Verpackung
- Verlegevideos in sozialen Medien
- Technische Informationen, Verarbeitungs-, Pflege- und Nutzungshinweise auf [www.egger.com](http://www.egger.com)
- Tipps zur Auswahl des passenden Bodens auf [www.egger.com](http://www.egger.com)
- Designberater
- Technischer Kundenservice mit kompetenten Anwendungstechnikern
- Schulungen für Händler, Planer, Bodenleger
- EGGER App
- e-Learning
- Messen und Seminare
- Kundenportal



## Produkte für den Möbel- und Innenausbau

Bei den dekorativen Produkten gewährleistet EGGER die geforderte Langlebigkeit, indem sowohl internationale und nationale, als auch branchen- bzw. anwendungsspezifische Anforderungen eingehalten werden.

Die Leistung der Produkte ist transparent dokumentiert. Das Bestreben geht dahin, die Kunden durch diese Transparenz bei der Wahl des jeweiligen Produkts bestmöglich im Hinblick auf die Nutzung und Gebrauchseigenschaften zu beraten. Das dokumentierte Wissen ist online verfügbar und sorgt damit bei fachgerechter Weiterveredelung der Produkte für bestmögliche und langlebige Ergebnisse.

Im Einzelnen unterstützt EGGER das Produktwissen seiner Kunden durch:

- Technische Datenblätter
- Verarbeitungshinweise
- Designberater
- kompetente Architektenberater und Verkäufer
- verlässliche Verfügbarkeitsaussagen
- trendorientierte Produkt- und Designentwicklung
- e-Learning
- Messen und Seminare
- Kundenportal

## Bauprodukte

In europaweit harmonisierten Normen werden Bauprodukte bestimmten technischen Klassen zugeordnet, für die unterschiedliche technische Anforderungen gelten. Welche EGGER Produkte welche Anforderungen einhalten, ist in den Leistungserklärungen der Produkte dargestellt. Mithilfe dieser Leistungserklärungen kann man sich das passende Produkt für seinen Einsatzbereich herleiten, in Bezug auf Nutzungsklassen, Gebrauchsklassen und Dauerhaftigkeit. Um sicherzustellen, dass Kunden sich in der manchmal komplexen Informationslage gut zurecht finden und für ihre geplante Anwendung das richtige Produkt finden, bietet EGGER auch im Bauprodukte-Bereich diverse Serviceangebote an:

- Anwendungsberatung über technische Hotline und Email
- Holzbau-Planungshandbuch
- Konstruktionskatalog-App
- Digitale Planungsunterlagen (CAD / BIM) auf [www.egger.com/digitaleplanung](http://www.egger.com/digitaleplanung)
- Broschüren, technische Datenblätter und Verarbeitungshinweise auf [www.egger.com](http://www.egger.com)
- Leistungserklärungen auf [www.egger.com](http://www.egger.com)
- Schulungen für Händler, Planer, Verarbeiter
- e-Learning
- Messen und Seminare
- Kundenportal

Wenn das Produkt ordnungsgemäß angewendet, fachgerecht verbaut, entsprechend gewartet und instand gehalten wird (Bedingungen der Nutzungsklasse), z.B. indem ein dauerhaft wirksamer Wetterschutz sichergestellt ist, steht einem langen Produktleben nichts im Wege.



# Recyclingfähigkeit

Vollholzprodukte wie Schnittholz und alle Spanplatten-basierten Produkte sind bereits kreislauffähig und können unter wirtschaftlichen Bedingungen stofflich verwertet werden, wie das Kapitel „Einsatz von Recyclingmaterial“ zeigt. Die Recyclingfähigkeit nimmt nun die umgekehrte Perspektive ein: Wie gut kann das Produkt, das wir herstellen, später recycelt werden? Die Herausforderung in diesem Thema liegt darin, dass der Einflussbereich eines Herstellers auf die spätere Produktentsorgung generell gering ist. Produkte gehen in einen weltweiten Vertrieb und jeder Markt, jede Region bietet eine unterschiedliche Infrastruktur. Von dieser Infrastruktur hängt es

aber ab, ob Recycling funktioniert oder nicht. Zum Beispiel stellt sich die Frage, ob es in einer Region Entsorgungsunternehmen gibt, die Holzfraktionen getrennt annehmen und aufbereiten, und ob es Nutzer gibt, die diesen Entsorgungsunternehmen das Altholz zur stofflichen Verwertung abnehmen. Wenn dies nicht der Fall ist, stehen die Chancen für eine stoffliche Verwertung von Altholz schlecht. Einen großen Hebel für eine günstige Verwertbarkeit haben auch Architekten, Möbeldesigner, Verarbeiter, Bodenleger, indem sie z.B. auf vollflächige Verklebungen verzichten und stattdessen lösbare Verbindungen einsetzen oder Böden schwimmend verlegen.

## Recyclingfähigkeit des EGGER Produktportfolios\*

Geschäftsjahr	2016/17	2017/18	2018/19
Anteil stofflich gut verwertbarer Produkte	71 %	70 %	68 %
Anteil eingeschränkt stofflich verwertbarer Produkte	29 %	30 %	32 %

\*Anteil von EGGER Standardprodukten (Produkte für den Möbel- und Innenausbau, Bauprodukte, Fußboden), die unter günstigen ökonomischen Rahmenbedingungen stofflich gut verwertbar sind, am Umsatz aller EGGER Standardprodukte.

Stofflich verwertbar = Span, Eurodekor Span, Dünns span, Euro light, Möbelfertigteile, OSB, Schnittholz.  
Rest = MDF, HDF, PerfectSense, Dünn-MDF Lack, Fußboden, Schichtstoffe, Kanten.

Der Anteil stofflich verwertbarer Produkte am Umsatz ist leicht gesunken. Dies ist auf die Umsatzentwicklung der unterschiedlichen Produktgruppen zurückzuführen. Der Umsatz mit den gut recyclebaren spanplattenbasierten Produkten ist zwar gewachsen, bei OSB-Platten aber leicht gesunken. Auf der anderen Seite ist der Umsatz mit den schlechter recyclebaren MDF-basierten Produkten in Relation stärker gewachsen, weil der Ausbau der MDF-Produktionskapazitäten vom Vorjahr am Standort Gagarin nun im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Markt erfolgreich angenommen wurde.

EGGER treibt die stoffliche Verwertung von MDF voran, ein Einsatz ist bislang aber nur in geringem Umfang in der Spanplattenproduktion möglich. Die Nutzung als Recycling-Rohstoff für die Produktion neuer MDF-Platten wird erschwert durch hohe Ansprüche an eine homogene Produktqualität einerseits, und durch den Energiebedarf zur Auftrennung der Fasern andererseits. Post-Consumer-MDF ist aufgrund seines hohen Heizwerts aber gut thermisch verwertbar. Mit seinem wachsendem Anteil am Recyclingstrom werden in Zukunft verstärkte Bestrebungen, MDF stofflich zu verwerten, sinnvoll sein.





# 6.

## Verantwortungsvoll produzieren

Umweltmanagement

Materialeffizienz und Abfallvermeidung

Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion

Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht

Wasserkreislauf und Regenwassernutzung

Industriebetriebe bewegen sich stets in einem Spannungsfeld zwischen dem Beitrag zur Wertschöpfung, den sie vor allem als Arbeitgeber für zahlreiche Menschen leisten, einerseits und den Auswirkungen ihrer Produktionstätigkeit auf die Umwelt andererseits. Die Anreize, diese letzteren externen Effekte entsprechend zu reduzieren, sind in der Regel nicht betriebswirtschaftlicher Natur. Vielmehr geht es darum, dass Industriebetriebe eine weiter greifende Verantwortung übernehmen. Um also diese Umweltauswirkungen in Einklang mit behördlichen Anforderungen zu bringen, und um deren Verringerung systematisch im Bewusstsein des Managements eines Produktionsstandortes zu verankern, gibt es diverse Vorstöße für Managementsysteme. Anfang der 1990er Jahre wurde mit der EMAS-Verordnung ein Grundstein gelegt, um die Umweltauswirkungen von teilnehmenden Betrieben europaweit einheitlich zu managen. EMAS war einer der ersten internationalen Ansätze

für systematisches Umweltmanagement. Seitdem haben sich zahlreiche internationale Normen für Managementsysteme etabliert, die das Ziel verfolgen, systematisch zu einer ökologisch und sozial verantwortungsvolleren Produktion beizutragen. Die Wesentlichkeitsanalyse von EGGGER hat viele Herausforderungen hervorgebracht, die direkt am Produktionsstandort zu berücksichtigen sind. Dazu gehört, nicht nur bei Personal und Kosten effizient zu wirtschaften, sondern auch mit Ressourcen wie Material, Energie und Wasser verantwortungsvoll umzugehen. Es gilt Abfälle zu vermeiden, Energie möglichst effizient und aus erneuerbaren Quellen einzusetzen, und die Emissionen in die Umgebung, vornehmlich in Luft und Wasser, auf ein dauerhaft tragfähiges Niveau zu begrenzen. Außer den lokal wirksamen Emissionen ist auch der Klimaschutz, der sich global auswirkt, eine Herausforderung für eine verantwortungsvolle Produktionsweise.

## AUS DEN UNTERNEHMENSGRUNDSÄTZEN

# Unsere Umwelt

*Die nachhaltige Nutzung von Rohstoffen hat für uns höchste Priorität. Diese erreichen wir durch Energiegewinnung in eigenen Biomassekraftwerken, durch moderne, ressourcenschonende Verarbeitungstechnologien und umweltfreundliche Logistiksysteme.*



# Umweltmanagement

Umweltmanagement beginnt bei EGGER mit Technologien am Stand der Technik: Die Werke sind mit modernsten Abwasser-, Lärmschutz- und Luftreinigungssystemen ausgestattet. Der im Jahr 2017 erworbene argentinische Standort Concordia wird schrittweise an den EGGER Standard herangeführt. Das EGGER **Umweltmanagementsystem** zieht sich durch das gesamte Unternehmen und ermöglicht eine effiziente Umsetzung der Umweltziele und die Integration umweltbezogener Aspekte in die Arbeitsabläufe. Das Ziel des **EGGER Umweltmanagements** ist die Sicherstellung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, die Vermeidung bzw. Verringerung von negativen betrieblichen Umweltauswirkungen und die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung. Umweltmanagementsysteme bilden dabei die Grundlage für die systematische und konsequente Verfolgung von Umweltzielen, um Ressourcen und Energie verantwortungsvoll einzusetzen. Die **kontinuierliche Verbesserung** ist die Basis unseres Umweltmanagementsystems. Das heißt, EGGER strebt nicht nur die Verbesserung seiner betrieblichen **Umweltauswirkungen** an, sondern blickt über den Tellerrand hinaus. Es werden sowohl direkte als auch indirekte Umweltaspekte über den gesamten Lebenszyklus der Produkte erhoben und bewertet.

Damit können Optimierungspotentiale aufgezeigt, das Umweltprogramm für eine maximale Wirkung gezielt angepasst und zielorientiert Maßnahmen gesetzt werden.

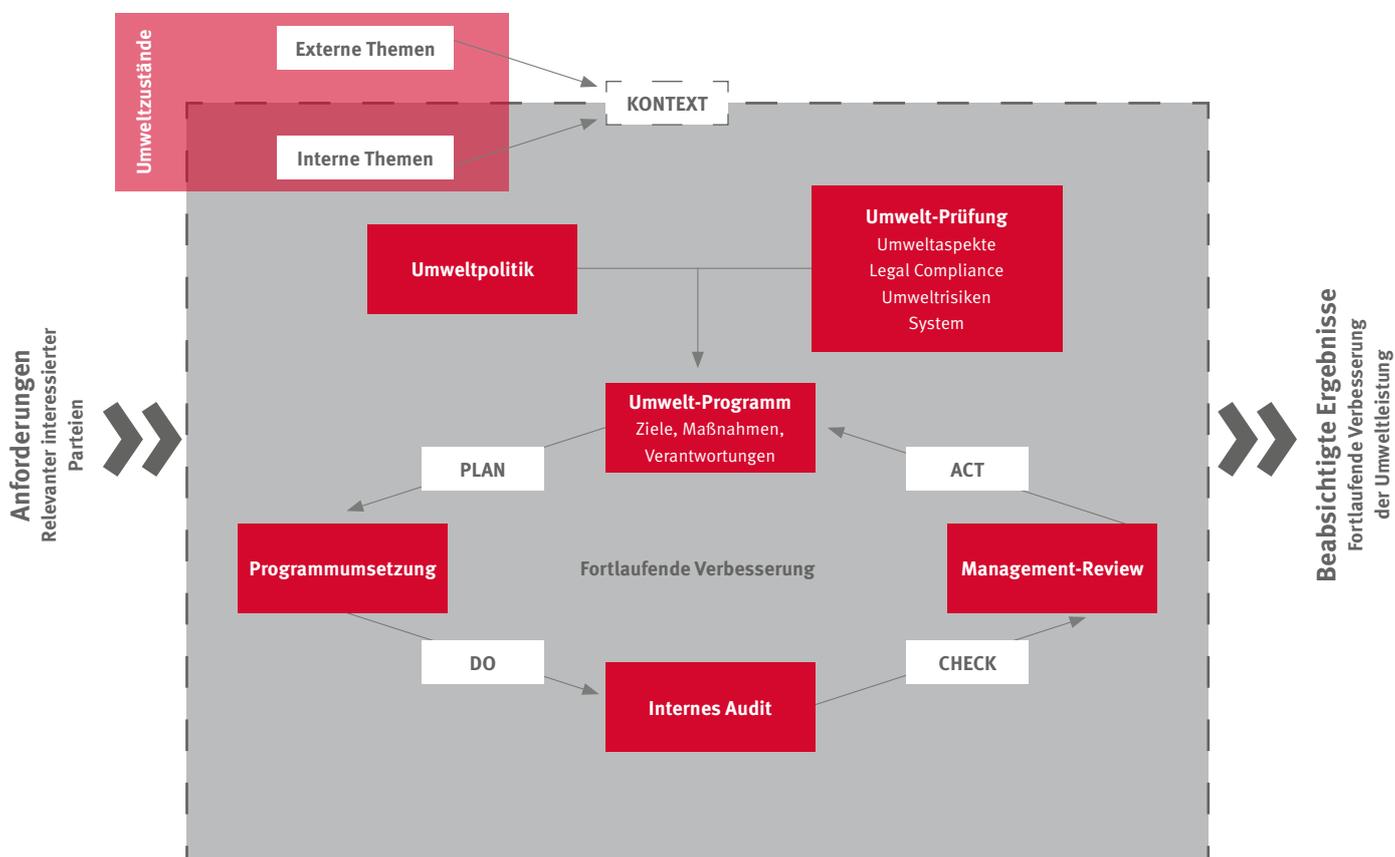
Das EGGER Umweltmanagementsystem baut auf dem bekannten **Plan-Do-Check-Act**-Regelkreis auf.

Um auf die für einen Standort spezifischen Erfordernisse am besten reagieren zu können, erstellt jedes der EGGER Werke zusätzlich zu den Umweltzielen der Gruppe sein Umweltprogramm und seine Umweltziele individuell und an den Standort angepasst. Die Umweltziele und das Umweltprogramm sind Ergebnisse aus den werksinternen Plan-Do-Check-Act-Prozessen und ergeben sich aus der eingehenden Analyse der Umweltaspekte, Umweltkennzahlen sowie auch dem internen Vorschlagswesen.

Jedes der Werke hat eine/n Umweltmanager/in, der/die für die Umsetzung und Anpassung des Umweltmanagementsystems verantwortlich ist. Unter **Berücksichtigung** des **unterschiedlichen lokalen, regionalen, nationalen und EU-weiten Sachverhalts**, sowie der gruppenweiten Umweltpolitik und Leitstrategie, werden das Umweltprogramm und damit auch die Umweltziele jährlich von **jedem einzelnen Standort neu definiert** und Maßnahmen zur Erreichung dieser erstellt.

## Umweltmanagementsystem bei EGGGER

Der Regelkreis des Umweltmanagementsystems wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erweitert. Er deckt nun auch die Anforderungen der jüngsten Normrevision ab (ISO 14001:2015).



## Legal Compliance

**GRI 307-1** Ein wesentlicher Punkt im Umweltmanagement ist die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften und die laufende Kontrolle ihrer Umsetzung. EGGER produziert in acht Ländern (Stand 30.4.2019). Die gesetzlichen Bestimmungen, nationalen und regionalen Vorschriften, sowie lokalen Gegebenheiten sind innerhalb der EGGER Gruppe sehr vielfältig. Die regelmäßige Bewertung der Einhaltung der rechtlichen Vorschriften, die laufende Kontrolle der Umsetzung der Pflichten und die gesamte Verwaltung und Dokumentation erfolgt softwaregestützt. Regelwerke, wie auch die Pflichten und bei Bedarf Maßnahmen, Termine, Verantwortliche usw., werden vom Umweltmanager des jeweiligen Werkes definiert und regelmäßig überprüft. Jährlich wird die Rechtsdatenbank durch einen externen Rechtsberater aktualisiert. Die Einhaltung rechtlicher Pflichten im Produktionsbetrieb bzw. am Areal wird über interne und externe Audits überprüft. Bei Abweichungen werden Korrekturmaßnahmen gesetzt, mit Terminen und verantwortlichen Personen ins KVP(Kontinuierlicher Verbesserungsprozess)-Programm aufgenommen. Die Ergebnisse der Überprüfung der Rechtskonformität fließen in den Bericht zur Bewertung der Legal Compliance und in das Management Review mit ein.

## **GRI 102-43** Stakeholder

Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems werden auch Stakeholderinteressen miteingebunden. Die Interessen und Anforderungen unserer Stakeholder sind uns wichtig und werden in unseren Entscheidungen mitberücksichtigt. Bei größeren Veränderungen in den Werken stehen wir in direktem Kontakt mit den Anrainern. Diese werden vorab informiert und haben die Möglichkeit, bei Informationsveranstaltungen direkt ihren Input zu geben.

## Auditsystem

Durch interne und externe Audits wird das System stichprobenartig überprüft. Darauf basierend erfolgen über ein Management Review die Berichterstattung an das Management und die Abstimmung der weiteren Vorgehensweise. Durch regelmäßig durchgeführte interne sowie externe Audits wird gewährleistet, dass das Managementsystem effektiv betrieben wird. An jedem Standort findet jährlich ein internes Audit statt. Im Rahmen der Umweltaudits werden alle Unternehmensbereiche überwacht und die Einhaltung der ISO 14001 geprüft. Externe Audits sind als Matrixaudits organisiert, daher wird jedes Jahr eine bestimmte Anzahl an Standorten stellvertretend für die Gruppe auditiert. Jedes interne Audit wird, ebenso wie externe Audits, als integrierter Audit durchgeführt. Das Auditoren-Team besteht aus Kollegen aus anderen Werken der EGGER Gruppe.

## Ziele

Die werkspezifisch geplanten Ziele und Maßnahmen werden in dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Standorte gepflegt und Fortschritte auch dort verzeichnet. Die Umweltziele werden jährlich von jedem einzelnen Standort neu definiert und Maßnahmen zur Erreichung dieser erstellt. Seit 2017 werden die KVP-Listen im Zuge des integrierten Managementsystems in einem eigens für EGGER entworfenen Metadaten-system gemeinsam für Qualität, Umwelt und Energie verwaltet.

Ebenso seit 2017 werden Umweltziele auf Gruppenebene vorgegeben, die sukzessive in den einzelnen Werken umgesetzt werden.

Im Folgenden einige Beispiele von umgesetzten Maßnahmen aus den letzten Jahren:

Thema	Werk	Umgesetzte Umweltmaßnahmen
Wasserkreislauf	Wismar	Optimierung der Wasseraufbereitung bei der Abluftreinigungsanlage des Trockners. Durch eine Aufstockung der Umkehrosmose-Anlagen kann nun mehr Regenwasser aufbereitet und Stadtwasser eingespart werden.
	Brilon	Integriertes Oberflächen-Abwassersystem. Oberflächen- und Produktionsabwässer können dem Wasserkreislauf optimal wieder zugeführt werden. Regenwasser wird in einer mehrstufigen Membran-Trennanlage behandelt und ist sauber genug zum Versickern. Das Kraftwerkswasser kann vollständig aus der Wiederaufbereitung gestellt werden.
Energieeffizienz	Brilon	Neue leistungsfähigere Entwässerung in der MDF-Anlage. Holzfasern werden vor der Trocknung mechanisch entwässert und Energie beim Trocknen eingespart.
	Brilon	Zweites Wärmenetz am Standort. Abwärme aus der Stromerzeugung kann in den MDF- und Spanplatten-Produktionslinien genutzt werden.
Klimaschutz	Unterradlberg	Erhöhung der Elektrostapler-Quote
	Brilon	Umstellung des Heißgaserzeugers beim MDF-Trockner auf Holzstaub
Niedrige Emissionen	Wismar	Integrierte Steuerung des Biomassekessels

## Standorte mit Umweltmanagementsystem

Geschäftsjahr	GJ 16 / 17	GJ 17 / 18*	GJ 18 / 19**
Produktionsstandorte von EGGER	17	17	20
Standorte, die von einem extern zertifizierten Managementsystem abgedeckt sind***	15	15	15
Anteil der Mitarbeiter der Gruppe, die an Produktionsstandorten arbeiten****	97 %	97 %	97 %
Anteil der Mitarbeiter von Produktionsstandorten, die von einem extern zertifizierten Managementsystem abgedeckt sind***	79 %	78 %	76 %

GRI 302-1

\*) exkl. Concordia

\*\* inklusive Concordia, Lexington und Biskupiec

\*\*\* nach ISO 14001

\*\*\*\* Übriger Anteil ergibt sich aus Aktivitäten im Recycling- und Forstbereich und Vertriebsbüros

Der leichte Rückgang ist auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahlen zurückzuführen, während die Zahl der zertifizierten Standorte im Vergleich zum Vorjahr stabil blieb. EGGER wird auch in den nächsten Jahren an der vollen Integration der verschiede-

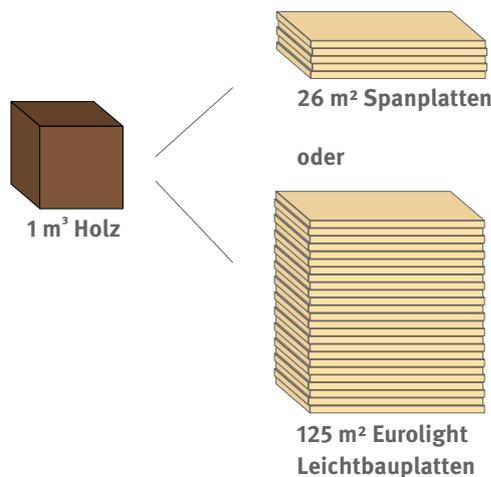
nen Managementsysteme an den vorhandenen zertifizierten Standorten arbeiten. Außerdem ist eine Zertifizierung des neuen Standorts Biskupiec (Polen) geplant, sobald dieser kontinuierlich produziert.

# Materialeffizienz und Abfallvermeidung

## Ressourceneffizienz

EGGER optimiert die Nutzung von Holz. Um das Potenzial des Rohstoffes bestmöglich auszuschöpfen, ist EGGER vom **Konzept der kaskadischen Nutzung** überzeugt. Es gilt: stofflich vor thermisch. Von der Vollholzproduktion im Sägewerk bis zur Produktion von Holzwerkstoffen wird der Rohstoff Holz voll ausgenutzt. Alle anfallenden Resthölzer aus der Herstellung werden in eigenen Betrieben für **Veredelungsprozesse** eingesetzt und finden so stets einen Mehrwert. Nur Holz, das stofflich nicht weiter verwertbar ist, wird thermisch genutzt. Daneben entwickelt EGGER Technologien, die einen **sparsamen Einsatz** von Holz erlauben. So benötigt die Leichtbauplatte Eurolight bei gleicher Dicke viel weniger Material als eine vergleichbare, massive Platte:

Aus einem Kubikmeter Holz können z.B. Arbeitsplatten hergestellt werden (jeweils mit 38 mm Dicke):



## Abfallvermeidung

Dank geschlossener Kreisläufe im Produktionsprozess kann das Abfallaufkommen bei EGGER sehr gering gehalten werden. Durch den Einsatz von großteils natürlichen Rohstoffen, die, wenn nicht stofflich verwertbar, in eigenen Biomassekraftwerken thermisch genutzt werden, ist das Aufkommen von Abfall minimal.

Die Nutzung von Rohstoffen wird bei EGGER laufend optimiert. Ein Beispiel dafür ist bei der Energiegewinnung in eigenen Biomassekraftwerken zu finden. Hier werden die Produktionsreste, die der thermischen Nutzung zugeführt werden, besser sortiert. So kann die zusätzliche Nachsiebung der Asche entfallen. Dies führt zu einer Verminderung des Ascheaufkommens und erhöht die Effizienz der Kessel.

EGGER hat mit der erfolgreichen Führung eines Umweltmanagementsystems die richtigen Rahmenbedingungen, um vorhandene Ressourcen optimal nutzen zu können, Einsparpotentiale zu erkennen und laufend eine Reduktion des Abfallaufkommens zu erreichen. In dessen Rahmen werden für jedes Werk Abfallbeauftragte ernannt und Abfallkonzepte erstellt, um eine laufende Verbesserung der Nutzung der Ressourcen und dadurch geringere Abfallmengen zu erreichen. Ein erfolgreich implementiertes Beispiel für das Werkstoffmanagement bei EGGER sind die in der Produktion anfallenden Ausschussplatten, die wiederum als Verpackungsmaterialien weiter genutzt werden. Auch die in der Aufbereitung von Recyclingholz zurückgewonnenen Metall-, sowie Verpackungsabfälle können weiterverkauft und als Sekundärrohstoffe noch genutzt werden.

## Spezifische Abfälle\*

Kalenderjahr	2016**	2017**	2018***
Nicht gefährlicher Abfall [kg/m <sup>3</sup> ]	19,58	20,53	20,00
davon Restmüll [kg/m <sup>3</sup> ]	0,67	0,64	0,56
Gefährlicher Abfall [kg/m <sup>3</sup> ]	0,31	0,39	0,60

GRI 306-2

\* kg extern entsorgter Abfall in Relation zum Produktionsvolumen von Primärprodukten (Rohplatten und Imprägnate). Zuordnung der Abfallströme zu gefährlich und ungefährlich je nach Gesetzeslage im Ursprungsland.

\*\* Angaben für 2016 und 2017 weichen leicht ab vom letzten Nachhaltigkeitsbericht. Dies ist einer verbesserten Datenbasis geschuldet, die in diesem Bericht auch rückwirkend verwendet wurde. 2016 und 2017 exklusive Werk Concordia

\*\*\* 2018 inklusive Werk Concordia

Dank der geschlossenen Kreisläufe in der Produktion bewegen sich die spezifischen Abfallmengen auf einem niedrigen Niveau. Der nicht-gefährliche Abfall liegt stabil bei ca. 20 kg pro Kubikmeter Primärproduktion. Der Anstieg beim gefährlichen Abfall ist teilweise auf die Konzeption des Indikators zurückzuführen. Um Doppelzählungen von Produktionsmengen zu vermeiden, wird als Bezugspunkt die Primärproduktion genommen, also die Produktion von Imprägnaten und Rohplatten. Dabei fällt der Ausbau von Veredelungskapazitäten negativ ins Gewicht, die im Indikator nicht berücksichtigt sind. Im Zuge der in den letzten Jahren in allen Werken eingeführten 5S-Methode (aussortieren, Ordnung schaffen, sauber machen,

standardisieren, Selbstdisziplin) wurden einheitliche Müllsammeltrennsysteme in den Anlagen etabliert und dadurch die Trennung der Abfälle weiter erhöht. Mit der 5S-Methodik verfolgt man das Ziel, durch eine strukturierte Organisation des Arbeitsplatzes Verschwendung entweder zu eliminieren oder auf ein Minimum zu reduzieren. Dies sorgt auch bei der Abfallsammlung für eine sortenreine Trennung, Entsorgung und eventuelle sekundäre Nutzung und zeigt sich in der stetig zurückgehenden Menge an Restmüll. Zudem hat EGGER im Rahmen des Integrierten Managementsystems seit 2017 Gruppenziele formuliert, nach denen eine weitere Erhöhung der Trennquote des Abfalls in allen Werken erzielt werden soll.

# Best Practice

## Logistik mit Leichtigkeit: Leichtbau-Unterleger nun auch in Division Ost

Ein Musterbeispiel für Materialeffizienz: Die neue Anlage zur Herstellung von Leichtbau-Unterlegern am Standort Shuya, Russland. Der Ausschuss aus der Spanplattenpresse wird hier direkt am Standort zu einer Leichtbau-Verbundplatte veredelt. Als schmaler Streifen, dem sogenannten Eurolight Unterleger, nimmt er eine wichtige Funktion in der Logistik ein, die vorher nur schwerere Unterleger aus Massivholz oder massiven Spanplatten erfüllen konnten. Unterleger halten die Pakete auf Abstand, damit der Gabelstapler sie unbeschädigt transportieren kann. Dank des Wabenkerns aus Recyclingkarton ist ein beladener LKW, dessen Pakete auf Eurolight-Unterlegern stehen, 2 Prozent leichter.



**Aus 1 Kubikmeter Holz** können bis zu **125 m<sup>2</sup> Eurolight** Leichtbauplatte hergestellt werden.

Der Kartonwabenkern macht die Eurolight Leichtbauplatte **bis zu 60% leichter** als entsprechend dicke MDF- oder Spanplatten.

Aufgrund des geringen Gewichts kommen die Leichtbauplatten vermehrt **bei Transportzwecken zum Einsatz.**

**171 LKW-Ladungen voll Eurodekor-Platten** verlassen die Werke der Division Ost **pro Tag.**

Durch die Umstellung auf Eurolight-Unterleger **sparen diese Transporte jeden Tag 68 Tonnen Gewicht ein.**





# Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion

Produzierende Unternehmen tragen als große Energieverbraucher eine besondere Verantwortung für den Klimawandel. Es gilt, den Ausstoß von Treibhausgasen möglichst gering zu halten bzw. zu senken. Dabei lässt sich die Klimaverantwortung auf mehreren Ebenen verorten: Den direkten Ausstoß zu reduzieren, bedeutet einerseits, den Verbrauch von Wärme und Strom zu senken,

und andererseits, den verbleibenden Bedarf durch einen möglichst großen Anteil aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Auch wenn bei Logistik und Mobilität inzwischen großes Augenmerk auf elektrische Alternativen gelegt wird, sind diese Verbräuche im Vergleich zu industriellen Produktionsprozessen, vor allem hinsichtlich deren Wärmebedarfs, klein.

## Energie aus Biomasse

Einige EGGGER Werke bieten ideale Voraussetzungen für die Biomasseverstromung sowie Fernwärmelieferungen mit einem hohen Gesamtnutzungsgrad. Die Biomasse wird am Ort des Anfalls thermisch verwertet und verursacht dementsprechend keine zusätzlichen Umweltbelastungen durch Verkehr. Ferner wird die erzeugte Wärme direkt vor Ort ganzjährig als Prozesswärme wie auch als interne und externe Fernwärme genutzt. Als Brennstoffe dienen hier vorwiegend Holzreste und Stäube aus der Aufbereitung, die nicht in der Produktion verwendet werden können.

An allen großen Standorten der Gruppe werden Biomassekraftwerke (Brilon, Wismar, Unterradlberg, Radauti und seit 2018 auch Rambervillers) bzw. Biomasseheizwerke (St. Johann in Tirol, Rion des Landes, Hexham und Gagarin) betrieben. Biomassekraftwerke erzeugen elektrische Energie und Wärme durch die Verbrennung von Biomasse. Biomasseheizwerke dagegen erzeugen Wärme zur Thermalölerhitzung für die Pressen, in St. Johann ebenfalls auch für Fernwärme und zur Heißgaserzeugung für die Trocknung. Damit wird wiederum Erdgas als fossiler Energieträger eingespart.

## Erneuerbare Energie-Infrastruktur bei EGGGER

89

Standort	Nutzung von Holzstaub als Energiequelle für Heißgas	Eigenes Biomasse-heizwerk/-kessel	Eigenes Bio-massekraftwerk	Erzeugung von Fernwärme für externe Abnehmer
St. Johann in Tirol	✓	✓		✓
Wörgl	✓			
Unterradlberg	✓		✓	✓
Brilon	✓		✓	
Bevern		✓		
Gifhorn				
Bünde		✓		
Marienmünster		✓		
Wismar	✓		✓	
Hexham	✓	✓		
Barony	✓			
Rambervillers	✓		✓	
Rion des Landes	✓	✓		
Shuya	✓			
Gagarin	✓	✓		
Radauti	✓		✓	
Gebze				



## Energiemanagement

Die Herstellung von Holzwerkstoffen, insbesondere von Spanplatten, mitteldichten Faserplatten (MDF) und Oriented Strand Boards (OSB) sind energieintensive Produktionsverfahren. Vor diesem Hintergrund wurde bei EGGER der Einsatz erneuerbarer Energien intensiviert und das betriebliche Energiemanagement bzw. ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 eingeführt und stetig weiter entwickelt. Weitere Ansätze, die die Holzwerkstoffbranche hinsichtlich Energiemanagement verfolgt, finden sich in der IED-Richtlinie in Verbindung mit den mitgeltenden BREF-Dokumenten (Industrie-Emission-Richtlinie) wieder. Diese Richtlinien werden auch von der EU entsprechend forciert. EGGER treibt aktuell die Einführung und Weiterentwicklung von Energiemanagementsystemen nach der ISO 50001 und den damit verbundenen Anforderungen anderer Norm- und Regelwerke an allen Standorten in Deutschland (sechs Werke), Großbritannien (zwei Werke) und Frankreich (zwei Werke) voran. Für diese zehn Standorte werden die Managementsysteme harmonisiert und ge-

samthaft weiterentwickelt.

Im Rahmen der Umsetzung des Managementsystems nach ISO 50001 finden grundsätzlich Anforderungen und Erläuterungen zum Stand der Technik der Normenreihe Anwendung. Darunter die ISO 50003, ISO 50004, ISO 50006 sowie ISO 500015.

In jedem einzelnen Energiemanagementsystem wie auch im Verbundsystem sind strategische Ziele formuliert, die sowohl ökonomischen als auch ökologischen Interessen von EGGER folgen. Daher steht insbesondere ein umfangreicher Einsatz von erneuerbaren Energien in Verbindung mit der Reduktion von fossilen Treibhausgasemissionen im Mittelpunkt. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Erhöhung der Stromeffizienz in der Produktion. Die Erreichung dieser strategischen Ziele unterliegt einem regelmäßigen Monitoring.

Daraus werden geeignete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Der Stand der Zielerreichung wird mit den verantwortlichen Mitarbeitern regelmäßig besprochen, um auch deren Motivation und Bewusstsein zu erhöhen.

## Standorte mit Energieaudit und Energiemanagement

	GJ 18/19
Produktionsstandorte von EGGER	20
Standorte, an denen Energieaudits durchgeführt werden**	14
Standorte, die von einem extern zertifizierten Managementsystem abgedeckt sind***	10
Anteil der Mitarbeiter der Gruppe, die an Produktionsstandorten arbeiten*	97%
Anteil der Mitarbeiter von Produktionsstandorten, an denen regelmäßige Energieaudits durchgeführt werden**	71%
Anteil der Mitarbeiter von Produktionsstandorten, die von einem extern zertifizierten Managementsystem abgedeckt sind***	46%

\* Übriger Anteil ergibt sich aus Aktivitäten im Recycling- und Forstbereich und Vertriebsbüros  
 \*\* nach ISO 50001, EN 16247 oder der rumänischen Umsetzung der europäischen Energieeffizienz-Richtlinie  
 \*\*\* nach ISO 50001

## Brennstoffverbrauch fossil

	GJ 16/17	GJ 17/18	GJ 18/19
Brennstoffbedarf aus fossilen Quellen total	k.A.***	1.413,2	1.348,9
davon Erdgas [GWh]**	1.177,1	1.295,5	1.211,0
davon Heizöl und Diesel [GWh]**	k.A.***	89,8	105,7
davon Flüssiggas [GWh]**	k.A.***	27,9	32,2

GRI 302-1

\* Angaben für EGGER Gruppe. Ab Geschäftsjahr 18/19 inklusive Standort Concordia, vorher ohne  
 \*\* Faktoren für Energiegehalt laut deutscher Heizkostenverordnung (unterer Heizwert)  
 \*\*\* Datenauswertung für Diesel, Heizöl und Flüssiggas erst ab GJ 17/18 vorhanden

## Zugekaufte Energie\*

	GJ 16/17	GJ 17/18	GJ 18/19
Strom [GWh]	1.407	1.362	1.536
Wärme**	0	0	0
Kälte**	0	0	0
Dampf**	0	0	0

GRI 302-1

\* Angaben für EGGER Gruppe. Ab Geschäftsjahr 18/19 inklusive Standort Concordia, vorher ohne  
 \*\* kein externer Zukauf, wird selbst erzeugt

## Verkaufte Energie\*

	2016	2017	2018
Extern bereitgestellter / verkaufter Strom [GWh]	349,0	357,8	372,0
Extern bereitgestellte / verkaufte Wärme [GWh]	122,6	130,4	126,7

GRI 302-1

\* Angaben für EGGER Gruppe. Ab Geschäftsjahr 18/19 inklusive Standort Concordia, vorher ohne

## Energieintensität\*

	GJ 16/17	GJ 17/18	GJ 18/19
Energieverbrauch / Produktionsvolumen [kWh/m <sup>3</sup> ]*	331	337	325
Energieverbrauch / Umsatz [kWh/EUR]*	1,09	1,02	1,01

GRI 302-3

\* Angaben für EGGER Gruppe. Ab Geschäftsjahr 18/19 inklusive Standort Concordia, vorher ohne  
 \*\* Energieverbrauch = nur Strom und Erdgas (diese bilden sowohl Klimaintensität, als auch den Großteil der Energiekosten am besten ab). Exkl. Heizöl, Diesel, Flüssiggas.  
 Produktionsvolumen = Summe aus m<sup>3</sup> produzierter Rohplatte + m<sup>3</sup> produziertem Schnittholz  
 \*\*\* Umsatz = Gesamtumsatz EGGER Gruppe (IFRS)

Die Umsatzerlöse je Energieeinheit fossiler Basis (kWh) konnte vom Wirtschaftswachstum entkoppelt werden. Dies ist je nach Standort entweder

auf eine höhere Energieeffizienz und/oder auf einen höheren Anteil erneuerbarer Energien zurückzuführen.

Das Kennzahlenmanagement zur Überwachung der strategischen Ziele ist in der EGGGER Gruppe unterschiedlich ausgereift. Im Folgenden werden die deutschen und französischen Standorte näher beschrieben, welche hier eine Vorreiterrolle einnehmen.

## Repräsentativität der deutschen und französischen Standorte

Produktionsstandorte von EGGGER:	20
Standorte, für die detailliertere Zahlen vorliegen zum Energieeinsatz	8*
Anteil der Mitarbeiter dieser Standorte an allen Produktionsstandorten	38%

\* Beinhaltet alle deutschen (6) und französischen (2) Produktionsstandorte

## Energieverbrauch gesamt und erneuerbar DE + FR\*

	2016	2017	2018
Energieverbrauch total [GWh]**	3.607	3.497	3.659
Davon aus erneuerbaren Quellen [GWh]***	2.661,1	2.536,0	2.614,7
Anteil erneuerbar	73,8%	72,5%	71,5%

\* Verbrauchsdaten für die deutschen und französischen Produktionsstandorte

\*\* Summe aller Energieträger und -einsätze

\*\*\* Verbrauch von Altholz und Restholz. Exklusive Erdwärme/Umgebungswärme für einzelne Verwaltungsgebäude. Neben extern angeliefertem Altholz auch aus internen Quellen, z.B. Holzstaub von Sägeaggregaten sowie Rinde. Hinweis: Alt- und Resthölzer können geringe nicht-biogene Anteile enthalten, die z.B. aus Leimen und Kanten stammen. In dieser Berechnung wird Alt- und Restholz ohne weitere Aufteilung komplett den erneuerbaren Quellen zugeordnet

Bedingt durch das in Rambervilles in Betrieb genommene Biomasse-Kraftwerk ist es in 2018 zum Vergleich zu den Vorjahren zu einem signifikanten Anstieg des erneuerbaren Brennstoffeinsatzes gekommen.

## Energieintensität gesamt / erneuerbar DE+FR

	GJ 16/17	GJ 17/18	GJ 18/19
Energieverbrauch / Produktionsvolumen total [kWh/m <sup>3</sup> ]**	1081	1047	1074
Davon aus nicht-erneuerbaren Quellen [kWh/m <sup>3</sup> ***	284	288	307
Davon aus erneuerbaren Quellen [kWh/m <sup>3</sup> ***	797	759	767

\* Daten für die deutschen und französischen Produktionsstandorte

\*\* Produktionsvolumen = Summe aus m<sup>3</sup> produzierter Rohplatte + m<sup>3</sup> produziertem Schnittholz

\*\*\* beinhaltet alle fossilen Energieträger (Erdgas, Strom, Diesel, Heizöl, Flüssiggas)

\*\*\*\* Beinhaltet alle holzbasierten Energieträger (Altholz und Restholz). Exklusive Erdwärme/ Umgebungswärme für einzelne Verwaltungsgebäude. Neben extern angeliefertem Altholz auch aus internen Quellen, z.B. Holzstaub von Sägeaggregaten sowie Rinde. Hinweis: Alt- und Resthölzer können geringe nicht-biogene Anteile enthalten, die z.B. aus Leimen und Kanten stammen. In dieser Berechnung wird Alt- und Restholz ohne weitere Aufteilung komplett den erneuerbaren Quellen zugeordnet

Der Anteil der erneuerbaren Energien konnte bereits vor 2016 auf einen Anteil >50 % angehoben werden. Aktuell liegt der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch an den deutschen und französischen Standorten in den letzten drei Jahren zwischen 71% und 74 %. Im Jahr 2018 ist der Anteil fossiler Brennstoffe temporär angestiegen, da mehrere Feuerungsan-

lagen mit Holzstaub und/ oder Rest- und Altholz ertüchtigt oder gar ersetzt wurden. Beispielsweise ist in 2018 in Rambervilles das moderne Industriekraftwerk auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung und Biomasse in Betrieb gegangen. Es werden kontinuierlich weitere Potentiale zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien bewertet.

## Energieziele EGGER DE

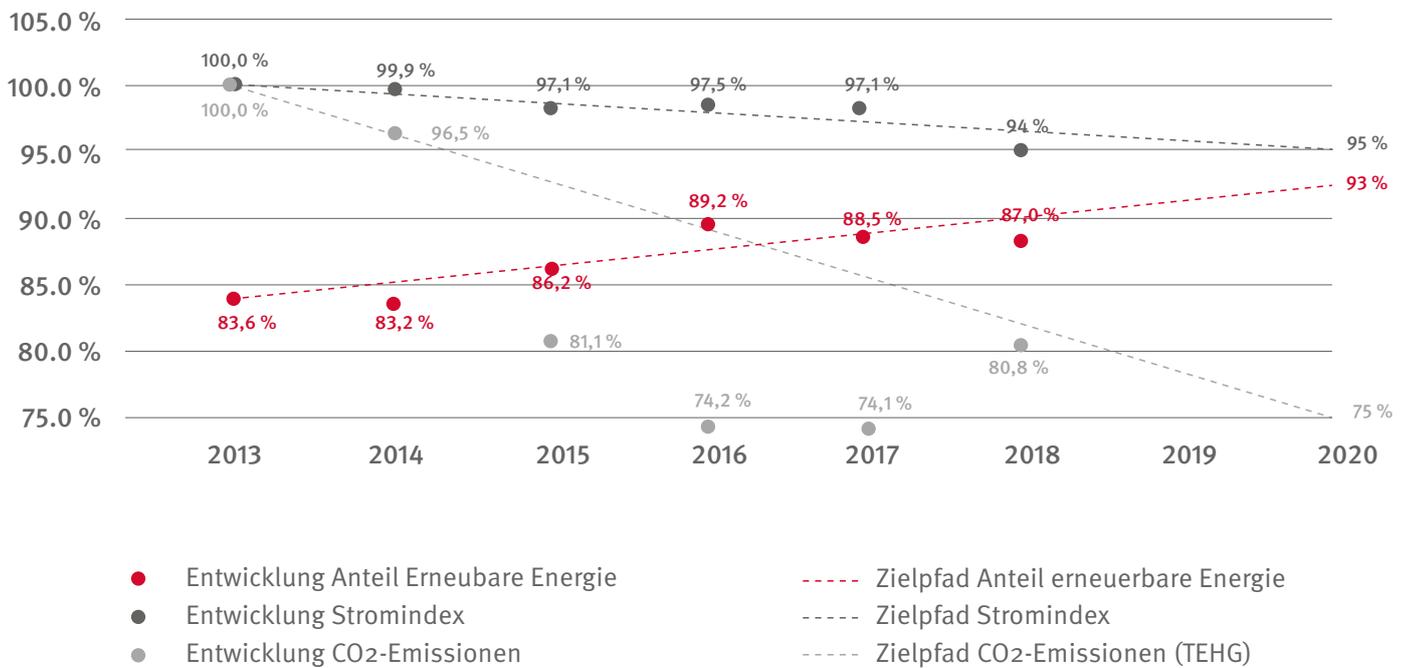
Die Ziele für EGGER in Deutschland beinhalten eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25 % bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2013. Darüber hinaus ist das Ziel festgelegt, die Stromeffizienz in der Produktion um 5 % bis 2020 zu erhöhen. Für die Zielerreichung stehen folgende Themen im Fokus:

- Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien von 85 auf 93 %
- Reduzierung des Gasverbrauchs
- Reduzierung des Wärmebedarfs
- Erhöhung des Wirkungsgrades von Feuerungsanlagen
- Optimierung der Motorsysteme: Ventilatoren, Pumpensysteme, Kompressoren, Antriebsmotoren
- Prozessoptimierung/Technologie



## Energie-Zielerreichung EGGER DE\*

GRI 302-4



95

\* Angaben für Vorjahre im Vergleich zum letzten Bericht korrigiert.

Der Stromindex konnte in 2018 gegenüber 2017 deutlich verbessert werden. Die Stromeffizienz in der Produktion kann dabei im Wesentlichen auf steigende Produktionsvolumina und geringere spezifische Stromverbräuche sowie auf einen veränderten Produktmix zurückgeführt werden. Effizienzsteigerungen im Bereich interner Logistik mittels strombetriebener Flurförderfahrzeuge oder auch effizienterer Antriebssysteme wurden

erreicht, sie wirken sich im Kontext der gesamten Energieverbräuche und CO2-Emissionen aber eher gering aus. Darüber hinaus gab es während Instandhaltungsmaßnahmen an wesentlichen Biomasse-Feuerungsanlagen einen erhöhten Erdgasbedarf, um die Wärmeversorgung der Produktion sicherzustellen. Folglich sollte in 2019 der Anteil erneuerbarer Energieträger am gesamten Brennstoffeinsatz wieder erhöht werden können.

# Best Practice

## Preisgekröntes Energiemanagement: Effizienz setzt neue Maßstäbe

Im Februar 2018 war es soweit: die neue Kraft-Wärme-Kopplungsanlage im Werk Rambervillers, Frankreich, nahm ihren Betrieb auf. Sie vereint Umweltschutz und energiewirtschaftliche Unabhängigkeit und wurde prompt vom französischen Wirtschafts\_magazin „L'Usine Nouvelle“ in der Kategorie Energieeffizienz mit dem Preis für Energiewandel ausgezeichnet.

**€ 32,4 Mio**  
Investitionskosten.

**55**  
Megawatt  
thermische  
Leistung.

Hochmoderne  
Umwelt- und  
Steuerungstechnik  
(SNCR-System = Selective Non Catalytic Reduction).

**37.000 Tonnen Holzstaub** werden so jährlich vom Abfallprodukt zum Brennstoff.



Reduktion der  
Verbrennungs-  
emissionen um

**35 %**

Energiewirtschaftliche Unabhängigkeit des Werkes Rambervillers.

Als Brennstoff werden vorwiegend **Holzstaub, Rest- und Althölzer sowie Hackschnitzel** eingesetzt.

Einspeisung von **9,6** Megawatt Strom in das öffentliche Netz.

9,6 Megawatt entspricht dem **Jahresbedarf von etwa 15.100 französischen Haushalten.**





## Klimaschutz / CO<sub>2</sub>-Emissionen

Klimarelevante Emissionen entstehen bei EGGER vor allem durch Verbrennungsprozesse in der Produktion, um Wärme zu erzeugen. Sogenannte Feuerungsanlagen sind sowohl die großen Biomassekessel, als auch kleinere Brenner, die mit Holzstaub oder Erdgas betrieben werden. Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen gibt es eine Unterscheidung, je nach Ursprung der Brennstoffe. Bei sogenannten fossilen CO<sub>2</sub>-Emissionen entstammt der Brennstoff ursprünglich aus dem fossilen Zeitalter der Erde, wie z.B. bei Erdgas. Bei biogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen entstammt der Brennstoff hingegen aus Pflanzen, die in jüngerer Zeit gewachsen sind. Bei den biogenen Brennstoffen kann man annehmen, dass während ihrer Verbrennung nicht

mehr CO<sub>2</sub> ausgestoßen wird als die Pflanze vorher, bei ihrem Wachstum, aus der Atmosphäre entnommen hat. Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern ist so ein biogener Brennstoff, der prinzipiell klimaneutral ist. Bei Transporten und Verarbeitungsschritten können natürlich auch fossile CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen. Diese sogenannten „Vorketten“ werden aber der Einfachheit halber weder bei fossilen noch bei biogenen Brennstoffen eingerechnet, wenn man von CO<sub>2</sub>-Emissionen für die Energieerzeugung spricht. Die großen EGGER Produktionsstandorte nehmen am europäischen Emissionshandel teil. Bei ihnen ist die Datenlage zu CO<sub>2</sub>-Emissionen am ausgereiftesten.

## Standorte im CO<sub>2</sub>-Emissionshandel

	GJ 18/19
Produktionsstandorte von EGGER	20
Standorte, deren CO <sub>2</sub> -Emissionen systematisch erfasst werden**	10
Anteil der Mitarbeiter der Gruppe, die an Produktionsstandorten arbeiten*	97%
Anteil der Mitarbeiter von Produktionsstandorten, deren CO <sub>2</sub> -Emissionen systematisch erfasst werden**	67%

\* Übriger Anteil ergibt sich aus Aktivitäten im Recycling- und Forstbereich und Vertriebsbüros  
 \*\* im Rahmen des EU-Emissionshandels (European Union Emissions Trading System, ETS)

## CO<sub>2</sub>-Emissionen\*

GRI 305-1

	2016	2017	2018
Scope 1: Direkte CO <sub>2</sub> -Emission total [tCO <sub>2</sub> ]**	1.708.147	1.667.024	1.751.594
davon:			
fossil	182.411	173.579	188.049
biogen	1.525.736	1.493.445	1.563.545

\* Summe aller Standorte, die am europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionshandel teilnehmen  
 \*\* Direkte CO<sub>2</sub>-Emission der Feuerungsanlagen

CO<sub>2</sub>-Emissionen pro m<sup>3</sup> Rohplatte\*

99

Spezifischer fossiler Anteil [tCO <sub>2</sub> / m <sup>3</sup> ]	0,029	0,028	0,030
Spezifischer biogener Anteil [tCO <sub>2</sub> / m <sup>3</sup> ]	0,241	0,238	0,246

GRI 305-4

\* tCO<sub>2</sub> = Direkte CO<sub>2</sub>-Emission (gemäß Definition des europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionshandels) von den Standorten, die am europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionshandel teilnehmen  
 m<sup>3</sup> = Summe der an diesen Standorten produzierten Rohplatten (Span, MDF, OSB)

Der biogene Anteil an unseren gesamten direkten Emissionen beträgt nahezu 90% und stellt somit bereits einen sehr hohen Anteil dar. Der fossile als auch biogene Anteil der direkten, spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen an den Standorten, die am europäischen Emissionshandelssystem teilnehmen,

ist im Zeitraum 2016 bis 2018 nahezu unverändert geblieben. In 2018 wurden wesentliche Feuerungsanlagen ertüchtigt oder gar ersetzt, sodass wir erwarten, in 2019 wieder eine Reduzierung der fossilen Emissionen zu erreichen.



### Elektrofahrzeuge im EGGER Fuhrpark

	2017	2018
Zahl der Stapler in der EGGER Gruppe	657	747
Davon elektrisch angetrieben	213	229
Zahl der PKW in der EGGER Gruppe	633	772
Davon elektrisch angetrieben	30	41

#### Elektro-Anteil bei Staplern



- Stapler konv. Antrieb
- Stapler elektr. Antrieb

#### Elektro-Anteil bei PKW



- PKW konv. Antrieb
- PKW elektr. Antrieb

## Umweltfreundliche Logistik

Neben der Optimierungen im Produktionsbereich, sind umweltfreundliche Logistikkonzepte für EGGER ein weiterer Baustein zum Schutz der Umwelt. Überall wo es möglich ist, schließt das Unternehmen seine Werke an das Schienennetz an. Durch die Wahl der Transportmittel, Ladungsoptimierungen, Verpackungsmaterialrücknahmesysteme werden ebenfalls wertvolle Beiträge geleistet.

EGGER setzt auf den Einsatz von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen in seiner Flotte.

Der Umstieg von mit fossilen Treibstoff betriebenen Staplern auf elektrisch betriebene Stapler in den Werken ist eine strategische Zielsetzung. Laufend werden die Staplerflotten der einzelnen Werke umgerüstet.



## Stand Klima und Energie bei EGGER

Die technischen Einheiten zur Wärmeerzeugung und -bereitstellung in der EGGER Gruppe werden kontinuierlich mit dem Stand der Technik abgeglichen, um somit Potentiale zur effizienten Energieumwandlung als auch Anlagensicherheit heben zu können. So konnten viele Kesselanlagen in den letzten 15 Jahren erneuert oder gar durch effizientere bzw. mit Nutzung erneuerbarer Brennstoffe betriebene Kesselanlagen ersetzt werden. Demzufolge befinden sich in nahezu allen Standorten

moderne, hocheffiziente Biomassekesselanlagen und/oder Heißgaserzeuger.

Auch zukünftig wird der Einsatz erneuerbarer Energie wie auch der nicht mehr stofflich nutzbaren Reststoffe zur thermischen Energieverwendung forciert. Die jeweiligen regionalen und nationalen Rahmenbedingungen fließen in den Entscheidungsprozess über reine Wärmeerzeugung oder gekoppelte Strom- und Wärmeerzeugung ein.

## Vergangene Maßnahmen

- In 2018 wurde das Biomasse-Kraftwerk am Standort Rambervilles in Betrieb genommen. Das Kraftwerk ist auf einen Betrieb zur KraftWärme-Kopplung ausgelegt, um den Standort mit erneuerbarer Wärmeenergie zu versorgen und Ökostrom zu erzeugen.
- Optimierung der Feuerungsanlagen hinsichtlich Wirkungsgrad und Emissionsverhalten (Projekt EPOC) in Rion umgesetzt
- Laufend: Ausrollen des gruppenweiten Standards zur Beschaffung und Auslegung von energieeffizienten Anlagen und Maschinen
- Fuhrpark: Anpassung der Fahrzeugerichtlinie für Dienstwagen, Standard für Motorisierung zurückgestuft und Aufnahme von Elektro- und Hybridfahrzeugen in die Auswahlliste
- In Österreich wurde EGGER „klimaaktiv mobil Projektpartner“. Mit den staatlichen Steuervorteilen für Förderung der e-Mobilität und den Leasing-Sonderkonditionen des EGGER Fuhrparks konnte Mitarbeitern ein Anreiz für den privaten Umstieg auf e-Autos gegeben werden. Mehr als 40 Mitarbeiter sind auf einen e-Golf umgestiegen. Im begleitenden Konzept wurden 18 Ladestationen für Mitarbeiter geschaffen.

## Ziele

- Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasen werden konkret im Rahmen der Energiemanagementsysteme auf Länderebene formuliert. Diese sind dabei stets mit der Reduzierung des Erdgasbedarfes verbunden, um ökologische und ökonomische Ziele gemeinsam umsetzen zu können. Des Weiteren wird über die Energieziele zur Reduzierung des Stromverbrauches ebenfalls eine Reduzierung der indirekten Treibhausgase angestrebt.

## Zukünftige Maßnahmen

- Die Energiemanagementsysteme in Frankreich sind Ende 2017 bzw. Anfang 2018 eingeführt worden. Für eine erste fundierte Bewertung des Zielerreichungsgrades liegen leider noch nicht alle erforderlichen Daten vor, sodass hier in den kommenden Nachhaltigkeitsberichten detaillierter berichtet wird.
- EPOC-Projekt zur Optimierung der Feuerungsanlagen hinsichtlich Wirkungsgrad und Emissionsverhalten am Standort Brilon umsetzen
- Harmonisierung des ISO 50001 Managementsystems in der EGGER Gruppe durch Matrix-Zertifizierung
- Umsetzung der Normrevision ISO 50001:2018
- Das im Qualitätsmanagement erfolgreich eingeführte Management-Dashboard weiterentwickeln für ein gruppenweit standardisiertes Monitoring von Energiekennzahlen
- Mobilität: Weiterer Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für Mitarbeiter

## Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht

Unter dem Begriff Umweltemissionen werden Verunreinigungen zusammengefasst, die aus technischen Prozessen in die Umwelt gelangen, vor allem in Luft und Wasser. Typische Emissionsquellen in der Holzwerkstoffindustrie sind Trockner, Energieerzeugungsanlagen und Zerkleinerungsprozesse. Bei der Trocknung von natürlichem Holz werden Holzinhaltstoffe wie Formaldehyd, VOC und Staub frei. Bei der Verbrennung von Holz und Erdgas entstehen brennstofftypische Abgase wie NO<sub>x</sub>, CO und Staub. Aus dem Betriebs- und Straßenverkehr und aus mechanischen Prozessen entstehen außerdem Lärm und Staub. EGGER betreibt sämtliche Anlagen nach den gesetzlichen Vorgaben und dem Stand der Technik. Im Rahmen des EGGER Umweltmanagementsystems werden die Emissionen und Grenzwerte in

den Standorten nach den gesetzlichen Bestimmungen überwacht. Bei der jährlichen Bewertung der Umweltaspekte der einzelnen Werke werden unter anderem Lärmemissionen, Emissionen in die Luft und Geruchsemissionen nach einer Abschätzung des Potentials der Beeinträchtigung der Umwelt bewertet und, falls Handlungsbedarf besteht, Maßnahmen in das Umweltprogramm der Standorte aufgenommen.

*Für eine detaillierte Beschreibung des Umweltmanagementsystems, inklusive der Legal Compliance, siehe Kapitel Umweltmanagement.*

*Für CO<sub>2</sub>-Emissionen siehe Kapitel Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion*

# Optimierung der Verbrennungsprozesse

*Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Umwelt und Emissionen“ wird auch ein Augenmerk auf die Optimierung unserer Feuerungsanlagen gelegt.*

*Ziel ist es, neuartige Messsysteme zur verbesserten Überwachung der in der EGGER Gruppe betriebenen Biomassekessel zu erproben und deren optimale Positionierung zu finden. Auf Basis weiterer Messdaten soll das System EPOC, welches zur übergeordneten Regelung der Energieerzeugungsanlagen genutzt wird, weiter verbessert werden.*

*An mehreren Produktionsstandorten wurde die neue Steuerung inzwischen im Biomassekraftwerk eingeführt und trägt zu einer optimalen*

*Fahrweise bei Sommer- und Winterbetrieb sowie die Performance aller Verbraucher der produzierten Prozesswärme werden mit in die Regelung integriert und berücksichtigt. Durch die neue Steuerung konnten die Emissionswerte deutlich verbessert werden, ohne zusätzliche End-of-pipe-Technologien zu installieren. Die Optimierung trägt außerdem mit gesteigerter Energie- und Feuerungseffizienz zu einer optimalen Brennstoffnutzung bei und ermöglicht die maximale Nutzung der Feuerungsleistung.*

***Für den Umsetzungsstatus siehe Kapitel Stand Klima und Energie bei EGGER***

# Wasserkreislauf und Regenwassernutzung

## Wasser

In immer mehr Regionen der Welt ist die Versorgung mit Wasser herausfordernd. Auch EGGER ist an seinen Standorten auf die Verfügbarkeit von Wasser in guter Qualität angewiesen. Wasser bzw. Abwasser ist vor allem ein relevanter Aspekt bei der Herstellung von MDF-Platten, die an den Standorten Brilon, Bevern, Wismar (alle DE) und Gagarin (RU) gemacht wird. Auch der im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig eingegliederte Standort Concordia (AR) produziert MDF.

Bei der MDF-Herstellung werden die Hackschnitzel gereinigt und anschließend gekocht und zerfasert. Bei diesem Aufbereitungsprozess wird Abwasser freigesetzt. EGGER verwendet Wasser in der MDF-Produktion zur Aufbereitung der Hackschnitzel, als Prozesswasser oder zur Abluftreinigung. Neben Wasser aus der öffentlichen Versorgung wird auch Regenwasser und Grundwasser für die Produktion genutzt.

## Wassermanagement

Nachhaltiges Wassermanagement ist ein Thema im EGGER Umweltmanagementsystem. Aus diesem Grund ist auch der Schutz der Ressource Wasser eine elementare Aufgabe für das Unternehmen.

### Grundwasser schützen

Es wird nicht nur Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz, sondern auch Grundwasser aus eigenen Brunnen in der Produktion von MDF-Platten eingesetzt. Um das Grundwasser zu schützen und die Neubildung des Grundwassers zu fördern, werden folgende Grundsätze verfolgt:

- Versiegelung der Lagerplätze für Holz und Sammlung bzw. Behandlung des Holzplatz-Regenwassers.
- Ortsnahe Versickerung von unbelastetem Regenwassers (z.B. von Dachflächen), um die Grundwasserneubildung an den Standorten zu fördern. Teilweise Einleitung des unbelasteten Regenwassers in einen Vorfluter.

### Verbrauch reduzieren

Im ersten Schritt hat EGGER transparente Wasserbilanzen an den Standorten etabliert.

Somit können Verbraucher und Einsparpotentiale identifiziert werden. Im Rahmen der Unternehmensphilosophie und des Umweltmanagementsystem hat sich EGGER zur kontinuierlichen Verbesserung verpflichtet. Die Aufbereitung/Reinigung von Regenwasser und Prozesswasser macht eine erneute Nutzung möglich. Durch diese Kreislaufführung wird der Frischwassereinsatz reduziert.

### Belastungen minimieren

Es wird zwischen Regenwasserbehandlung und Behandlung des Prozesswassers unterschieden. Das Regenwasser wird aufbereitet und in der Produktion eingesetzt. Das aufbereitete Wasser wird als Kühl- und Prozesswasser verwendet – bevorzugt zum Ausgleich der Wasser-Dampf-Kreislaufverluste in den Kraftwerksanlagen. Das Abwasser aus der Produktion wird ebenfalls aufbereitet und zur Dampferzeugung genutzt. Überschüssiges, vorgereinigtes Abwasser wird an die kommunalen Abwasserbehandlungsanlagen abgegeben. Durch diese Vorbehandlung werden die kommunalen Abwasserbehandlungsanlagen deutlich entlastet.

## Wasserverbrauch in der EGGER Gruppe\*

	2016	2017	2018**
Trinkwasser [m³]	864.634	702.265	821.170
Prozesswasser [m³]	2.835.222	3.292.708	3.522.257

GRI 303-1

\* Eingesetztes Wasser in der Produktion aller Primärprodukte (Holzwerkstoffe und Imprägnate)

\*\* ab 2018 inklusive Werk Concordia

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurde mehr Wasser verbraucht als im Vorjahr. Dies wurde hauptsächlich durch die Eingliederung des Werkes Concordia in die EGGER Gruppe verursacht, wo auch MDF produziert wird. In Relation zur dadurch gestiegenen Produktionsmenge MDF bleibt der Verbrauch aber relativ stabil (siehe folgenden Indikator). Durch die anstehende Verschärfung der Abluftgrenzwerte werden in einigen Werken Abluftwäscher installiert. Die Reduzierung der Abluftbelastung kann einen steigenden Wasserverbrauch zur Folge haben, da die Luftschadstoffe mit Wasser

ausgewaschen werden. EGGER nimmt den Anstieg beim Wasserverbrauch zur Reduzierung der Emissionen in Kauf, ein thermischer Abbau der Luftschadstoffe ist für EGGER keine Option. Das Wasser in diesen Systemen wird allerdings gereinigt und im Kreislauf geführt, um die Verbräuche zu minimieren. Das Prozesswasser wird an vielen Standorten mehrfach genutzt. Durch interne Aufbereitungsanlagen wird es mehrmals aufbereitet und anschließend wieder im Prozess eingesetzt (Kreislaufführung).





# Best Practice

## Ressourcenschonende Kreisläufe: Wasser nachhaltig nutzen

Wasser ist überlebenswichtig und ist eine begrenzte und zunehmend knappe Ressource. Die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser verändert sich aufgrund des Bevölkerungswachstums, sich ändernder Konsummuster und des Klimawandels und wird zur immer größeren Herausforderung. EGGGER steht für schonenden und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Mit der Wasserkreislaufanlage im Werk Concordia, Argentinien, werden neue Maßstäbe gesetzt: Dort werden beinahe 100 % des für die Produktionsprozesse verwendeten Wassers aufbereitet und können erneut genutzt werden.

Wasserverbrauch  
pro Monat:

**20.000**  
**m<sup>3</sup>**

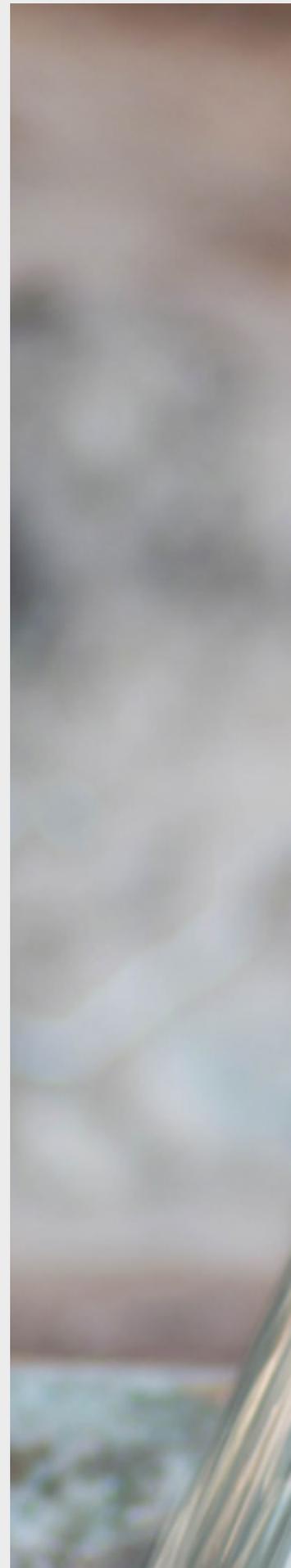


**11.000 m<sup>3</sup> Wasser**  
entsprechen dem  
Wasserverbrauch  
von **320 argenti-**  
**nischen Haushalten.**

Im Zuge der Aufbe-  
reitung verdampfen  
9.000 m<sup>3</sup> Wasser,  
die restlichen **11.000**  
**m<sup>3</sup> werden recycelt.**



**14%**  
**Wassereinsparung**  
seit dem Jahr 2016.



Verantwortungsvoll produzieren

*Wasserkreislauf und Regenwassernutzung*







# 7.

## Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Chancengleichheit und Diversity

Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten

Mitarbeiterzufriedenheit

Unternehmensethik

Regionale Wertschöpfung

Arbeitsbedingungen in der Lieferkette

Nachhaltigkeit wird oft mit lokalen und globalen Umweltthemen verbunden. Doch Umweltthemen stellen nur einen Teil der ganzheitlichen Betrachtung dar, sie gehören zur ökologischen Säule der Nachhaltigkeit. Der andere Teil ist die sozioökonomische Ebene, also Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft. Auch in diesem Bereich muss sich jedes Unternehmen seiner Verantwortung stellen.

### Unsere Werte als Familienunternehmen

„Menschlichkeit, Vertrauen, respektvoller Umgang miteinander und Loyalität prägen unser tägliches Handeln.“

Für EGGER wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse neben den relevanten Produkt- und Produktionsthemen, die bereits in den vorangegangenen Kapiteln ausführlich behandelt wurden, auch gesellschaftliche Themen identifiziert. Darunter finden sich sowohl interne als auch externe Themen.

Die internen Themen betreffen vor allem unsere Mitarbeiter. Sie sind die am relevantesten eingestufte Stakeholdergruppe, neben den Eigentümern und dem Aufsichtsrat (siehe Kapitel Stakeholderansatz).

EGGER ist ein verantwortungsvoller Arbeitgeber und als solcher sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen und Arbeitssicherheit zu gewährleisten. Wir fördern eine respektvolle Unternehmenskultur und sorgen für attraktive Arbeitsbedingungen. Mitarbeiter zu fördern, zu motivieren, für notwendige Qualifikationen und Diversität zu sorgen, ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeit und privatem Leben zu ermöglichen sind unsere Ziele. Wir leben unsere Werte: Qualität. Perspektive und Menschlichkeit.

Damit erreichen wir eine hohe Loyalität unserer Mitarbeiter und sichern unser nachhaltiges Wirtschaften.

Die externen Themen hingegen betreffen EGGER als Marktteilnehmer im jeweiligen wirtschaftlichen Umfeld sowie als gesellschaftlicher Akteur in der Region. Im Marktumfeld ist der Anspruch, dass das Unternehmen als fairer wirtschaftlicher Akteur den freien Wettbewerb respektiert, Korruption ablehnt und die regionale Wirtschaft stärkt.

Gesamtgesellschaftlich betrachtet, tragen die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte, gute Arbeitsbedingungen in der Lieferkette und das freiwillige soziale Engagement zu einem nachhaltigen Wirtschaften bei.

Insgesamt geht es darum, Verantwortung nicht nur für die eigenen Produkte und Prozesse, sondern darüber hinaus auch für die involvierten Personen zu übernehmen. Die in diesem Zusammenhang wichtigsten Managementansätze und Leistungen von EGGER sind im Kapitel „Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft“ festgehalten.



# Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

## Arbeitssicherheit

GRI 403-1

GRI 403-4

„Menschlichkeit“ zählt zu den grundlegenden Werten des Familienunternehmens EGGER – darunter fällt auch die Selbstverständlichkeit, dass Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz oberste Priorität haben. EGGER ist sich in dieser Hinsicht seiner großen Verantwortung als familiärer Arbeitgeber bewusst:

Die Mitarbeiter des Unternehmens sind sein wertvollster Bestandteil – entsprechend wird auf das Wohl und die Gesundheit der Mitarbeiter geachtet. Das grundlegende Ziel ist die Bereitstellung von sicheren und gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen und die Vermeidung von arbeitsbedingten Verletzungen und Erkrankungen, wobei sich EGGER zudem zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz verpflichtet.

GRI 403-8

EGGER hat für alle Standorte in gleicher Weise gültige und verbindliche Grundregeln für sicheres und unfallfreies Arbeiten formuliert und eingeführt. Diese Regeln betreffen nicht nur die Mitarbeiter in den Werken, sondern jeden, der ein Werk der EGGER Gruppe betritt.

In den Betriebsbereichen und den Arbeitsplätzen bei EGGER wurden Prozesse zur Sicherheits- und Gesundheitsbeurteilung umgesetzt.

Ziele im Bereich Arbeitssicherheit werden regelmäßig auf ihren Erfüllungsgrad überprüft. In einem jährlichen Rückblick wird der Status betreffend Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erhoben und selbstkritisch bewertet.

Das Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz von EGGER orientiert sich an der international anerkannten Systemnorm ISO 45001. Im Bereich der Leimanlagen werden zudem im Rahmen der nationalen Umsetzungen der für solche Anlagen gültigen Richtlinien, höchste Standards auf dem Gebiet der Maschinen-, Anlagen- und Prozesssicherheit erfüllt. Die Richtlinien sind im Wesentlichen:

- Richtlinie 2012/18/EU zur Beherrschung der Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen (Seveso III-Richtlinie)
- Aus der Umsetzung resultierende nationale Gesetze und Verordnungen

## Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

	GJ 18/19
GRI 403-8 Produktionsstandorte von EGGER	20
Anteil der Mitarbeiter der Gruppe, die an Produktionsstandorten arbeiten*	97 %
Anteil dieser Mitarbeiter, die vom EGGER Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	100 %
Standorte, die darüber hinaus von einem extern zertifizierten Managementsystem abgedeckt sind	1**
Anteil der Mitarbeiter dieses Standorts an allen Mitarbeitern von Produktionsstandorten	5 %

\* Übriger Anteil ergibt sich aus Aktivitäten im Recycling- und Forstbereich und Vertriebsbüros

\*\* Concordia ist zertifiziert nach OHSAS 18001

## Arbeitsbedingte Verletzungen

GRI 403-9

	GJ 17/18	GJ 18/19
Unfallquote*	36,84	27,16
davon schwere Arbeitsunfälle**	2,03	1,03
davon Todesfälle***	0,15	0,13

Keine Angaben für GJ 16/17, da Meldesystem erst seit 1.5.2017 operativ. Struktur und Daten weichen von den Angaben im vorigen Bericht ab, aufgrund verbesserter Datenverfügbarkeit.

\* Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden mit Verletzungsgrad  $\geq$  NACA II (beinhaltet Arbeitsunfälle mit medizinischer Behandlung, die über Erste Hilfe hinausgeht und andere „dokumentierbare arbeitsbedingte Verletzungen“ nach GRI 2018 403)

\*\* Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden mit Verletzungsgrad NACA III-VI (ohne Todesfälle)

\*\*\* Tödliche Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen

Der Verlauf der Unfallzahlen zeigt auch nach dem abgelaufenen Geschäftsjahr einen großen Verbesserungsbedarf. Anfang 2019 gab es zwei tödliche Arbeitsunfälle. Beide Todesfälle von externen Personen resultieren aus dem Zusammenspiel von Staplerverkehren mit Personenverkehren. In Bezug auf die Maschinensicherheit verwenden wir den neuesten Stand der Technik. Aus Arbeitsunfällen der letzten Jahre sehen wir aber, dass wir die Gefahrenpotentiale in allen Werksbereichen reduzieren müssen. Einige Sofortmaßnahmen wurden auf Standortebene umgesetzt, zum Beispiel die Optimierung der Kennzeichnung und, wo möglich, bauliche Trennung von Personenverkehrswegen oder die bessere Ausleuchtung von kritischen Werksbereichen. Im Kern sind aber zwei weitere Ebenen wichtig:

- Die Optimierung aller physischen Prozesse in Bezug auf Arbeitssicherheit (Anlagen, Staplerverkehr, Personenverkehr, Zugangsbeschränkungen, technische Hilfsmittel...)
- Die Verankerung eines neuen Arbeitssicherheitsbewusstseins, Sicherheitsdenkens und sicheren Handelns bei allen Mitarbeitern und Führungskräften

Um dies in die Wege zu leiten, wurde entschieden, die Reduktion der Unfallquote in die variable Vergütung der wichtigsten Führungskräfte aller Bereiche aufzunehmen. Dies tritt mit 1.5.2019 in Kraft.

### Vergangene Maßnahmen

- Der Health & Safety Gruppenstandard wurde festgelegt und befindet sich in Umsetzung an allen Produktionsstandorten. Er orientiert sich an der ISO 45001.
- Erste Behavior-based Trainings wurden durchgeführt, z.B. im Werk Wörgl
- e-Learning Module zu Arbeitssicherheit wurden konzipiert
- Kampagne „safe@EGGER“ zur Information und Sensibilisierung der Mitarbeiter wurde gruppenweit ausgerollt

### Ziel

- Reduktion der Unfallquote im Laufe des Geschäftsjahres 19/20:
  - An Standorten mit einer Unfallquote größer gleich 8 / Mio. Arbeitsstunden: Reduktion um 30 %
  - An Standorten mit einer Unfallquote kleiner gleich 8: Reduktion auf 5 Unfälle / 1 Mio. Arbeitsstunden

### Zukünftige Maßnahmen

- Mit Beginn des nächsten Geschäftsjahres fließt das Erreichen der Arbeitssicherheitsziele in die variable Vergütung ein, bei sämtlichen Mitarbeitern der obersten drei Führungskräfte-Ebenen
- Die Standorte Gifhorn, Hexham und das Sägewerk Brilon streben eine Zertifizierung nach ISO 45001 an
- In enger Kooperation mit der Abteilung Human Resources wird das Schulungskonzept für Arbeitssicherheit vereinheitlicht

# Best Practice

## Sicherheitskultur gemeinsam leben: Austausch mit Partnerfirmen

Sicherheit hat für EGGER höchste Priorität. Im argentinischen Werk der EGGER Gruppe wird auch Vertragspartnern die EGGER Sicherheitskultur näher gebracht. Bei regelmäßigen Treffen, Trainings und Austauschzirkeln mit den Eigentümern und Mitarbeitern der Partnerfirmen werden gemeinsam mit dem lokalen EGGER Safety Manager Bedarfe identifiziert, Unfälle analysiert, Erfahrungen geteilt sowie Schulungspläne erarbeitet und gemeinsame Ziele definiert. So hat jeder Beschäftigte, der im Werk tätig ist, den selben Informationsstand zum Thema Sicherheit, unabhängig davon, ob EGGER Mitarbeiter oder Beschäftigter einer Fremdfirma.

Mehr als

**4.000**

**Stunden**

Sicherheitstraining  
pro Jahr.

Im Jahr 2018  
absolvierten

**1.130**

**Personen**

ein solches Training.

Das Programm  
umfasst

**58**

**Auftragsunternehmer.**



Insgesamt ausgeprägte **Stärkung der Sicherheitskultur.**

In den letzten 5  
Jahren konnte die  
**Unfallrate** im Werk  
Concordia um

**60 %**

**gesenkt werden.**

Jährlich rund

**960**

**direkte**

**Interventionen** bei  
Verhaltensabweichungen.





## Gesundheitsmanagement Gesundheitsförderung

**GRI 403-6** EGGER legt großen Wert auf die Gesundheit seiner Mitarbeiter. Spezielle Maßnahmen schaffen ein Bewusstsein für Gesundheit und Vorsorge. EGGER gibt seinen Mitarbeitern Anregungen zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit.

Wir sehen die Förderung und den Schutz der Gesundheit am Arbeitsplatz als unsere unternehmerische Verantwortung an und haben diese Themen in unserem Leitbild verankert.

## Gesundheitsschutz & Gesundheitsmanagement

Neben Führungskräftebildungen zum gesunden Führen betreuen Betriebsärzte in den Werken die Mitarbeiter vor Ort. Für Mitarbeiter mit Büroarbeitsplätzen werden eigene Workshops, beispielsweise zum Umgang mit Stress sowie zur Ergonomie am Arbeitsplatz durchgeführt. Mit dem 2015 fertiggestellten Verwaltungsgebäude, dem EGGER Stammhaus, wurden am Standort St. Johann in Tirol neue Maßstäbe gesetzt: Optimale Beleuchtung, höhenverstellbare Arbeitsplätze für alle Mitarbeiter und die Omnipräsenz des Werkstoffes Holz, schaffen den nötigen ergonomischen Rahmen für ein gesundes Arbeiten am Arbeitsplatz. Diesen Standard will EGGER langfristig gruppenweit bieten können und inkludiert bereits bestehende Konzepte in neue Bürogebäude. So steht das im Bau befindliche Verwaltungsgebäude am Werksstandort Lexington in North Carolina, USA, dem Stammhaus an Modernität und Ergonomie um nichts nach.

Darüber hinaus fördern wir gemeinsame sportliche Aktivitäten. Das Gesundheitsmanagement bietet an den verschiedenen EGGER Standorten zahlreiche Aktionen für gesunde Ernährung und Bewegung, wie Obsttage, Sportkurse sowie Beratungsservices. In unseren Mitarbeiterrestaurants werden unseren Mitarbeitern täglich frisch zubereitete Speisen angeboten.

Besonders ist hier die Initiative „EGGER läuft“ zu

erwähnen: Seit 2010 bietet EGGER seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gelegenheit, an Laufveranstaltungen teilzunehmen und gleichzeitig Gutes zu tun. Für jeden „EGGER läuft“-Kilometer spendet EGGER 5 Euro an gemeinnützige Organisationen. Die Freude am Sport und das Bewusstsein, dass man jemandem helfen kann, stehen bei diesem Projekt im Vordergrund. Der Zugang ist einfach: Die Aktion wird jeweils von der lokalen HR-Abteilung betreut und über interne Kommunikationskanäle beworben. Interessierte Mitarbeiter können sich an ihren jeweiligen Ansprechpartner wenden, erhalten hochwertige Laufbekleidung mit EGGER Branding und als zusätzliche Motivation übernimmt EGGER anfallende Startgebühren. Seit dem Start der Initiative konnten EGGER Mitarbeiter gemeinsam bereits 228.549 km bei Volks-, Benefiz- und eigenen Werksläufen zurücklegen. Somit können wir mittlerweile auf Spenden in einer Summe von über 1.100.000 Euro zurückblicken. Auch im Jahr 2018 erzielten die Mitarbeiter wieder sensationelle Ergebnisse bei zahlreichen Laufveranstaltungen in allen EGGER Ländern. Die 1.145 Läufer, die im vergangenen Jahr an „EGGER läuft“ teilgenommen haben, konnten insgesamt über 30.000 km zurücklegen – das sind in Summe über 700 Marathonläufe. Somit wurde allein im letzten Kalenderjahr gemeinsam eine Summe von rund 151.825 Euro für den guten Zweck „erlaufen“.

## Gesundheitsquote\*

121

Geschäftsjahr	2016/17	2017/18	2018/19
Gesundheitsquote	97,04 %	97,14 %	96,98 %

\*Anteil der Sollarbeitszeit, den die Beschäftigten während eines Jahres anwesend waren

Mit einer gesunden, stabilen und auf positiv hohem Niveau bleibender Gesundheitsquote konzentriert sich das Unternehmen auf die Anwesenheit der Mitarbeiter und verfolgt somit das Ziel der Gesundheitsförderung.

Die hohe Quote aus den Vorjahren konnte auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr beibehalten werden. Dies sieht EGGGER unter anderem im aktiven betrieblichen Gesundheitsmanagement begründet. An den bereits eingeführten Maßnahmen wird EGGGER festhalten und das Programm

weiterhin ausgebaut, um auch in Zukunft dieses hohe Niveau halten zu können. Für dieses Engagement wurden wir in Österreich wiederholt mit dem Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Doch nicht nur in Österreich, auch in anderen Ländern werden diese Initiativen von externen Einrichtungen ausgezeichnet. So erhielten wir zum zweiten Mal in Folge den North East „Better Health at Work“ Continuing Excellence Award für das Gesundheitsmanagement an unserem Standort in Hexham, UK.



## Chancengleichheit und Diversity

Gemäß unserer Leitstrategie versteht sich EGGER als modernes und transparentes Familienunternehmen. Menschlichkeit, Vertrauen und respektvoller Umgang miteinander prägen die Unternehmenskultur. Die Grundsätze unserer Personalpolitik bieten allen Mitarbeitern unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur, Religion, Herkunft oder anderen Diversitätsmerkmalen die gleichen Rechte und Chancen. Auf Basis dieser Grundsätze

wird keinerlei Form von Diskriminierung toleriert. Unser Anspruch ist, die Gleichbehandlung von Mitarbeitern sicherzustellen. In unserer Strategie ist verankert, dass wir den Einsatz von Frauen fördern und einen höheren Frauenanteil in allen Unternehmensbereichen anstreben. Darüber hinaus ist festgehalten, dass wir die Fähigkeiten und Erfahrungen von langjährigen und älteren Mitarbeitern gezielt erhalten möchten und dabei



altersgerechte Arbeitsmodelle entwickeln. Ganz konkret ist es unser Ziel, den Generationenmix im Unternehmen zu begünstigen.

Bei EGGGER setzen wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von heimischen und internationalen Führungskräften. Dabei finden auch temporäre Entsendungen von Mitarbeitern in unsere Standorte statt, um die Leitlinien des Unternehmens und die kulturellen Eckpfeiler auf natürliche und

authentische Weise zu vermitteln. Wir fördern internationalen Mitarbeiteraustausch und bieten professionelle Unterstützung im Mobility Management und bei Dienstreisen an. So erhalten beispielsweise unsere Entsendeten interkulturelle Trainings, um sich auf ihren Einsatz vorzubereiten.

## Mitarbeiterbestand\*

	GJ 16/17	GJ 17/18	GJ 18/19
Mitarbeiter	8.145	8.765	9.481

\*Anzahl der Mitarbeiter in der EGGGER Gruppe in Vollzeitäquivalenten im Jahresschnitt. Neben der angegebenen Anzahl an eigenen Mitarbeitern beschäftigt EGGGER außerdem rund 1.000 externe Mitarbeiter (Leiharbeiter und sonstige externe Mitarbeiter; im Jahresschnitt).

Im Geschäftsjahr 18/19 sind für die EGGGER Gruppe 9.481 MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente) im Einsatz. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Mitarbeiteranzahl um 9 % gestiegen. Die Steigerung dieser Kennzahl im Zeitverlauf ist auf Investitionen

in die bestehenden Werke, der Integration des Werkes Concordia, Argentinien, sowie auf den Bau von zwei neuen Werken in Biskupiec, Polen, und Lexington, North Carolina, USA, zurückzuführen.

## Nationalität und Fachbereiche

Die internationale EGGER Belegschaft setzt sich aus 77 verschiedenen Nationalitäten zusammen. 83 % aller Mitarbeiter sind in den Bereichen Technik/ Produktion und Logistik beschäftigt, 17 % in den Bereichen Finanzen, Personal, IT, Vertrieb und Marketing.

Die Vielfalt der Nationen unserer Mitarbeiter zeigt, dass EGGER seit 1961 zu einem internationalen, offenen Unternehmen gewachsen ist, in dem Wachstum durch gemeinsame Ziele und Verständnis für unterschiedliche Kulturen möglich ist.

## Altersstruktur in der Belegschaft\*

	GJ 18/19
< 25 Jahre	9 %
25 bis < 35 Jahre	29 %
35 bis < 45 Jahre	28 %
45 bis < 55 Jahre	23 %
55 bis < 65 Jahre	11 %

\* Gesamtbelegschaft nach Lebensalter in Jahren



Die obenstehende Grafik zeigt die Altersstruktur der EGGER Belegschaft. Deutlich wird bei dieser Betrachtung, dass die Altersklasse ab 55, die am stärksten steigende Altersgruppe bei EGGER ist. Wir sind uns dieser Entwicklung bewusst, fördern altersgerechtes Arbeiten und arbeiten an unterschiedlichen Standorten mit dem Thema „Umgang

mit Schichtarbeit im Alter“. Mit eigenen Lehrlingsprogramme oder Entwicklungsprogrammen wie EGGER Kompakt und Start Up EGGER fördern wir eine Wissensweitergabekultur im Unternehmen und erleichtern damit den Einstieg von neuen Mitarbeitern.

## Belegschaft nach Geschlecht\*

	GJ 16/17	GJ 17/18	GJ 18/19
Frauen	15,6 %	15,9 %	15,9 %
Männer	84,4 %	84,1 %	84,1 %

GRI 405-1

\* Anteil an Gesamtbelegschaft nach Anteil Frauen/Männer

Die Frauenquote liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 15,9 %, diese ist im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau geblieben, während sie davor noch bei 15,6 % lag. Vergleicht man dies mit dem Frauenanteil in unseren 3 höchsten Führungsebenen, so muss festgestellt werden, dass der Frauenanteil in der Führung unterrepräsentiert ist. Konkret liegt der Frauenanteil hier aktuell bei 6,2 %, im Vergleich zum Vorjahr in dem dieser Anteil noch bei 7,2 % lag, ist die Frauenquote in der Führung um einen Prozentpunkt gesunken. Dieser Entwicklung wollen und müssen wir gezielt entgegenwirken. Aus diesem Grund gibt es einige strategische Stoßrichtungen, die hier zu einer Verbesserung beitragen sollen.

Einen Beitrag zum Thema Frauenanteil in der

Führung leisten wir in dem wir bei unserem Programm für Führungspotential „Start Up“ auf eine gute Mischung von Frauen und Männern aus unterschiedlichen Fachbereichen achten und auch innerhalb des Trainings in unserem Modul „Cultural Mapping“ das Thema „Unbewusste Vorurteile“ ansprechen und bearbeiten.

Darüber hinaus haben wir in unserem Standort St. Johann in Tirol in Österreich mit dem Summer Kids Camp einen Beitrag für eine verbesserte Situation in der Betreuung der Kinder in der Sommerzeit geleistet. Diese Zeit wird primär von unserer Mitarbeiterinnen als schwierig bewertet. Mit dem Summer Kids Camp wollen wir als Arbeitgeber Unterstützung leisten, um unseren Mitarbeiterinnen aber auch unseren Mitarbeitern die lange betreuungsfreie Zeit bestmöglich zu organisieren.

# Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten

## Weiterentwicklung

Bei EGGER verstehen wir die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter als zentrale Führungsaufgabe und haben dies auch in unseren Führungsgrundsätzen verankert. Es entspricht der nachhaltigen Personalarbeit von EGGER, Mitarbeiter an das

Unternehmen zu binden und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Damit wird auch die Nachfolgeplanung, insbesondere für Schlüsselpositionen, sichergestellt.

## Ausbildung

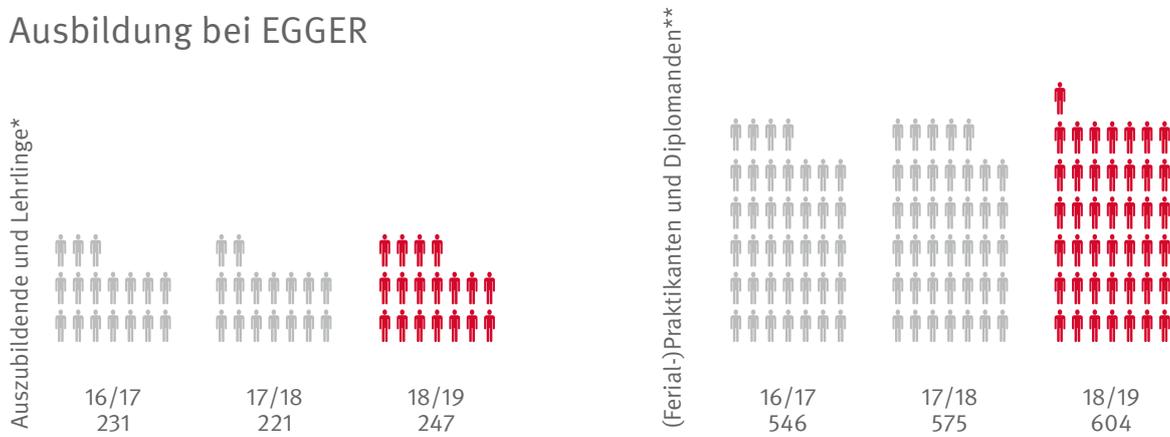
Unser Ziel ist es, Fach- und Führungskräfte aus den eigenen Reihen auszubilden. Deshalb bilden wir unseren Nachwuchs in 22 Ausbildungsberufen an nahezu allen EGGER Standorten aus. Durch laufende Rückmeldungen der Ausbilder sowie durch begleitende, bedarfsorientierte Trainingsmaßnahmen (berufsspezifische Trainings, Kommunikationstrainings, Teambuilding oder Sprachkurse) stellen wir die Weiterentwicklung unserer Auszubildenden sicher. Ebenso steht in den meisten Werken eine Lehrwerkstätte für den Erwerb von Basisfertigkeiten und Prüfungsvorbereitungen zur Verfügung.

Unsere zahlreichen Personalmarketingmaßnahmen, wie der Besuch von verschiedenen Messen, Tage der offenen Tür, Schulbesuche, Elternab-

de usw., haben uns nicht nur in Österreich und Deutschland als attraktiven Ausbildungsbetrieb in den Fokus gerückt. Selbst in Ländern wie Rumänien, Frankreich, den USA und Großbritannien, wo es kein vergleichbares staatliches Ausbildungssystem gibt, bilden wir unseren Nachwuchs aus. Die Herausforderung sehen wir deshalb anhaltend in der Schaffung und Erhaltung von Strukturen und Rahmenbedingungen für die Ausbildung von Mitarbeitern. Ebenso ist die frühzeitige Einbindung von Ferialarbeitern, Praktikanten und Diplomanden für uns eine wichtige Grundlage in der nachhaltigen Personalentwicklung. Die wertvollen Praxiserfahrungen sind der erste Schritt zu einer Festanstellung bei EGGER.

## Ausbildung bei EGGER

127



\* Anzahl zum Stichtag 30.04.

\*\* Sommerjobs, Fachpraktikanten, Diplomanden in Summe über das Geschäftsjahr

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Auszubildenden um 12 % gestiegen – parallel konnten wir auch vielen Praktikanten einen ersten Einblick in die Berufswelt bei EGGER geben. Die frühzeitige

Gewinnung von zukünftigen Mitarbeitern bleibt auch weiterhin fester Bestandteil unserer Philosophie.



# Best Practice

## EGGER Campus online: Weiterbildung neu gedacht

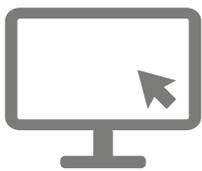
Lernen ist so individuell wie der Mensch: die Online-Schulungsplattform EGGER Campus bietet neben umfangreichen e-Learning-Angeboten auch eine digitale Bibliothek sowie die Möglichkeit, sich zu Präsenztrainings anzumelden. So kann die Fortbildung an die Bedarfe der Mitarbeiter angepasst werden: Der Lernende kann entsprechend seiner individuellen Wünsche seine Lernphasen sowohl in Bezug auf Form, Themengebiet und Zeit in Abstimmung mit seiner Führungskraft frei wählen.

Gruppenweit werden durchschnittlich

# 82

**Präsenztrainings** pro Land angeboten.

Schrittweise Implementierung: Ab **Dezember 2019** wird das Angebot **gruppenweit** verfügbar sein.



**EGGER CAMPUS**



**2.977** absolvierte **E-Learning-Kurse** im Geschäftsjahr 2018/2019.

Seit April 2019 werden auch **Softskill-Trainings** wie Zeitmanagement oder Feedbackkultur als E-Learning angeboten.

Erweiterung im Geschäftsjahr 2019/2020: **eSprachkurse** werden ergänzt.

Bereits **54** **E-Learning Kurse** gruppenweit verfügbar.

Monatlich über **4.000 Aufrufe** der Lernplattform EGGER Campus online.





# EGGER startet ein duales Ausbildungsprogramm in den USA

*Für EGGER ist die Ausbildung eigener Fachkräfte in Form einer dualen Lehre ein wesentlicher Schlüssel, der maßgeblich zum bisherigen Erfolg des Unternehmens beigetragen hat. Wir wollen dieses Erfolgskonzept nun auch über den „großen Teich“ tragen und haben uns im letzten Jahr – lange bevor das Werk in Betrieb geht – entschieden, in Lexington, North Carolina ebenfalls eigene Mitarbeiter auszubilden.*

*Da das duale Ausbildungssystem, wie wir es aus Deutschland und Österreich kennen, in der Form in den USA nicht existiert, haben wir gemeinsam mit den lokalen Behörden und dem örtlichen College, dem Davidson County Community College (DCCC) in nur drei Monaten ein Lehrlingsprogramm, sehr ähnlich dem deutsch-österreichischen entwickelt. Nach sehr viel Vorbereitungs- und Aufklärungsarbeit der Kollegen vor Ort, konnten wir 9 geeignete Kandidaten finden, die nun von unseren drei Ausbildnern zu Elektro- und Metalltechnikern ausgebildet werden.*

*Die Ausbildung dauert insgesamt 4 Jahre, wobei 80 % der Ausbildung im Betrieb und 20 % am College stattfinden. Die Lehrlinge erhalten nach dem Ende der Lehrzeit ein Berufszertifikat und einen Collegeabschluss.*



## Personalentwicklung und Förderung interner Karrieren

Damit alle Weiterbildungsaktivitäten an einer Stelle gebündelt werden, wurde der EGGER CAMPUS entwickelt. Seit Ende 2018 ist unser Trainingskatalog am Großteil unserer Standorte auf unserer Plattform CAMPUS ONLINE zugänglich und Trainings auch direkt buchbar. Der EGGER CAMPUS besteht aktuell aus den folgenden Bausteinen:



Mit neun Modulen entlang der Wertschöpfungskette des Unternehmens wurde das interne Trainingsprogramm EGGER KOMPAKT von Mitarbeitern für Mitarbeiter aufgesetzt. Damit will EGGER den fachbereichsübergreifenden Austausch von Wissen und Erfahrungen sicherstellen und die Kundenorientierung aller Mitarbeiter stärken. Mit rund 180 internen Trainern und einem strukturierten Trainingskonzept läuft EGGER KOMPAKT seit mittlerweile bereits seit 3 Jahren an allen EGGER Standorten.

Auch im letzten Geschäftsjahr 2018/19 haben 210 Trainingseinheiten mit 3.370 TeilnehmerInnen stattgefunden. Das Feedback, welches regelmäßig nach den Trainings erhoben wird, zeigte erneut die Begeisterung und Wertschätzung unserer Belegschaft für dieses außergewöhnliche Format. Das gruppenweite gemeinsame Verständnis wurde gefördert. Durch das Kennenlernen unterschiedlicher

Fachbereiche und Bedürfnisse werden Abläufe transparenter und nachvollziehbarer. Dies macht sich in besserer Zusammenarbeit und Kommunikation bemerkbar.

Um ein umfassendes Bild von Entwicklungsstand und -bedarf aller Mitarbeiter zu erhalten, finden jährlich Mitarbeitergespräche in allen Werken und Bereichen statt. Seit Jänner 2018 ist dazu das EGGER Talent Management System im Einsatz. Es unterstützt Führungskräfte und Mitarbeiter als digitale, flexible und zukunftsgerichtete Plattform beim Austausch. Im Jahr 2018 haben bereits über 3.000 Führungskräfte und Mitarbeiter das digitale Mitarbeitergespräch genutzt. Der Austausch schafft mehr Klarheit über die Ziele und Stärken jedes einzelnen Mitarbeiters und bietet die Möglichkeit, selbst an der eigenen Entwicklung bei EGGER zu arbeiten. Um gemeinsam zu wachsen, werden Mitarbeiter entsprechend ihrer Stärken und Wünsche nicht nur effizient entwickelt, sondern auch der Karriereweg gemeinsam nachhaltig gestaltet.

EGGER liegt sehr viel daran, Führungspositionen intern zu besetzen und bietet zur gezielten Entwicklung auf Führungskarrieren folgende Maßnahmen an:

**Start Up:** ist ein 12-monatiges, fachspezifisches Trainee-Programm zum gezielten Aufbau von Nachwuchskräften bei EGGER. Am Programm nehmen ca. 20 Personen aus verschiedenen Ländern und Fachbereichen, wie z. B. Logistik, Technik, Finanzen oder Vertrieb, teil.

**Startklar:** Das Programm für Nachwuchsführungskräfte konzentriert sich auf die Förderung sozialer und betriebswirtschaftlicher Kompetenzen in einem internationalen Kontext. Gruppenweite Teams aus potentiellen Nachwuchsführungskräften absolvieren in eineinhalb Jahren mehrere Grundlagentrainings und realisieren gemeinsam ein konkretes Projekt. Dabei werden richtiges Führungsverhalten und strategisches Arbeiten in Netzwerken erlernt.

**Impuls:** Neue Führungskräfte haben im Rahmen des Grundlagentrainings „Impuls“ die Möglichkeit, bestehendes Managementwissen zu vertiefen und sich aktuelle Führungsmethoden

GRI 404-2

GRI 404-3

anzueignen. In internationalen Workshops werden gruppenweit angewandte Managementansätze vertieft und wichtige Kompetenzen aufgebaut.

**Spirit:** Im strategisch ausgerichteten Managementtraining „Spirit“ treffen sich alle zwei Jahre Führungskräfte aller Fachbereiche. An zwei Tagen werden bestehende Unternehmensziele und Managementsysteme diskutiert, neues Fachwissen generiert.

Die Managementtrainings „Impuls“ und „Spirit“ bauen aufeinander auf und richten sich insbesondere an Divisions- und WerksleiterInnen sowie Führungskräfte im Corporate Management. Ergänzend dazu gibt es zur Entwicklung der Führungskompetenzen in allen Ländern ein ausgereiftes

Trainingsprogramm und Führungskräfte-tage für neu ernannte sowie erfahrene Führungskräfte. Für die Angebote im EGGGER Campus spricht die aktive Teilnahme der Mitarbeiter: Im letzten Geschäftsjahr fanden 1200 Trainings mit insgesamt 9275 Teilnahmen statt. Teilnehmer geben an, die angrenzenden Bereiche ihrer Arbeit besser zu verstehen und Neues gelernt zu haben. Auch außerhalb des Unternehmens wird das Trainingsprogramm positiv aufgenommen: In Deutschland wurde EGGGER KOMPAKT bereits im vorletzten Geschäftsjahr mit dem 1. Platz des HR Excellence Award in der Konzern-Kategorie Wissensmanagement ausgezeichnet. Auch die Entwicklungsmaßnahmen zeigen Wirkung: Rund 80% der EGGGER Führungskräfte kommen aus den eigenen Reihen.



# Mitarbeiterzufriedenheit

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist für uns von großer Bedeutung und wird als Grundlage unseres erfolgreichen Wirtschaftens angesehen.

## Employer Branding

Im Geschäftsjahr 2018/19 hat EGGER seine Employer Branding- und Recruiting-Initiativen weiter vorangetrieben und dabei Stärken ausgebaut. Neben den klassischen Medien zur Personalgewinnung setzt EGGER verstärkt auf Online-Medien. Die Präsenz in Social Media-Kanälen, wie Facebook, LinkedIn oder Instagram, wurde ebenfalls ausgebaut. Der Bezug zu lokalen Bildungseinrichtungen, wie Schulen und Universitäten, ist besonders wichtig.

## Work Life Balance

Familie und Freizeit der Mitarbeiter verstehen wir bei EGGER als ebenso wichtigen Bestandteil des Lebens wie Beruf und Karriere. Daher wird Mitarbeitern im Nicht-Schichtbetrieb neben den Kernarbeitszeiten ein flexibler Gleitzeitrahmen angeboten, der eine individuelle Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben ermöglicht. Es ist daher auch im Interesse des Unternehmens, auf Wünsche nach Alters- und Elternteilzeit zu reagieren und Modelle zu finden, die sowohl für das Unternehmen als auch für die Mitarbeiter zufriedenstellend sind. Des Weiteren unterstützen wir die Familien der Mitarbeiter mit unterschiedlichen Angeboten. So fand beispielsweise im Sommer 2018 in St. Johann in Tirol ein einwöchiges EGGER Summer Kids Camp statt, welches bei der Betreuung der Kinder in den langen Sommerferien helfen soll. Gemeinsam mit einem Team von geschulten und erfahrenen Pädagogen bietet das Unternehmen eine abwechslungsreiche und qualitätsvolle Kinderbetreuung. Dieses Angebot soll auch in Zukunft bestehen und weiter ausgebaut werden.

## Mitarbeitermotivation

Nach dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten – Jede Meinung zählt!“ wurde Anfang 2018 eine gruppenweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Um die Leistungen des Unternehmens bestmöglich an die Bedürfnisse und Wünsche der Mitarbeiter anpassen zu können, ist es wichtig, die gesamte Belegschaft miteinzubeziehen. Damit EGGER der beste Arbeitgeber im jeweiligen lokalen Arbeitsmarkt ist, wird Verbesserungsbedarf genau identifiziert und aktiv an Veränderung gearbeitet. Abteilungen und Teams machen die Erfahrung, dass die Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung ernst genommen werden. Das motiviert auch zu einer hohen Beteiligung an der Befragung.

# Best Practice

## Jubiläumsprämie: Langjährige Mitarbeit wird geschätzt

Seit Unternehmensgründung im Jahr 1961 haben die EGGER Mitarbeiter maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen. Wer zu EGGER kommt, ist nicht nur Arbeitnehmer, sondern Teil einer Großfamilie. Dieses besondere Arbeitsumfeld, in dem man sich gegenseitig respektiert und Menschlichkeit groß geschrieben wird, schafft Vertrauen und langfristig Freude an der Arbeit. EGGER bedankt sich für dieses Vertrauen und die langjährige Treue und unterstreicht seine Wertschätzung seit dem Jahr 2018 mit einer gruppenweiten Jubiläumsprämie.



Insgesamt wurden  
im Geschäftsjahr  
2018/2019 über  
**3 Mio.€**  
ausbezahlt.

### Prämienauszahlungen nach Jahren

EGGER Betriebszugehörigkeit in Jahren	10	15	20	25	30	35	40	45
Anzahl Montasgehälter als Jubiläumsprämie	0,5	0,5	1	2	2	3,5	3,5	4

### Zahlen für das Geschäftsjahr 2018/2019 (gruppenweit)

Betriebszugehörigkeit in Jahren	10	15	20	25	30	35	40	45	Gesamtergebnis
Anzahl Mitarbeiter	374	223	189	59	46	10	6	1	909





## Zukunft gemeinsam gestalten – Jede Meinung zählt

*Die EGGER Mitarbeiterbefragung wird regelmäßig, gruppenweit und für alle Mitarbeiter durchgeführt. Sie ist selbstverständlich anonym und vertraulich und wird von einem externen Partner, dem geva-Institut, unterstützt.*

*Über verschiedene Themen-Fragesets holt EGGER ein umfassendes Bild davon ein, wie das Unternehmen als Arbeitgeber wahrgenommen wird. So sind beispielsweise Ergebnisse zum Image des Unternehmens innerhalb der Belegschaft in der Auswertung von großem Wert.*

*Die einzelnen Bereiche der Befragung werden anhand ihrer Relevanz bezüglich Mitarbeitermotivation und Zufriedenheit priorisiert und auf mögliche Schwächen werden entsprechende Maßnahmen angesetzt. In Zukunft will EGGER die gute Teilnahmequote noch weiter steigern und die Veränderungswünsche der Mitarbeiter für sie spürbar in die Tat umsetzen.*

*Weitere Details zu den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung und den daraus resultierenden Maßnahmen sind in den folgenden Kapiteln zu finden.*



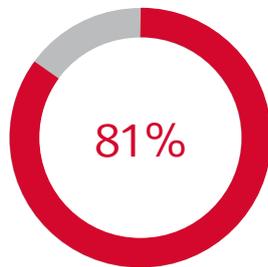
## Bewerber und Awards

Der weiterhin steigende Bewerbungseingang zeigt uns, dass wir mit unserer zielgruppenorientierten und authentischen Bewerberansprache auf dem richtigen Weg sind. Unsere Karriere-Website verzeichnet rund 5.500 Klicks pro Monat. Eine hohe Arbeitgeberattraktivität beweisen auch unsere Arbeitgeberauszeichnungen. So freuen wir uns, dass wir innerhalb der Auszeichnung BEST RECRUITER 18/19 in der Branche Bau/Holz den 1. Platz erhalten haben. oder die „Happy Trainees Award 18/19“-Auszeichnung in Frankreich. Daneben haben in 2018 über 100 Schulen und Universitäten unsere Werke besichtigt und dabei einen Einblick in die Arbeitswelt bei EGGER erhalten.

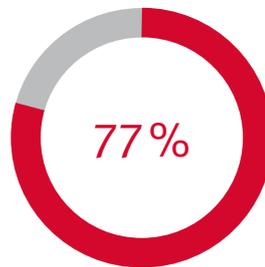
## Teilnahme an Mitarbeiterbefragung und Weiterempfehlung als Arbeitgeber

Die hohe Teilnahmequote von 86 % aus der letzten Mitarbeiterbefragung im Jahr 2018 garantiert Repräsentativität und ist zugleich die Basis für eine effektive Ausrichtung für die Zukunft. Zum Image des Unternehmens geben 82 % an, EGGER als umweltfreundlich zu sehen, und 83 % sind stolz darauf, bei EGGER zu arbeiten. Außerdem würden 81% EGGER als Arbeitgeber weiterempfehlen.

**Arbeitgeberattraktivitäts-Index**



**Motivations-Index**



## Mitarbeiterfluktuation

Geschäftsjahr	2016/17	2017/18	2018/19	Entwicklung zum Vorjahr
Mitarbeiterfluktuation	5,6%	5,8%	5,3%	-10 %

\* Enthält alle arbeitnehmerbedingten Austritte (Resignations) in der EGGER Gruppe.

**GRI 401-1** Die Fluktuationsquote ist ein wichtiger Indikator für unsere Arbeitgeberattraktivität und eine der wichtigsten Kennzahlen im monatlichen HR Reporting. Nach einem leichten Anstieg von GJ 16/17 zum Vorjahr ist die Mitarbeiterfluktuation im letzten

Geschäftsjahr wieder um 10% gesunken. Sie spiegelt somit auch die positiven Ergebnisse unserer Mitarbeiterbefragung aus dem Vorjahr wider. Die Geschäftsentwicklung der letzten 3 Jahre gab keine Veranlassung für einen größeren Stellenabbau.

## Arbeitnehmervertretung

Ein guter Kontakt zwischen Unternehmensleitung und externer und interner Arbeitnehmervertretung ist uns wichtig. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hatten wir in 14 von 20 Produktionsstandorten eine definierte interne Arbeitnehmervertretung.

Die Arbeitnehmervertreter nehmen eine unabhängige Rolle ein und sind befähigt, über Aushänge, Newsletter, E-Mails und Intranet mit den Mitarbeitern in Kontakt zu treten und Informationen zu teilen. Sie ergreifen Partei bei arbeitsrechtlichen Entscheidungen und werden als Partner der Führungsarbeit angesehen und wertgeschätzt.

Das Europäische EGGER Forum (EEF) ist die Vereinigung der Betriebsräte aller EU-Standorte von EGGER. Die lokalen Betriebsräte vertreten die Interessen unserer Arbeitnehmer und stehen in engem Dialog mit der jeweiligen Geschäftsführung und Personalleitung. Unsere Jubiläumsprämie ist ein sehr konkretes Beispiel, das auf Initiative unserer Arbeitnehmervertretung für die gesamte EGGER Gruppe umgesetzt wurde. Dabei bekommen z.B. Mitarbeiter nach 25 Jahren Betriebszugehörigkeit zwei Brutto-Monatsgehälter als Jubiläumsprämie ausbezahlt.

GRI 102-41



# Unternehmensethik

EGGER ist seit seiner Gründung 1961 ein stetig wachsendes und weltweit agierendes Familienunternehmen. Klare Haltungen hinsichtlich Nachhaltigkeit, Qualität und Menschlichkeit sind seit jeher wesentliche Bestandteile der Unternehmenskultur und unerlässliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg. Die durch den Firmengründer und die Eigentümer vorgelebte Handschlagqualität – also das unbedingte Stehen zum gegebenen Wort – prägt bis heute die ethischen Grundwerte von EGGER und das tägliche Handeln aller Mitarbeiter maßgeblich.

In der Unternehmensgruppe gelten klare Werte. EGGER verhält sich gegenüber seinen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Dritten sowie der Öffentlichkeit integer, respektvoll und fair und führt seine weltweiten Geschäfte unter Einhaltung aller geltenden nationalen und internationalen Vorschriften. Ebenso bekennt sich EGGER zur grundsätzlichen Achtung der Menschenrechte.

Um diese Unternehmensethik umzusetzen und verantwortungsvolles Denken und Handeln dauerhaft bei allen Mitarbeitern zu verankern, bündelt EGGER in einem Compliance-System ein umfassendes Set von Maßnahmen zum Vorbeugen gegen, Erkennen von und Reagieren auf Compliance-Verstöße. Schwerpunktmäßig werden die Themen Kartellrecht, Korruptionsprävention und der Schutz personenbezogener Daten adressiert und Mitarbeiter hierzu sowohl in e-Learnings als auch in Präsenzveranstaltungen geschult. Die Einhaltung dieser Regelungen wird durch ein strenges Vier-Augen-Prinzip sichergestellt und Prozesse, wo es sich unter Berücksichtigung regelmäßiger Audits oder aufgrund von Einzelereignissen als erforderlich erweist, verbessert.

## Code of Conduct

EGGER hat einen gruppenweit für alle Mitarbeiter gültigen Verhaltenskodex (Code of Conduct), der auf den Werten, dem Leitbild und den Unternehmenszielen beruht. Der EGGER Code of Conduct beinhaltet klare Verhaltensstandards, die von allen Mitarbeitern einzuhalten sind. Die Eigentümer, die Gruppenleitung und der Aufsichtsrat bekennen sich zu diesen Verhaltensregeln und rechnen

fest mit der Unterstützung aller Mitarbeiter, um diese im Geschäftsleben erfolgreich umzusetzen. Führungskräfte sind in besonderer Weise dafür in die Pflicht genommen, dass der Verhaltenskodex bei allem, was sie tun, beachtet wird. Dieser Verhaltenskodex wurde zu seiner Umsetzung an alle Mitarbeiter von EGGER kommuniziert und ist im Internet unter [www.egger.com](http://www.egger.com) und im Intranet im EGGER Management System verfügbar.

## Lieferanten Code of Conduct

Nicht nur von allen Mitarbeitern innerhalb des Unternehmens, sondern auch von seinen Lieferanten erwartet EGGER, dass sie diese Compliance-Grundsätze teilen. Durch den ebenfalls im Internet unter [www.egger.com](http://www.egger.com) abrufbaren Code of Conduct für Lieferanten macht EGGER seinen Lieferanten deutlich, dass EGGER die gleichen Mindestanforderungen an ihr Verhalten stellt, und verpflichtet seine Lieferanten zur Einhaltung der geltenden Gesetze und Regelungen.

Durch spezielle und regelmäßig stattfindende Veranstaltungen für Mitarbeiter wird Problembewusstsein geschaffen, Wissen aufgebaut und richtiges Verhalten geschult. Zu vielen Themenbereichen stehen den Mitarbeitern Leitlinien im Intranet zur Verfügung.

Alle Mitarbeiter bei EGGER sind ausdrücklich aufgefordert, auf Umstände hinzuweisen, die auf einen Verstoß gegen diesen Verhaltenskodex oder unsere Leitlinien schließen lassen. Dies kann jeder Mitarbeiter gegenüber seinem Vorgesetzten oder gegenüber der Rechtsabteilung von EGGER tun. Ein solcher Hinweis kann auch anonym erfolgen. Keinesfalls hat ein Mitarbeiter von EGGER aufgrund eines Hinweises mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen zu rechnen, selbst wenn sich der Hinweis als unbegründet herausstellt.

GRI 102-17

NaDiVeG Bekämpfung von  
Korruption

## Weitere Compliance-Richtlinien

EGGER hat für die weiteren Rechtsbereiche Datenschutz, Kartellrecht, Korruptionsprävention, Kapitalmarktrecht sowie zur Exportkontrolle und Sanktionen Leitlinien erstellt, die den Mitarbeitern im EGGER Management System zur Verfügung stehen.

### **Leitlinie Kartellrecht**

EGGER bekennt sich zu einer auf Wettbewerb basierenden Marktordnung. Jeder EGGER Mitarbeiter muss alle die für seine Tätigkeit relevanten kartell- und wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen kennen und befolgen. Eine eigene Leitlinie Kartellrecht und regelmäßige Schulungen helfen dabei, sich kartellrechtlich im Wettbewerb fair und korrekt zu verhalten.

### **Leitlinie Korruptionsprävention**

EGGER verwehrt sich strengstens gegen jede Art von Bestechung und Bestechlichkeit. In einer eigenen Leitlinie zur Korruptionsprävention sind klare Verbote sowie Anleitungen zum angemessenen Umgang mit Geschenken und Einladungen festgelegt.

### **Leitlinie Kapitalmarkt-Compliance**

EGGER zeigt mit seiner Leitlinie zur Kapitalmarkt-Compliance den Kapitalgebern, dass die gesetzlichen Regelungen für den Kapitalmarkt von EGGER ernst genommen werden und eventu-

ellen Verstößen vorgebeugt wird. Die Leitlinie soll außerdem sicherstellen, dass EGGER die Erwartungen erfüllt, die der Kapitalmarkt an Verhalten und Organisation eines kapitalmarktorientierten Unternehmens stellt.

### **Leitlinie Datenschutz und Datenschutzerklärung**

EGGER nimmt den Schutz personenbezogener Daten sehr ernst. In der im Internet unter [www.egger.com](http://www.egger.com) abrufbaren Datenschutzerklärung wird offengelegt, wie und warum EGGER personenbezogene Daten von Dritten erhebt und verwendet, und wie die Betroffenen ihre Betroffenenrechte gegenüber EGGER ausüben können.

Die interne Aufbau- und Ablauforganisation ist in einer Leitlinie zum Datenschutz verbindlich festgelegt.

### **Leitlinie Exportkontrolle und Sanktionen**

EGGER hat aufgrund der zunehmenden Sanktionen im internationalen Handel und im Hinblick auf die Gesellschaften in Russland und in den Vereinigten Staaten im abgelaufenen Geschäftsjahr die eingesetzten IT-Systeme und Prüfprozesse einer umfassenden Überprüfung unterzogen und soweit erforderlich angepasst. Die Organisation und die Aufgaben wurden in einer neuen Leitlinie zur Exportkontrolle und zum Sanktionsrecht niedergeschrieben.

## Strafrechtliche Verfahren aufgrund von Korruption oder wettbewerbswidrigen Verhaltens

GRI 205-3 GRI 206-1 GRI 419-1	Geschäftsjahr	2018/19
	Zahl der wegen Korruption anhängigen Verfahren	Keine Verfahren
	Zahl wegen Korruption abgeschlossener Verfahren	Keine Verfahren
	Summe der korruptionsbedingten Strafzahlungen > 5000 €	Keine Strafzahlungen
	Zahl der wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens anhängigen Verfahren.	1*
	Zahl wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens abgeschlossener Verfahren	Keine Verfahren
	Summe der wettbewerbsrechtlichen Strafzahlungen > 5000 €	Keine Strafzahlungen

\*in Rumänien wegen angeblicher Preisabsprachen

Das Ziel von EGGER ist es, in diesen wesentlichen Bereichen der Compliance keine Verstöße zu begehen und die internen Verfahren zur Vermeidung und zum Erkennen von Verstößen kontinuierlich zu verbessern. Mit einem risikobasierten Ansatz wird insbesondere darauf gesetzt, durch Schulungen und Leitlinien bei den Mitarbeitern das notwendige Bewusstsein um die Bedeutung und die Inhalte dieser Bereiche zu bilden. Regelmäßige Anfragen an die zuständigen

Rechtsabteilungen zur Beurteilung von geplanten Sachverhalten oder Verträgen hinsichtlich ihrer Vereinbarkeit mit den geltenden Regelungen zeigen, dass das Bewusstsein bei den Mitarbeitern für die Bedeutung dieser wesentlichen Bereiche der Compliance vorhanden ist. Wesentliche Verstöße wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht bekannt. Dies zeigt, dass EGGER mit seinem risikobasierten Ansatz auf dem richtigen Weg ist. Dieser wird daher weiterverfolgt.

## Steuerehrlichkeit

Die Geschäftstätigkeit der EGGER Gruppe generiert weltweit Steuern und Abgaben, die in zahlreiche Staatshaushalte fließen. Die EGGER Gruppe ist nicht nur Steuerzahler von direkten Steuern, wie der Körperschaftssteuer, sondern auch von zahlreichen indirekten Steuern, wie z.B. der Umsatzsteuer. Darüber hinaus ist die EGGER Gruppe ein bedeutender Steuerabzugsverpflichteter. So führt die EGGER Gruppe beispielsweise Lohnabgaben (wie die Einkommenssteuer und die Sozialversicherung) und die Kapitalertragssteuer an die jeweiligen Finanzbehörden ab. Wirtschaftlich gesehen tragen die Empfänger dieser Zahlungen die Steuerlast. Nichtsdestotrotz ist die Funktion der EGGER Gruppe als Verpflichteter für die Abfuhr dieser Steuern und Abgaben für die staatlichen Haushalte von großer Bedeutung.

### Steuertransparenz

Die Unternehmensleitung, der Aufsichtsrat und die Eigentümerfamilie bekennen sich zur Befolgung aller geltenden Gesetze einschließlich der Steuergesetze weltweit. Dieses Bekenntnis ist im Leitbild, in der Leitstrategie und in einem gruppenweit geltenden Code of Conduct niedergeschrieben.

Speziell für das Steuerrecht findet sich dieses Bekenntnis zur Steuerehrlichkeit in der Tax Controlling Directive, in der sich die Steuerfunktion der EGGER Gruppe zu rechtskonformem Verhalten im Hinblick auf steuerliche Verpflichtungen, zur steuerlichen Zuverlässigkeit und zur Vermeidung von missbräuchlichen Gestaltungen bekennt. Diesem Ansatz entsprechend bekennen sich die Leitungsorgane und die für die Steueragenden verantwortlichen Mitarbeiter der EGGER Gruppe zur Steuerehrlichkeit.

Steuertransparenz ist ein elementarer Bestandteil der Managementstrategie der EGGER Gruppe. Die EGGER Gruppe unterstützt den Ansatz der OECD zur Co-operative Compliance in vollem Umfang. Das interne Steuerkontrollsystem soll gewährleisten, dass die Besteuerungsgrundlagen für die jeweilige Abgabenart in der richtigen Höhe ausgewiesen wird, die darauf entfallenden Steuern termingerecht und in der richtigen Höhe abgeführt werden, die steuerlichen Risiken für wesentliche Regelverstöße rechtzeitig erkannt werden und solche Regelverstöße verhindert werden.

### Steuergestaltung

Die EGGER Gruppe gestaltet ihre Prozesse und ihre Organisation entsprechend ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit und der tatsächlichen Gegebenheiten. Für die Steuern und Abgaben bedeutet dies, dass sie versucht, nicht mehr Steuern und Abgaben zu bezahlen als gesetzlich vorgesehen, aber rein steuerrechtlich motivierte, atypische Gestaltungen zu vermeiden.

Die EGGER Gruppe bildet mit den Verrechnungspreisen die tatsächlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten innerhalb der EGGER Gruppe ab. Verrechnungspreise werden nicht zur Verlagerung von Steuersubstrat verwendet. Die Ermittlung von Verrechnungspreisen innerhalb der EGGER Gruppe richtet sich nach den internationalen Vorgaben der OECD, der EU und der nationalen Gesetzgeber. Gruppenweit sind alle Beteiligten verpflichtet, sich an die Vorgaben der internen Verrechnungspreisrichtlinie zu halten. Diese Richtlinie setzt die genannten Vorgaben um und stellt sicher, dass sich konzerninterne Transaktionen stets am Fremdvergleichsgrundsatz orientieren und die üblichen und anerkannten Methoden zur Ermittlung von Verrechnungspreisen angewandt werden. Darüber hinaus stellt diese gruppenweit gültige Richtlinie sicher, dass die erforderliche Dokumentation vorhanden ist.

Die EGGER Gruppe gründet Gesellschaften grundsätzlich nur in Staaten, in denen auch tatsächlich eine Wertschöpfung durch das Kerngeschäft der EGGER Gruppe erfolgt. Insbesondere vermeidet die EGGER Gruppe Gesellschaftsgründungen in Staaten, die als sogenannte „Steuroasen“ angesehen werden.

In Irland existiert seit 2002 eine Konzernfinanzierungsgesellschaft. Wengleich Irland grundsätzlich niedriger besteuert ist als Österreich, so ist der entscheidende Grund für die Ansiedlung das geeignete regulatorische Umfeld für Versicherungs- und Finanzierungstätigkeiten in Irland. Anzumerken ist, dass es bei den Leistungen dieser Gesellschaft um sogenannte „low-value-adding-services“ handelt, die nach der Vereinfachungsregel der OECD lediglich mit einem geringen Kostenaufschlag und damit ohne Verlagerung von Steuersubstrat weiterverrechnet werden können.



## Vergangene und zukünftige Maßnahmen

- Überarbeitung Code of Conduct
    - Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein weiterer Punkt in den Code of Conduct aufgenommen zum Thema gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte.
    - Für das kommende Geschäftsjahr ist keine Überarbeitung oder Anpassung des Code of Conduct geplant, da er als maßgebende Basis für die Compliance dient.
  - Kapitalmarktrecht
    - Keine besonderen Maßnahmen im abgelaufenen Jahr vorgenommen
    - Keine besonderen Maßnahmen im kommenden Jahr geplant
  - Korruptionsprävention
    - Keine besonderen Maßnahmen im abgelaufenen Jahr vorgenommen
    - Keine besonderen Maßnahmen im kommenden Jahr geplant
  - Kartellrecht
    - Das e-Learning zum Kartellrecht wurde auf die zentrale Plattform EGGGER Campus übertragen und bei Neueinstellungen oder Positionswechseln von Mitarbeitern auf den entsprechenden Positionen verpflichtend absolviert.
    - Im kommenden Geschäftsjahr werden Schulungen insbesondere für die Vertriebsmitarbeiter in den neuen Standorten Biskupiec/ Polen und Lexington/ Vereinigte Staaten durchgeführt, wobei sowohl das e-Learning verpflichtend zu absolvieren ist als auch die Teilnahme an Präsenzs Schulungen vor Ort vereinbart ist.
    - Im Zusammenhang mit den neuen Präsenzs Schulungen wird die bestehende Leitlinie Kartellrecht vollständig überarbeitet und im kommenden Geschäftsjahr neu veröffentlicht werden.
  - Datenschutz
    - Seit dem 25.05.2018 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung anwendbar, daher hat EGGGER im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre regelungskonforme Anwendung im Konzern sichergestellt.
    - Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Mitarbeiter durch ein e-Learning
      - sowie Führungskräfte zusätzlich in Präsenzs Schulungen mit den neuen Regelungen vertraut gemacht, diese Schulungen werden im kommenden Geschäftsjahr weitergeführt.
  - Exportkontrolle und Sanktionen
    - Aufgrund der zunehmenden Sanktionen im internationalen Handel und im Hinblick auf die Gesellschaften in Russland und in den Vereinigten Staaten wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die eingesetzten IT-Systeme und Prüfprozesse einer umfassenden Überprüfung unterzogen und soweit erforderlich angepasst. Die Organisation und die Aufgaben wurden in einer neuen Leitlinie zur Exportkontrolle und zum Sanktionsrecht niedergeschrieben.
    - Für das kommende Geschäftsjahr wurden weitere vertiefende Schulungen zu der Materie für die verantwortlichen Mitarbeiter in der IT und in der Logistik vereinbart.
- Tax Compliance & Steuerehrlichkeit:
- Teilnahme am Pilotprojekt zum Horizontal Monitoring mit der österreichischen Finanzverwaltung, Vorbereitung des Regelbetriebs und Einführung eines Steuerkontrollsystems
  - Wechsel in den Regelbetrieb abschließen und externe Prüfung des Steuerkontrollsystems

## Regionale Wertschöpfung

EGGER denkt global und handelt lokal. Wir produzieren weltweit an 18 Standorten in acht Ländern und legen mit einer dezentralen Organisation und lokalen Verantwortlichen (Werksleitern) ein großes Augenmerk auf die jeweiligen regionalen Bedingungen und Bedürfnisse.

Wir verstehen uns jeweils als guter Nachbar und aktives Mitglied im regionalen Umfeld unserer Produktionsstandorte und haben den Anspruch, als solches eine langfristige positive Wirkung auf die jeweilige lokale Wirtschaft und die lokalen Gemeinschaften zu haben.

In unserem Unternehmensleitbild, das die zentralen Wertvorstellungen und Unternehmensgrundsätze festschreibt und an alle Mitarbeiter kommuniziert, haben wir unsere unternehmerische Verantwortung und unseren Beitrag zur regionalen Wertschöpfung definiert:

Im Einklang mit unseren festgesetzten Grundwerten respektieren wir die Sitten und Gebräuche der Länder, in denen wir tätig sind. Dabei integriert sich das Familienunternehmen EGGER in das Leben des jeweiligen Umfeldes und fördert den Einsatz von qualifizierten Mitarbeitern und Führungskräften aus den Regionen der Standorte.

**GRI 203-2** Wir nehmen auf lokaler Ebene gesellschaftliche Verantwortung wahr. In diesem Zusammenhang engagieren wir uns für die Bereiche Soziales, Bildung und Umweltschutz. Unsere Werke haben zudem langfristig, durch die

Einbindung lokaler Zulieferunternehmen und der lokalen Infrastruktur, wie Hotels und Restaurants, einen positiven Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung am jeweiligen Standort.

Wir forcieren gezielt die Zusammenarbeit mit Lieferanten aus der Region und bekennen uns etwa in unserer Strategie für den Holzeinkauf dazu, Holz mehrheitlich aus einem Umkreis von 150 km rund um unsere Standorte zu beziehen.

Die Umsetzung dieser Leitlinien obliegt gemäß unserer dezentralen Organisationsstruktur den jeweils lokal verantwortlichen Werksleitern. Sie vertreten EGGER im jeweiligen regionalen Umfeld. Dahingehend ist auch unsere firmeninterne Policy für die Vergabe von Spenden und Zuwendungen mit gemeinnützigem Charakter auf die regionale Verantwortung ausgelegt. Spenden in der Höhe bis 10.000 Euro jährlich können eigenständig von den Werksleitungen (lokales Management) vergeben werden. Ebenso ist festgelegt, dass wir ausschließlich Organisationen oder Aktivitäten unterstützen, deren Fokus auf den Bereichen Soziales, Bildung und Umweltschutz liegen.

Unseren Gesamtbeitrag zur regionalen Wertschöpfung können wir nur teilweise quantifizieren. Die gute Nachbarschaft und die Offenheit zum Dialog und zur Einbindung aller relevanter lokaler Stakeholder lässt sich nur sehr schwer in Zahlen bemessen, ist aber jedenfalls durch verschiedenste Aktivitäten dazu belegt.

## Werksbesuche

Wir verstehen uns als offenes und transparentes Familienunternehmen. Insofern ist es für uns selbstverständlich, unsere Werkstore für verschiedene Besuchergruppen zu öffnen und für sie unsere Tätigkeit erlebbar zu machen. Neben Kunden und Lieferanten sind dies vor allem Schüler und Studenten, die EGGER als Arbeitgeber kennenlernen, und Bewohner der umliegenden Ortschaften. An den meisten Standorten bieten wir regelmäßige Werksführungen an. Speziell ausgebildete Mitarbeiter übernehmen diese geführten Touren und veranschaulichen so die Produktionsprozesse und das Geschäftsmodell von EGGER. Allein im Stammwerk St. Johann in Tirol nehmen jährlich rund 13.000 Personen an Werksführungen teil. In vielen Standorten werden jährlich Familientage abgehalten, um den Angehörigen unserer Mitarbeiter deren Arbeitsumfeld näher zu bringen. Ebenfalls werden immer wieder Aktionen wie

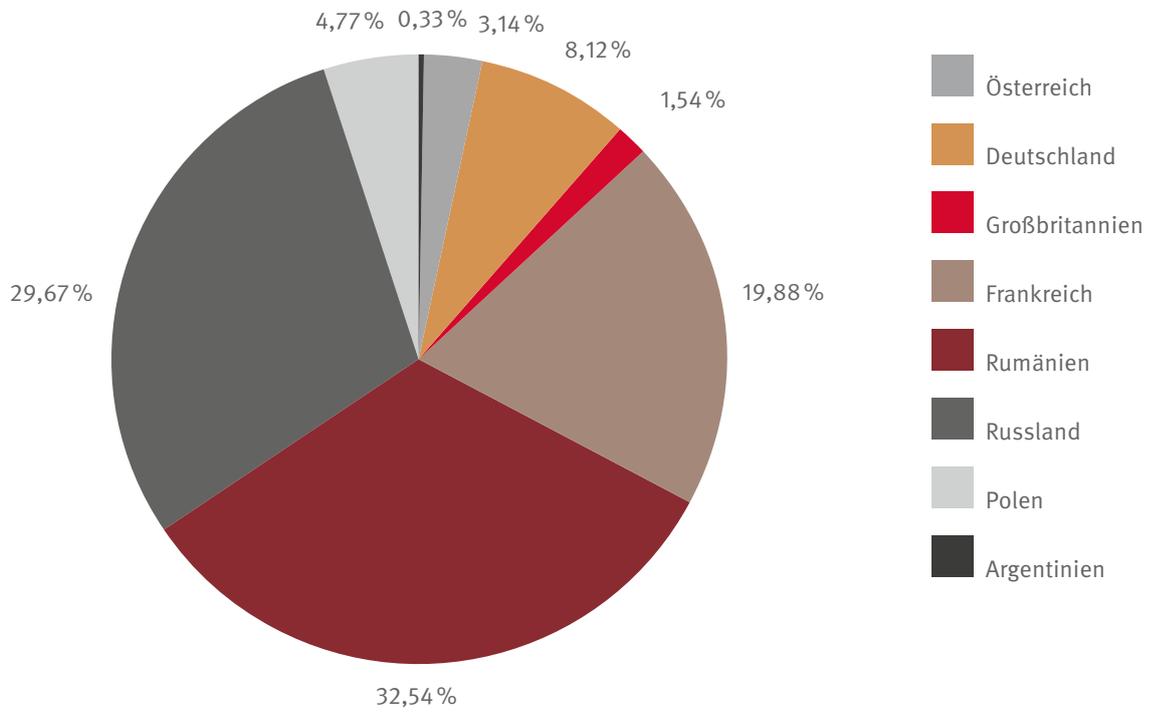
„Tage der offenen Tür“ organisiert sowie regelmäßige Werksführungen auch unternehmensfremden Personen nach Voranmeldung ermöglicht. Somit haben die Bewohner der Orte rund um unsere Standorte die Möglichkeit, unser Familienunternehmen EGGER kennenzulernen und Einblick in unsere Tätigkeiten zu erhalten.

## Stakeholder-Dialog

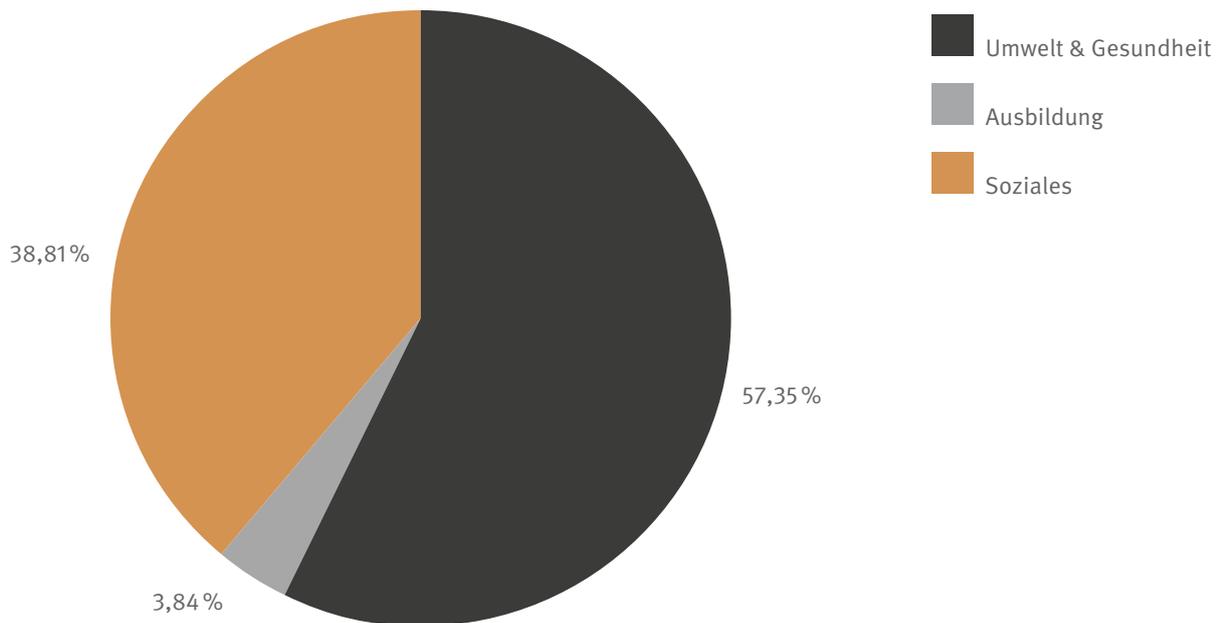
Wir bei EGGER haben die Erfahrung gemacht, dass die frühzeitige, aktive und fortlaufende Einbindung von Stakeholdern zu einer größeren Akzeptanz und Unterstützung unserer Aktivitäten führt. Dies berücksichtigen wir ganz besonders bei größeren Bauvorhaben, wie etwa Werkserweiterungen oder Greenfield-Investitionen.



### Spendentätigkeit nach Regionen



### Spendentätigkeit nach Bereichen



## Spendentätigkeit

Im EGGER Leitbild ist festgehalten, dass sich das Unternehmen für die Bereiche Soziales, Bildung und Umweltschutz engagiert. Unter diesem Engagement wird, neben dem persönlichen Einsatz vieler Kollegen, auch als Bereitstellung finanzieller Mittel für entsprechende Einrichtungen und Organisationen verstanden. Insgesamt hat EGGER für entsprechende Zwecke im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/2019 1.287,0 TEUR (Vorjahr: 572,8 TEUR) gespendet. Rund 62 % der Spenden-

summe entfallen auf die Länder Russland und Rumänien, wo auch 2018/2019 der Spendenschwerpunkt lag. Als internationales Unternehmen ist sich EGGER bewusst, dass ihm besonders in strukturschwächeren Regionen, in denen manche der Werke liegen – insbesondere in Osteuropa –, ein besonders hohes Maß an Verantwortung für das Wohlergehen der lokalen Gemeinschaft zukommt. Insofern wird die Spendentätigkeit auf diese Regionen fokussiert.



# Best Practice

## Via Transilvanica: Weitwandern als Motor für die Region

EGGER stellt lokales Personal ein, arbeitet mit lokalen Lieferanten und Dienstleistern zusammen und bringt sich aktiv in das Umfeld der Standorte ein. Doch wie lässt sich eine Region darüberhinaus noch entwickeln? Die Nichtregierungsorganisation Tasuleasa Social Association verfolgt den Ansatz, den Umwelt-, Kultur- und Aktivtourismus zu fördern. Im Jahr 2018 hat sie den Weitwanderweg Via Transilvanica ins Leben gerufen. Diese 1.000 km lange Wander- und Fahrradrouten durchquert 10 rumänische Landkreise: Sie beginnt im historischen Ort Putna (Nordrumänien, Region Suceava) und endet in Drobeta Turnu Severin - dem strategischen Tor Rumäniens aus der Römerzeit. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf knapp 1 Million Euro. EGGER unterstützt dieses Projekt mit einer Spende von 100.000 Euro und finanziert somit 100 Kilometer des Weitwanderweges.

Der Weg führt vorbei an Flüssen, durch Nationalparks und bietet Einblick in **spektakuläre Landschaften**.

1 Kilometer kostet rund  
**1.000 Euro**



**1.000 Kilometer** Gesamtlänge des Weitwanderwegs.

Der Weitwanderweg durchquert  
**10 rumänische Landkreise**.

Auch **historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten** können entlang des Weges besichtigt werden.

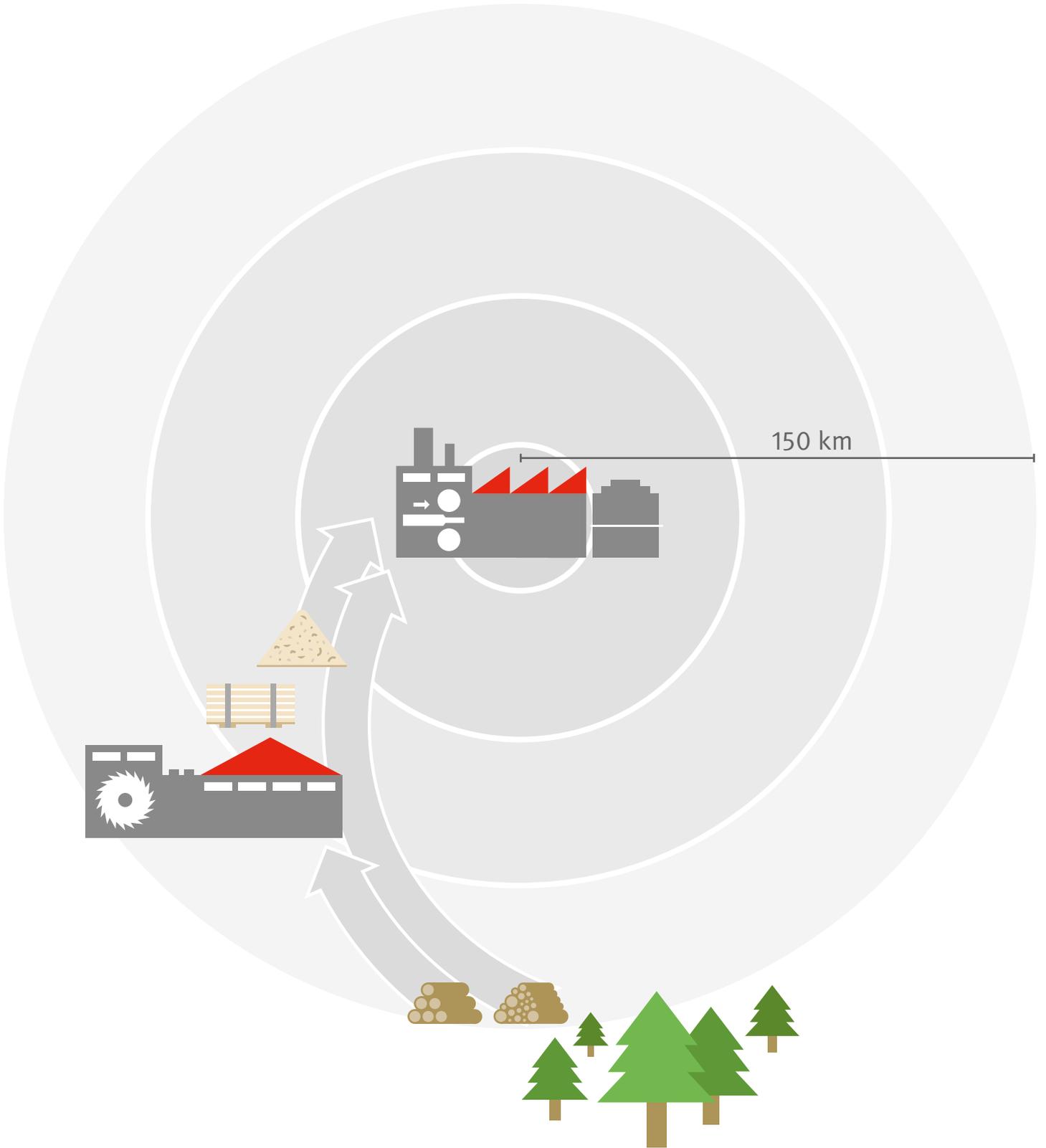
EGGER spendet  
**100.000 Euro** und somit 100 Kilometer des Weges.

Die Infrastruktur unterwegs bietet **Zugang zu Trinkwasser, Unterkunft und Verpflegung**.

Informationen:  
[www.viatransylvania.com](http://www.viatransylvania.com)







## Regionaler Einkauf

Ein weiterer Indikator für den Beitrag von EGGER zur jeweiligen regionalen Wertschöpfung ist der Einkauf von Produkten und Dienstleistungen in den Regionen rund um die Standorte. Dies ist für das Unternehmen ein dezidiertes Anliegen und auch wirtschaftlich am sinnvollsten, möglichst durchgehend mit lokalen oder regionalen Produ-

zenten und Service-Anbietern zu kooperieren. Besonders weit geht dieses Bestreben beim Einkauf des für EGGER wichtigsten Rohstoffes Holz. Hier ist in einer Gruppenrichtlinie festgelegt, dass Holz überwiegend in einem Radius von weniger als 150 km eingekauft werden soll.

## Regional eingekauftes Holz\*

GRI 204-1

Kalenderjahr	2016	2017	2018
	74 %	70 %	70 %

\*Anteil der Holz-Lieferungen, die aus einem Umkreis von 150 km stammen, an allen Holz-Lieferungen. Der Umkreis bezieht sich auf die zurückgelegte Strecke. Der Bezugspunkt für die Strecke ist je nach Holzfraktion unterschiedlich. Bei Rundholz die Strecke zwischen Forst und Werk; bei Co-Products die Strecke zwischen Sägewerk und Werk; bei pre-consumer Recyclingholz die Strecke zwischen Kunde und Werk und bei Post-Consumer-Recyclingholz die Strecke zwischen Recyclingholz-Aufbereitungsstelle und Werk. Die Angabe beinhaltet den Durchschnitt aller Holzfraktionen.

Der Anteil liegt stabil auf dem Niveau des Vorjahres. Das Ziel, überwiegend regional einzukaufen, wurde erreicht. Eine Steigerung konnte aus zwei Gründen nicht erzielt werden. Die Holzbeschaffung für das Werk Radauti (RO) gestaltet sich aufgrund der herausfordernden Marktverhältnisse nach wie vor schwierig. Dazu zählen zum einen das noch immer anhaltende Exportverbot auf ukrainischer Seite und zum anderen ein nicht ausgeschöpftes Jahreseinschlagpotential seitens des rumänischen

Staatsforstes Romsilva, wie die jüngste Holzinventur für Rumänien belegt. Darüber hinaus hat die Kapazitätserweiterung im Werk Gagarin (RU) mit der Inbetriebnahme der MDF-Produktion zu einer Ausweitung des Beschaffungsradius geführt, um den signifikant gestiegenen Holzbedarf decken zu können. Nichtsdestotrotz konnten mehr als zwei Drittel des Holzbedarfs aus dem regionalen Umfeld der Werke gedeckt werden.

## Arbeitsbedingungen in der Lieferkette

Ein erfolgreiches Lieferkettenmanagement ist Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens. Zugleich dehnt die Berücksichtigung der Lieferkette den Bereich der unternehmerischen Verantwortung aus. Dabei tragen Unternehmen eine Mitverantwortung für Arbeits- und Umweltauswirkungen der Produktion der Waren, die sie als Rohstoffe, Halbfertig- oder Fertigprodukte einkaufen.

Um also die eigene Produktion und eigene Produkte als „nachhaltig“ bezeichnen zu können, müssen auch Lieferanten die einschlägigen Anforderungen einhalten. Bei EGGGER betrifft dies insbesondere den Einkauf des wichtigsten Rohstoffs Holz und hier insbesondere die Arbeitsbedingungen bei Holzlieferanten.



## Managementansätze in der Holzlieferkette

Im Rahmen unseres Sorgfaltspflichtensystems für nachhaltige Forstwirtschaft achten wir bei unseren Lieferanten auch auf Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und soziale Angelegenheiten, die auf der Erklärung der ILO (International Labour Organization) zu grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit (1998) basieren.

Wenn EGGER in Ländern, welche die ILO-Kernkonventionen nicht unterzeichnet haben, Holz einkauft, setzt das Unternehmen verstärkt auf die Zertifizierungsstandards ISO, FSC®, oder PEFC.

*Für weitere Details siehe Kapitel „Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen“.*

Hält sich ein Lieferant trotz mehrmaliger Aufforderung nachweislich nicht an gesetzliche Mindestanforderungen des Arbeits- oder Gesundheitsschutzes, führt dies zum Lieferausschluss bei EGGER.







# 8.

## Übersicht zum NaDiVeG

Dieser Nachhaltigkeitsbericht folgt in seiner Struktur den wesentlichen Themen, die in Anlehnung an den GRI-Standard ausgearbeitet wurden. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht, an welchen Stellen dieses Berichts die Inhalte zu finden sind, die das Österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) für den nichtfinanziellen Bericht festlegt. Mit dem NaDiVeG wurde die europäische CSR-Richtlinie in Österreich umgesetzt und im Unternehmensgesetzbuch verankert.

## Übersicht zum NaDiVeG

158

<b>Inhalte der Berichterstattung gemäß § 267a Abs 2 und 3 UGB</b>		<b>Kapitel in diesem Bericht</b>	<b>Seite</b>
Beschreibung des Geschäftsmodells		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensprofil</li> </ul>	14-27
Umweltbelange	Konzepte, Ergebnisse der Konzepte, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Niedrige Emissionen des Standorts</li> <li>▪ Langlebigkeit / Recyclingfähigkeit der Produkte</li> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> <li>▪ Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen</li> <li>▪ Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion</li> <li>▪ Wasserkreislauf und Regenwassernutzung</li> <li>▪ Materialeffizienz und Abfallvermeidung</li> </ul>	47-109
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	Konzepte, Ergebnisse der Konzepte, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte</li> <li>▪ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz</li> <li>▪ Chancengleichheit und Diversity</li> <li>▪ Weiterbildung und interne Aufstiegsmöglichkeiten</li> <li>▪ Mitarbeiterzufriedenheit</li> <li>▪ Regionale Wertschöpfung</li> <li>▪ Arbeitsbedingungen in der Lieferkette</li> </ul>	63-71 116-155
Achtung der Menschenrechte	Konzepte, Ergebnisse der Konzepte, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensethik</li> <li>▪ Arbeitsbedingungen in der Lieferkette</li> </ul>	140-145 154-155
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Konzepte, Ergebnisse der Konzepte, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensethik</li> </ul>	140-145
Wesentliche Risiken mit wahrscheinlich negativen Auswirkungen auf die Belange	Wesentliche Risiken, Handhabung der Risiken und angewandte Due-Diligence-Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nachhaltigkeitsrisiken</li> </ul>	159-161

## Nachhaltigkeitsrisiken

GRI 102-15  
NaDiVeG Risiken

Themen und Belange gemäß § 267a Abs 2 und 3 UGB	Wesentliche Risiken mit wahrscheinlich negativen Auswirkungen für Umwelt und Gesellschaft	Handhabung der Risiken bei EGGER und angewandte Due Diligence Prozesse	Ergebnisse siehe Kapitel
Umweltbelange	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Risiko des Beitrags zum Klimawandel durch Ausstoß von Treibhausgas-Emissionen</li> <li>▪ Risiken negativer Auswirkung auf Waldökosysteme durch Zulieferer</li> <li>▪ Risiko negativer Auswirkung auf Gewässerökosysteme</li> <li>▪ Risiko nicht adäquater Lagerung und Behandlung von gefährlichen Abfällen</li> <li>▪ Risiko der Verringerung der Biodiversität durch Flächenversiegelung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Code of Conduct</li> <li>▪ Umweltmanagementsystem</li> <li>▪ Energiemanagementsystem</li> <li>▪ Sorgfaltspflichtsystem für die Lieferkette gemäß EUTR-, FSC®- und PEFC-Standard</li> <li>▪ FSC®- und PEFC-Zertifizierungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensethik</li> <li>▪ Unternehmensprofil</li> <li>▪ Umweltmanagement</li> <li>▪ Regionale Wertschöpfung</li> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> </ul>
Umweltbelange	<p><b>Lieferkette</b> Verlust von Biodiversität durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Illegales Fällen oder der Handel mit illegalem Holz oder illegalen Waldprodukten</li> <li>b) Zerstörung von besonderen Schutzwerten in Wäldern durch Forstunternehmen</li> <li>c) Erhebliche Umwandlung von Wäldern in Plantagen oder in Flächen mit nichtforstlicher Nutzung</li> <li>d) Einführung von gentechnisch veränderten Organismen in Forstunternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundsätze für zertifizierte und unsertifizierte Holzherkünfte</li> <li>▪ Sorgfaltspflichtsystem für die Lieferkette gemäß EUTR-, FSC®- und PEFC- Standard</li> <li>▪ FSC®- und PEFC-Zertifizierungen</li> <li>▪ Überwachung unserer Werke und Lieferkette durch interne und externe Auditoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<p><b>Nutzungsphase der Produkte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sensorische Beeinträchtigung der Innenraumluftqualität durch falsche Produkthanwendung</li> <li>▪ Von den Produktoberflächen gelangen Substanzen in Lebensmittel und werden vom Körper aufgenommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anwendungsberatung</li> <li>▪ Kundenservice</li> <li>▪ vergünstigte Schulungen für Verarbeiter, die am Kundenbindungsprogramm teilnehmen</li> <li>▪ Product Compliance- and Sustainability Team</li> <li>▪ Externe Produktprüfung auf Lebensmittelechtheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit der Produkte</li> <li>▪ Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte</li> </ul>

Themen und Belange gemäß § 267a Abs 2 und 3 UGB	Wesentliche Risiken mit wahrscheinlich negativen Auswirkungen für Umwelt und Gesellschaft	Handhabung der Risiken bei EGGER und angewandte Due Diligence Prozesse	Ergebnisse siehe Kapitel
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Lieferkette</b> Verletzung der ILO-Core-Konventionen in unserer Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundsätze für zertifizierte und unsertifizierte Holzherkünfte</li> <li>▪ Sorgfaltspflichten für die Lieferkette gemäß EUTR-, FSC®- und PEFC-Standard</li> <li>▪ FSC®- und PEFC-Zertifizierungen</li> <li>▪ Überwachung unserer Werke und Lieferkette durch interne und externe Auditoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> <li>▪ Arbeitsbedingungen in der Lieferkette</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Standortentwicklung</b> Wesentliche wirtschaftliche oder ökologische Faktoren, die die Schließung eines Standorts bedingen, ziehen negative Auswirkungen auf die Mitarbeiter (Verlust von Arbeitsplätzen) und Partner (Verlust von Aufträgen) nach sich.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Langfristige Orientierung</li> <li>▪ Nachhaltige Investitionsentscheidungen</li> <li>▪ Integrierte Standorte</li> <li>▪ Hohe technische Standards</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regionale Wertschöpfung</li> <li>▪ Organisationsstruktur</li> <li>▪ Mitarbeiterzufriedenheit</li> <li>▪ Unternehmensethik</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Gesundheits- und Sicherheitsrisiken am Arbeitsplatz</b> Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter und andere bei EGGER tätige Personen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitssicherheitsmanagementsystem</li> <li>▪ Gesundheitsmanagement</li> <li>▪ Umweltmanagementsystem</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz</li> <li>▪ Umweltmanagement</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Sicherheitsrisiken</b> für die lokale Bevölkerung durch Extremwetterereignisse oder aus anderen Gründen verursachte nicht normale Betriebsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umweltmanagementsystem</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umweltmanagement</li> </ul>
Sozial- und Arbeitnehmerbelange	<b>Diversität am Arbeitsplatz</b> Diskriminierung aufgrund von Alter, Geschlecht, kulturellem Hintergrund, sexueller Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Code of Conduct</li> <li>▪ Unternehmensgrundsätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Chancengleichheit und Diversity</li> </ul>

Themen und Belange gemäß § 267a Abs 2 und 3 UGB	Wesentliche Risiken mit wahrscheinlich negativen Auswirkungen für Umwelt und Gesellschaft	Handhabung der Risiken bei EGGER und angewandte Due Diligence Prozesse	Ergebnisse siehe Kapitel
Achtung der Menschenrechte	<p><b>Lieferkette</b> Verstöße gegen traditionelle oder bürgerliche Grundrechte bei der Holzernte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundsätze für zertifizierte und unsertifizierte Holzherkünfte</li> <li>▪ Sorgfaltspflichtsystem für die Lieferkette gemäß EUTR-, FSC®- und PEFC-Standard</li> <li>▪ FSC®- und PEFC-Zertifizierungen</li> <li>▪ Überwachung unserer Werke und Lieferkette durch interne und externe Auditoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einsatz von Holz aus nachhaltigen Quellen &amp; Recyclingmaterial</li> <li>▪ Arbeitsbedingungen in der Lieferkette</li> </ul>
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	<p><b>Wirtschaftliche Beziehungen</b> Korruption und Bestechung untergraben das Vertrauen der Menschen in die Fähigkeit des Staates, für den Schutz der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Gemeinwesens zu sorgen, und gefährden so langfristig unser Staatwesen.</p>	<p>Unser allgemeines Vier-Augen-Prinzip erschwert grundsätzlich regelwidriges Verhalten.</p> <p>Schulungen und Richtlinie zur Korruptionsvermeidung stellen das Problembewusstsein bei unseren Mitarbeitern sicher.</p> <p>Konkret vermeiden wir Bestechung durch folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbot von Bargeldgeschäften</li> <li>▪ Verbot und technische Verhinderung von Zahlungen ohne Buchungsbelege</li> <li>▪ Unabhängige Zahlungsfreigabeprozesse nach Treasuryrichtlinien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensethik</li> </ul>





9.

GRI-Inhalts-  
index

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
--------------	----------------	---------------------	-------	-----------

## Allgemeine Angaben

### GRI 102: Allgemeine Angaben 2016

#### Organisationsprofil

	102-1 Name der Organisation	Unternehmensprofil	Titel 19	
	102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	Unternehmensprofil	14-27	
	102-3 Hauptsitz der Organisation	Unternehmensprofil	14	
	102-4 Betriebsstätten	Unternehmensprofil	19-20	
	102-5 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Unternehmensprofil	19	
	102-6 Belieferte Märkte	Unternehmensprofil	19-21	
	102-7 Größe der Organisation	Unternehmenskennzahlen	24-25	Siehe auch Finanzbericht, Kapitel „2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“
	102-8 Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	–	–	Keine Angabe
	102-9 Lieferkette	Wertschöpfungskette	16-17	
	102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Über den Bericht	11	Siehe auch Finanzbericht, Kapitel „1.3.7 Aktuelle Geschäftsentwicklung 2017 / 2018“, „1.3.9 Produktion“ und „2.2.4 Investitionen“
	102-11 Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	Produktverantwortung	69	
	102-12 Externe Initiativen	–	–	Keine Angabe
	102-13 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	–	–	Keine Angabe

#### Strategie

	102-14 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	Vorwort	7	
--	--	---------	---	--

#### Ethik und Integrität

	102-16 Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	Grundsätze	30-31	
--	--	------------	-------	--

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>Unternehmensführung</b>				
	102-18 Führungsstruktur	Unternehmensprofil - Organisationsstruktur, Nachhaltigkeitsmanagement – Nachhaltigkeits-Governance	18-19 32-33	
<b>Einbindung von Stakeholdern</b>				
	102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	Stakeholderansatz	39	
	102-41 Tarifverträge	Mitarbeiterzufriedenheit – Arbeitnehmervertretung	139	Angabe nur qualitativ
	102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	Bestimmung der Stakeholder	38	
	102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Bestimmung der Stakeholder, Umweltmanagement - Stakeholder	38-39 82	
	102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	Relevanz der Themen für die Stakeholder	40-43	Angabe der Themen als Ergebnis der gesamten Stakeholderanalyse, ohne Zuordnung einzelner Themen zu einzelnen Stakeholdern
<b>Vorgehensweise bei der Berichterstattung</b>				
	102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	–	–	Siehe Finanzbericht, Kapitel „Konsolidierungskreis“
	102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	Auswahl der wesentlichen Themen	38-43	
	102-47 Liste der wesentlichen Themen	Wesentlichkeitsmatrix	43	
	102-48 Neudarstellung von Informationen	Über den Bericht	11	
	102-49 Änderungen bei der Berichterstattung	Auswahl der wesentlichen Themen	43	
	102-50 Berichtszeitraum	Über den Bericht	11	
	102-51 Datum des letzten Berichts	–	–	Nachhaltigkeitsbericht 17/18 wurde am 26.7.2018 veröffentlicht, siehe <a href="http://www.egger.com/umwelt">www.egger.com/umwelt</a>
	102-52 Berichtszyklus	Über den Bericht	11	

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
	102-53 Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Über den Bericht	11	
	102-54 Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Über den Bericht	11	Angabe nur "in Anlehnung an den GRI Standard"
	102-55 GRI-Inhaltsindex	GRI-Inhaltsindex	164-175	
	102-56 Externe Prüfung	-	-	Keine externe Prüfung durchgeführt, die zur Veröffentlichung von Schlussfolgerungen dienen soll. Zum nichtfinanziellen Bericht wurde im Vorfeld der Prüfung eine Stellungnahme seitens des Wirtschaftsprüfers eingeholt (und dem Aufsichtsrat vorgelegt).

## Themenspezifische Angaben

### GRI 201: Economic Performance 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Unternehmensprofil – Unternehmenskennzahlen, Regionale Wertschöpfung	24-27 146-153	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Unternehmensprofil – Unternehmenskennzahlen, Regionale Wertschöpfung	24-27 146-153	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Unternehmensprofil – Unternehmenskennzahlen, Regionale Wertschöpfung	24-27 146-153	

#### Themenspezifische Angaben

	201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Unternehmensprofil – Unternehmenskennzahlen, Regionale Wertschöpfung	24 – 27 146-153	Siehe auch Finanzbericht, Kapitel „1.3.7 Aktuelle Geschäftsentwicklung 2017 / 2018“ und 2.1.2 „Ertragsentwicklung“
--	---	--	--------------------	--

### GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Regionale Wertschöpfung	146-153	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Regionale Wertschöpfung	146-153	

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Regionale Wertschöpfung	146-153	

#### Themenspezifische Angaben

	203-2 Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	Regionale Wertschöpfung	146-153	Angabe nur qualitativ
--	---	-------------------------	---------	-----------------------

### GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Explanation of the material topic and its Boundary	Regionale Wertschöpfung	153	
	103-2 The management approach and its components	Regionale Wertschöpfung	153	
	103-3 Evaluation of the management approach	–	146-153	Keine Angabe

#### Themenspezifische Angaben

	204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Regionale Wertschöpfung	153	<p>„Procurement budget used for significant locations of operation that is spent on suppliers local to that operation“: Angegeben nicht nach Wert, sondern nach Menge, für alle Holzlieferungen</p> <p>„The organization’s geographical definition of ‘local’“: 150 km Radius vom Rohplatten-Produktionswerk</p> <p>„Definition used for ‘significant locations of operation’“: Rohplatten-Produktionswerke</p>
--	---	-------------------------	-----	---

### GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Unternehmensethik	140-145	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Unternehmensethik	140-145	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Unternehmensethik	140-145	

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Unternehmensethik	142	
<b>GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016</b>				
<b>Angaben zum Managementansatz</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Unternehmensethik	140-145	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Unternehmensethik	140-145	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Unternehmensethik	140-145	
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Unternehmensethik	142	
<b>GRI 301: Materialien 2016</b>				
<b>Angaben zum Managementansatz</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen	50-53	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen	50-53	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	–	–	Keine Angabe
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen	51	Keine Angabe von Gewicht oder Volumen absolut, aber Angabe der Proportion erneuerbar/nicht-erneuerbar, basierend auf Berechnung
	301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	Recyclingmix im eingesetzten Holz	62	
<b>GRI 302: Energie 2016</b>				
<b>Angaben zum Managementansatz</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Umweltmanagement - Standorte mit Umweltmanagementsystem, Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	83 88-95	

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Umweltmanagement - Standorte mit Umweltmanagementsystem, Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	83 88-95	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Umweltmanagement - Standorte mit Umweltmanagementsystem, Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	83 88-95	

### Themenspezifische Angaben

	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	91	
	302-3 Energieintensität	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	91	
	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	95	Angabe nur für EGGER Deutschland, Angabe nur relativ

### GRI 303: Wasser 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	106-107	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	106-107	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Umweltmanagement - Regelkreis, Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	80-81 106-107	

#### Themenspezifische Angaben

	303-1 Wasserentnahme nach Quelle	Wasserkreislauf und Regenwassernutzung	108	Angabe nur nach Trinkwasser und Prozesswasser
--	----------------------------------	--	-----	---

### GRI 304: Biodiversität 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	55-62	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	55-62	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	55-62	

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	56	Angabe der Holzeinkaufs-Grundsätze, die Bezug nehmen auf Washingtoner Artenschutzabkommen CITES
<b>GRI 305: Emissionen 2016</b>				
<b>Angaben zum Managementansatz</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	94-98	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Umweltmanagement, Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	83 94-103	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Umweltmanagement, Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	83 94-103	
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	98-99	Angabe nur für die Standorte, die am EU-Emissionshandel teilnehmen
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien in der Produktion	99	
	305-7 Stickstoffoxide (NOX), Schwefeloxide (SOX) und andere signifikante Luftemissionen	Emissionen des Standorts (Schadstoffe, Lärm und Geruch) und Einhaltung von Umweltrecht	104	Keine absolute Angabe, aber qualitative Schilderung der Emissionen, Emissionsquellen und Managementansätze
<b>GRI 306: Abwasser und Abfall 2016</b>				
<b>Angaben zum Managementansatz</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Umweltmanagement, Materialeffizienz und Abfallvermeidung	83 84-85	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Umweltmanagement, Materialeffizienz und Abfallvermeidung	83 84-85	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Umweltmanagement, Materialeffizienz und Abfallvermeidung	83 84-85	
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	306-1 Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	–	–	Keine Angabe

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
	306-2 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	Materialeffizienz und Abfallvermeidung – Spezifische Abfälle	85	„Total weight of hazardous & non-hazardous waste“: Keine absolute Angabe, aber spezifische Abfallmenge in Relation zum Produktionsvolumen von Primärprodukten

### GRI 307: Umwelt-Compliance 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Umweltmanagement	80-83	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Umweltmanagement	80-83	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Umweltmanagement	80-83	

#### Themenspezifische Angaben

	307-1 Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	Umweltmanagement – Legal Compliance	80-83	Qualitative Angabe
--	--	-------------------------------------	-------	--------------------

### GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Nachhaltige Forstwirtschaft	55-56 60-62	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Nachhaltige Forstwirtschaft	55-56 60-62	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Anteil zertifizierten Holzes in EGGGER Produkten	55-56 60-62	

#### Themenspezifische Angaben

	308-2 Negative environmental impacts in the supply chain and actions taken	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Anteil zertifizierten Holzes in EGGGER Produkten	60	Keine quantitativen Informationen im Sinne von GRI; Thema teilweise abgedeckt durch Anteil zertifizierten Holzes (FSC®/PEFC)
--	--	--	----	--

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>GRI 401: Beschäftigung 2016</b>				
<b>Angaben zum Managementansatz</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Chancengleichheit und Diversity, Mitarbeiterzufriedenheit	122-125 133-139	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Chancengleichheit und Diversity, Mitarbeiterzufriedenheit	122-125 133-139	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Chancengleichheit und Diversity, Mitarbeiterzufriedenheit	122-125 133-139	
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Chancengleichheit und Diversity, Mitarbeiterzufriedenheit	134 136	Teilweise Angabe: Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit Mitarbeiterfluktuation
<b>GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018</b>				
<b>Angaben zum Managementansatz</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	116-117 120-121	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	116-117 120-121	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	116-117 120-121	
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	403-1 Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	116	
	403-4 Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	116	
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	120-121	
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	116	

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen		117	Angabe der Unfallquoten. Keine Differenzierung zwischen Mitarbeitern und Mitarbeitern, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden. Keine Angabe der Gefahren.

### GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten	126-132	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten	126-132	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten	126-132	

#### Themenspezifische Angaben

	404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten Personalentwicklung und Förderung interner Karrieren	131	
	404-3: Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten	Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten - Personalentwicklung und Förderung interner Karrieren	131	Angabe der Maßnahmen für alle Mitarbeiter. Keine Differenzierung dieser Angabe nach Geschlecht, Ebene oder Bereich.

### GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit 2016

#### Angaben zum Managementansatz

	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Chancengleichheit und Diversity	122-125	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Chancengleichheit und Diversity	122-125	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	-	-	Keine Angabe

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	405-1: Vielfalt in Leitungsorganen und der Angestellten	Chancengleichheit und Diversity	122-125	Keine Angabe
<b>GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016</b>				
<b>Angaben zum Managementansatz</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Arbeitsbedingungen in der Lieferkette, Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	154-155 55-62	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Arbeitsbedingungen in der Lieferkette, Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	154-155 55-62	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial	55	
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	GRI 414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Einsatz von Holz aus Nachhaltigen Quellen & Recyclingmaterial – Anteil zertifizierten Holzes in EGGGER Produkten	60	Thema teilweise abgedeckt durch Anteil zertifizierten Holzes (FSC®/PEFC)
<b>GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit 2016</b>				
<b>Angaben zum Managementansatz</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	63-71	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	63-71	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	63-71	
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	GRI 416-1: Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	65, 67, 69	Angabe der Überwachung von Produkten, in denen Altholz eingesetzt wird, Angabe Zertifizierung der Lebensmittelechtheit und Angabe der produzierten Rohplatten nach Emissionsklasse

GRI Standard	GRI Angabe Nr.	Verweis zum Kapitel	Seite	Anmerkung
<b>GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016</b>				
<b>Management Approach Disclosures</b>				
	103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung"	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	63-71	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	63-71	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Gesundheitliche Unbedenklichkeit der Produkte	63-71	
<b>Themenspezifische Angaben</b>				
	419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	-	-	Keine Angabe

## Glossar

176

ABS	Kunststoff (Acrylnitril-Butadien-Styrol)
AgBB	Ausschuss zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten
BAT	Best Available Technique
BREF	Best Available Techniques reference documents
CARB 2	Formaldehydemissionsklasse (California Air Resources Board Phase 2)
CFO	Chief Financial Officer
CITES	Artenschutz-Konvention (Convention on International Trade in Endangered Species) of Wild Fauna and Flora
CO	Gas (Kohlenstoffmonoxid)
CO2	Gas (Kohlenstoffdioxid)
CoC	Kontrollierte Produktkette (Chain-of-Custody)
CSB	Chemischer Sauerstoffbedarf
CSO	Chief Sales Officer
CTO	Chief Technology Officer
DDS	Sorgfaltspflicht-System (Due Diligence System)
DHF	Diffusionsoffene Holzfaserverplatte
DIN	Deutsche Industrie Norm
DIY	Do It Yourself
E1	Europäische Emissionsklasse für Formaldehyd
EHD	Environmental and Health Declaration
EMAS	Freiwilliges EU-System für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme)
EMS	EGGER Management System
EN	Europäische Norm
EN 71-3	Europäische Norm Sicherheit von Spielzeug - Teil 3: Migration bestimmter Elemente
EPD	Umweltproduktdeklaration (Environmental Product Declaration)
ETS	EU-System für CO2-Emissionshandel (Emissions Trading System)
EUTR	Europäische Holzhandelsverordnung (European Timber Regulation)
F****	Japanische Emissionsklasse für Formaldehyd
FSC	Freiwilliges System für nachhaltige Waldbewirtschaftung, Chain-of-Custody und Produktkennzeichnung (Forest Stewardship Council)
GHG	Treibhausgas (Greenhouse Gas)
GRI	Nachhaltigkeits-Berichtsstandard (Global Reporting Initiative)
IBU	Deutscher Programmhalter für EPDs (Institut für Bauen und Umwelt)
IED	Industrieemissionsrichtlinie (Industrial Emissions Directive)
IKS	Internes Kontrollsystem
ILO	Sonderorganisation der UN für Arbeitsrechte (International Labour Organization)

ISO 14001	Internationale Umweltmanagement-System-Norm
ISO 5001	Internationale Energiemanagement-System-Norm
ISO 9001	Internationale Qualitätsmanagement-System-Norm
IT	Informationstechnik
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
MCS	Multiple Chemikaliensensitivität
MDF	Mitteldichte Holzfaserverplatte (Medium-Density Fibreboard)
MVOC	Mikrobiologische flüchtige organische Verbindungen
NaDiVeg	Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (Österreich)
NOx	Sammelbegriff für die Gase Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid
OHSAS 18001	Britische Arbeitssicherheitsmanagement-System-Norm
OSB	Grobspanplatte (Oriented Strand Board)
PCB	Stoff: Polychlorierte Biphenyle
PCP	Stoff: Pentachlorphenol
PDCA	Zyklus von Managementsystemen für die kontinuierliche Verbesserung (Plan-Do-Check-Act)
PEFC	Freiwilliges System für nachhaltige Waldbewirtschaftung, Chain-of-Custody und Produktkennzeichnung (Programme for the Endorsement of Forest Certification schemes)
PMDI	Bindemittel (Polymeres Diphenylmethandisocyanat)
PMMA	Kunststoff (Acrylglas)
PP	Kunststoff (Polypropylen)
PVC	Kunststoff (Polyvinylchlorid)
RAL UZ 76	Freiwilliges Umweltzeichen Blauer Engel für Emissionsarme plattenförmige Werkstoffe (Bau- und Möbelplatten) für den Innenausbau
REACH	EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals)
SBS	Sick Building Syndrom
SVHC	Chemikalienliste mit besonders besorgniserregende Stoffen (Substances of Very High Concern)
THG	Treibhausgas
TSCA Title VI	Amerikanische Emissionsklasse für Formaldehyd (Toxic Substances Control Act)
UGB	Unternehmensgesetzbuch
VO 995/2010	Holzhandelsverordnung
VOC	Flüchtige organische Verbindungen (Volatile Organic Compounds)
VVOC	Sehr flüchtige organische Verbindungen (Very Volatile Organic Compounds)

[www.egger.com](http://www.egger.com)

FRITZ EGGER GmbH & Co. OG

Holzwerkstoffe

Weiberndorf 20

6380 St. Johann in Tirol

Austria

T +43 50 600-10159

[info-sjo@egger.com](mailto:info-sjo@egger.com)